

# Zeitschrift für NATURHEILKUNDE

61. Jahrgang

Heft 7

Juli 2009

ORGAN DER UNION  
DEUTSCHER HEILPRAKTIKER E.V.  
<http://www.Verlag-ZfN.de>  
e-mail: [Redaktion@Verlag-ZfN.de](mailto:Redaktion@Verlag-ZfN.de)

55 Jahre vitOrgan. Erfahrung hat Zukunft.

## Conisan® Augentropfen



vitOrgan Arzneimittel GmbH  
Postfach 42 40  
73745 Ostfildern (Ruit)  
Telefon (07 11) 4 48 12-0  
Telefax (07 11) 4 48 12-41  
Internet: [www.vitorgan.de](http://www.vitorgan.de)  
E-Mail: [info@vitorgan.de](mailto:info@vitorgan.de)

### Aus dem Inhalt:

- Psycho-Physiognomik
- Typenmittel Iscador (Teil 2)
- Pflanzenportait: Weißdorn
- Gesundheitsweg
- Behandlungsvertrag



Bei gastrogenen Störungen,  
Reizmagen, Meteorismus,  
Völlegefühl

**Gastritol®**  
Dr. Klein



... schnell **wirksam** und gut  
**verträglich**

**Zusammensetzung:** 100 ml (98 g) enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile: 35 ml Auszug aus Gänsefingerkraut (0,5 : 1), 15 ml aus Süßholzwurzel (0,5 : 1), 5 ml aus Angelikawurzel (0,5 : 1), 5 ml aus Benediktenkraut (0,5 : 1), 5 ml aus Wermutkraut (0,5 : 1), Auszugsmittel: 40 Vol.-% Ethanol; 20 ml Auszug aus Kamillenblüten (0,5 : 1), Auszugsmittel: 45 Vol.-% Ethanol; 15 ml Auszug aus Johanniskraut (0,5 : 1), Auszugsmittel: 50 Vol.-% Ethanol, pH 7,9 ± 0,1 eingestellt mit Kaliumhydroxid/Citronensäure (wasserfrei). Sonstige Bestandteile: Gereinigtes Wasser, Ethanol, Kaliumhydroxid/Citronensäure (wasserfrei). **Anwendungsgebiete:** Magenverstimmung und Magenschleimhautentzündung, Reizmagen mit vermehrter Bildung von Magensäure, Meteorismus, Druck- und Völlegefühl, Krämpfe im Magen-Darmbereich, Magenstörungen im Gefolge von Gallenbeschwerden. **Gegenanzeigen und Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Allergie gegen Korbblütler. Bei der Einnahme von Johanniskraut-Präparaten wurde in Einzelfällen eine Wirkungsabschwächung anderer Arzneimittel beobachtet. Sollte Ihnen die Einnahme anderer Arzneimittel (z.B. gerinnungshemmende Arzneimittel vom Cumarin-Typ, Ciclosporin, orale Kontrazeptiva "Pille" oder Digoxin) verordnet worden sein, fragen Sie bitte Ihren Verordner, ob die Einnahme dieses Johanniskraut-Arzneimittels möglich ist. **Dosierungsanleitung:** 3 mal täglich sind 20 - 30 Tropfen in etwas Flüssigkeit einzunehmen. **Nebenwirkungen:** Sehr selten und besonders bei hellhäutigen, lichtüberempfindlichen Personen kann es durch starke Sonnenbestrahlung zu Hautreaktionen wie sonnenbrandähnlicher Rötung kommen. **Darreichungsform und Packungen:** Tropfen zum Einnehmen in Originalpackungen mit 20 ml (N1), 50 ml (N2) und 100 ml (N3). Stand: Juni 2004

Dr. Gustav Klein GmbH & Co. KG · Arzneipflanzenpräparate · Postfach 1165 · 77732 Zell am Harmersbach/Schwarzwald · Fax: 07835-634685 · info@klein-phytopharma.de · www.klein-phytopharma.de



## Zeitschrift für NATURHEILKUNDE

Organ der Union Deutscher Heilpraktiker e.V.

- Landesverband Baden-Württemberg
- Landesverband Bayern
- Landesverband Berlin-Brandenburg
- Landesverband Hessen
- Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
- Landesverband Niedersachsen
- Landesverband Nordrhein-Westfalen
- Landesverband Rheinland-Pfalz
- Landesverband Saarland
- Landesverband Sachsen
- Landesverband Schleswig-Holstein

Herausgeber und Verleger: Berufsverband der Heilpraktiker NRW e.V.  
Kasernenstraße 26, 42651 Solingen  
Telefon (02 12) 4 72 85  
Telefax (02 12) 4 27 11  
Hotline (01 72) 8000 892  
E-Mail: Redaktion@Verlag-ZfN.de  
Internet: <http://www.Verlag-ZfN.de>

Ihr Ansprechpartner:



Chefredakteur  
Hartmut Lockenvitz

Verantwortlich für Text  
und Anzeigen: Chefredakteur Heilpraktiker Hartmut Lockenvitz  
Körnerstraße 59, 42659 Solingen

Anzeigenverwaltung,  
Gestaltung und Design: HP Donat Lockenvitz  
Körnerstraße 59, 42659 Solingen

Satz und Druck: Paul Uelhoff Druckerei GmbH  
Margaretenstraße 15 a, 42651 Solingen  
Telefon: (02 12) 5 40 90 · Telefax (02 12) 5 27 16  
E-Mail: [info@uelhoffdruck.de](mailto:info@uelhoffdruck.de)

Bildnachweise: *Inhaltsverzeichnis:*  
Kleinanzeigen: © Daphné Bourgoing / Fotolia.com  
Seite 277:  
Rose © ostromec / Fotolia.com

Erscheinungsweise: monatlich (Mitte des Monats)

Anzeigenschlusstermin: jeweils 10. des Vormonats

Bezugsgebühren: Bezugspreis € 27,61 jährl. + Versandkosten inkl. MwSt.  
Einzelheft : € 2,56 + Versandkosten inkl. MwSt.

Z. Zt. gültiger Anzeigentarif: Nr. 28 vom 15. 1. 2002

Bankverbindung: Stadt-Sparkasse Solingen,  
Konto-Nummer 101 998, BLZ 342 500 00

Es werden nur bisher unveröffentlichte Manuskripte angenommen. Die eingesandten Manuskripte dürfen nicht gleichzeitig anderen Verlagen zur Veröffentlichung angeboten werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Für die Rücksendung unaufgefordert eingesandter Manuskripte und Fotomaterial kann nicht garantiert werden. Der Verlag behält sich Kürzungen der eingesandten Manuskripte und Leserbriefe vor. Nachdruck oder Fotokopie nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages und des Urhebers. Quellenangabe und Belegexemplar in jedem Fall erforderlich.

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Solingen  
Gedruckt auf Bilderdruck weiß, chlorfrei gebleicht.

15. August 2009  
3. Sonntag Badpraktikernat

### Ausblicke:

Juli / August 2009 ..... 256 – 257



### Psycho-Physiognomik

Michael Wagner, Holzwickede ..... 258 – 260



### Typenmittel Iscador – Geistiger Hintergrund zum therap. Einsatz der Mistel Teil 2

Werner Schmötzer, Dornhan ..... 261 – 264



### Pflanzenportrait: Weißdorn

Dr. Wolfgang Widmaier, UDH Baden-Württemberg ..... 264 – 266



### Auf dem Weg zur Gesundheit

Gabriele Raimer, Baden-Baden ..... 267 – 270



### Recht – Die Aufklärungspflicht aus dem Behandlungsvertrag

Suzan Ulusal ..... 280



**Aus der Industrie** ..... 281 – 282



**Veranstaltungen** ..... 283 – 289



**Kleinanzeigen** ..... 290



### UNIONS-INFORMATIONEN

#### Aus dem Verbandsleben:

**UDH Bundesverband** ..... 271 – 273

**UDH BLITZ Baden-Württemberg** ..... 274 – 276

**UDH Landesverband Bayern** ..... 277

**UDH Landesverband Hessen** ..... 278 – 279

## Seminarplan

**Solinger Heilpraktikertag am 15. August 2009  
von 8.30 – 18.00 Uhr**

### Seminare:

Teilnahmeberechtigt sind alle Heilpraktiker und Heilpraktikeranwärter.

### Workshops :

Teilnahmeberechtigt sind nur Heilpraktiker.

Maximale Teilnehmerzahl: 16 Personen

### Mittagspause:

Sie erhalten im „Restaurant Steinhaus“ ein Mittagessen, das Sie aus der „Tageskarte des Solinger-Heilpraktikertages“ à la carte auswählen können.

Nach Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Rechnung, nach deren Ausgleich wird Ihnen Eintrittskarte mit dem Zugangsvermerk für die gebuchten Seminare und Workshops erstellt. Die Karten liegen dann am Veranstaltungstag am „Kartenschalter“ für Sie zur Abholung bereit.

Eintrittskarten können auch direkt am Veranstaltungstag an der „Eintrittskasse“ gekauft werden, der Zugang zu den Seminaren oder Workshops wird dann vor Ort geprüft.

## 9.00 Eröffnung in der Ausstellerhalle

### Seminarblock 1

#### 9.30 - 11.00 Vortrag 1

*HP Werner Sperling*

Untersuchungen und Behandlungen der Lendenwirbelsäule (LWS)

Gezeigt werden Tests bei Wurzelreizungen und Bandscheibenvorfällen, Untersuchungen bei ISG-Blockaden, ISG-Mobilisationen und Therapietips bei diesen Beschwerden.

#### 11.30 - 12.15 Vortrag 2

*HP Prawda*

Matrixregulation durch Erkennen von Übersäuerung und Schwermetall-Belastung

#### 13.30 - 15.00 Vortrag 3

*Herr Engels*

Der Heilpraktiker als Unternehmer

#### 15.15 - 16.45 Workshop 4

*Ronald Fischer*

Biologische Stoffwechselregulation mit SanaPlus

#### 17.00 - 17.45 Vortrag 5

*HP Wulf Hufen-Kemper*

Folge- und Begleiterkrankung der Borreliose

### Seminarblock 2

#### 9.30 - 11.00 Vortrag 6

*Dr. rer.nat. Silke Krüger, HP*

Der alte Mensch in der Naturheilpraxis

#### 11.15 - 12.00 Vortrag 7

*Dr. Rudolf Inderst*

Naturheilkundliche Therapie von chronischen Wundheilungsstörungen

#### 14.00 - 14.45 Vortrag 8

*Manuela Kienlein*

Die Detensor-Methode als ideale Basistherapie für jede Therapiemaßnahme.

60 Minuten Liegen auf der Liegeorthese 18% bedeutet: Tiefenentspannung der gesamten Muskulatur, Körpergrößenzuwachs 2 - 3 cm, vergrößertes Lungenvolumen, verbesserter Lymphfluss, verbesserter Bandscheibenstoffwechsel, verbesserter Nerveninformationsfluss und weiteres ...

#### 15.15 - 16.00 Vortrag 9

*HP Bertold Heinze*

Enzyme

Neben der Geschichte, dem Aufbau und der Wirkungsweise von Enzymen wird eingehend über die therapeutische Wirkung und Anwendung für die Praxis berichtet.

#### 16.30 - 17.30 Workshop 10

*HP L. v.Rappard*

Chirotherapeutische Behandlung der Halswirbelsäule (HWS)

### Seminarblock 3

#### 10.00 - 11.00 Workshop 11

*P.A. Mittelsdorf*

Erste Hilfe

AED – Automatisierte Externe Defibrillatoren

Der richtige Umgang mit den in vielen öffentlichen Orten (Bahnhöfe, Flügplätze usw.) vorhandenen Geräten.

#### 11.15 - 12.45 Workshop 12 (zum Vortrag 1)

*HP Werner Sperling*

Die Tests und Techniken des Vortrags sowie praxisbewährte Injektionen werden praktisch demonstriert und geübt. (Workshop 12 und 14 sind inhaltsgleich!)

#### 13.45 - 15.15 Workshop 13 (zum Vortrag 2)

*HP Prawda*

Diagnostik und Therapie von Schwermetall-Belastungen am Beispiel des MK Schwermetall-Tests

#### 15.30 - 17.00 Workshop 14 (zum Vortrag 1)

*HP Werner Sperling*

Die Tests und Techniken des Vortrags sowie praxisbewährte Injektionen werden praktisch demonstriert und geübt. (Workshop 12 und 14 sind inhaltsgleich!)

# 15. August 2009

## 3. Solinger Heilpraktikertag



Der Berufsverband der Heilpraktiker e.V. Nordrhein-Westfalen veranstaltet seinen  
**3. Solinger Heilpraktikertag mit 8 Vorträgen und  
6 praxisbezogenen Workshops unter dem Motto**

*„Der Heilpraktiker und die Naturheilkunde –  
nicht einfach nur Alternative, sondern fester Bestandteil  
der medizinischen Versorgung!“*

Es werden Vorträge ganz unterschiedlicher Themenbereiche angeboten.  
Eine begleitende kleine Industrieausstellung in der alten Bahnhofshalle bietet  
allen Teilnehmern den direkten Kontakt zu den pharmazeutischen Vertretern.

Im Eintrittspreis ist ein Mittagessen à la carte enthalten, das nach unserem Motto  
„Wer gut arbeitet muß auch gut essen“ sich deutlich von den meisten  
einfachen Kongress-Essen abhebt.

Am Ende der Veranstaltung werden unter den Teilnehmern wertvolle Preise verlost.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**



**15. August 2009**  
von 8.30 – 18.00 Uhr

Bahnhofstraße 15 · 42651 Solingen

Michael Wagner, Holzwickedede:

## Psycho-Physiognomik

*Die Kunst, die Wirkung der Seele in der äußeren Gestalt zu erkennen*

### Grundlegende Informationen zur Physiognomik

**D**ie Physiognomik ist die Lehre von der äußeren Erscheinung und Einordnung der lebendigen Gestalt! Mit Physis bezeichnet man den Körper, er ist real messbar, man kann ihn sehen, anfassen und wahrnehmen. Die Gnomik ist das Erkenntnisvermögen.

Physiognomische Beobachtungen sind schon aus dem 4. Jahrhundert vor Christus von *Pythagoras*, *Sokrates* und *Galen* überliefert. *Hippokrates* hat die Veränderungen im Gesicht eines Sterbenden (Facies hippokratica) sehr detailliert beschrieben und gilt als der Begründer der Pathophysiognomie.

Ca. 150 n.Ch. beschreibt *Galenus* die vier Grundtemperamente Melancholiker – Sanguiniker – Choleriker – Phlegmatiker. Auch die Signaturenlehre des *Paracelsus* (1453-1541) sollte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben. *Kretschmer* (1888-1964) klassifizierte nach den Körperbauformen die Konstitutionstypen Pykniker – Athlet – Leptosom – Dysplastiker. *Sheldon* beschreibt endomorphe, mesomorphe und ektomorphe Typen und berücksichtigt damit erstmals die menschliche Entwicklung aus den drei Keimblättern.

*Carl Huter* (1861-1912) hat das wohl umfassendste System der Physiognomik entwickelt. Er unterscheidet das primäre Ernährungsnaturell, das primäre Empfindungsnaturell und das primäre Bewegungsnaturell, sowie die entsprechenden Mischformen, nicht nur nach der äußeren Erscheinung, sondern auch nach den geistig-seelischen Bedürfnissen. Er arbeitete die physiognomische Bedeutung der einzelnen Körper- und Gesichtsregionen heraus und hat den Nachweis erbracht, dass Körperformen und die über den Körper hinauswirkenden, prägenden Energiepotentiale in Zusammenhang mit dem geistig-seelischen Ausdruck zu sehen sind.

Die **Psycho-Physiognomik** beurteilt also die Projektion der Seele durch die menschliche Gestalt. Die Seele, von manchen Autoren auch als Urwissen bezeichnet, bestimmt die Individualität in jedem lebendigen Organismus. Alle Energien, die die Haut durchdringen, in die Zellen gelangen, dort eine Änderung bewirken, werden im Zwischenhirn emotional verarbeitet, in der Großhirnrinde reflektiert, treffen von innen erneut auf die Haut und bewirken wieder eine Änderung.

Als ganzheitlich denkende Therapeuten sollten wir die Körperhaltung, Gang, Sprache, Augenausdruck, Haut, Haare, Körpergeruch und Gestik unserer Patienten wahrnehmen und in Beziehung zum Naturell setzen. Kurz gesagt – wir sollten beurteilen können ob momentane Energie und Naturell stimmig sind!

Die Kunst oder Kenntnis Krankheiten aus dem äußeren Erscheinungsbild eines Menschen zu erkennen, wurde durch den Einzug der Technik in die Medizin immer mehr vernachlässigt und doch betreibt sie jeder fast automatisch. Freude, Ärger, Wut, Enttäuschung, Begierde, Trauer, Schmerz lassen sich leicht in jedem Gesicht ablesen. Sie erkennen ob jemand Fieber hat oder zum

Beispiel eine Schilddrüsenerkrankung. Bestimmte Körperveränderungen lassen sich bestimmten Krankheiten zuordnen, zum Beispiel: die Stammfettsucht beim M.Cushing, der Exophthalmus beim M.Basedow, die Uhrglasnägel bei chronischen Herz- und Lungenerkrankungen, das Schmetterlingserythem beim Lupus Erythematodes oder das Salben- bzw. Maskengesicht beim M. Parkinson.

Die **Patho-Physiognomik** beurteilt anhand von Hautausdruckszonen den energetischen Zustand innerer Organe. Wie lässt es sich nun erklären, das abgegrenzte Hautareale, vornehmlich im Gesicht, mit inneren Organen in Beziehung stehen?

Ein Erklärungsansatz findet sich in der Entwicklung und dem Aufbau des Gehirns. Die Großhirnrinde enthält die motorischen Regionen, die Seh- und Hörzentren. Der größte Teil besteht jedoch aus sogenannten „stummen Feldern“. Diese Gehirnareale sind leer, so leer wie ein Spiegel solange sich nichts in ihm abbildet. Wenn man die Form/Gestalt der Großhirnrinde betrachtet wird man an einen Parabolspiegel erinnert. Im Brennpunkt dieses Parabolspiegels befindet sich das Zwischenhirn und darunter das Stammhirn.

Das Zwischenhirn enthält den Thalamus und die Hypophyse. Hier sind alle Verhaltensprogramme der Evolution gespeichert. Hier ist der Sitz der instinktiven Verhaltensweisen, Emotionen und psychischen Phänomene. Jede Information, die das Großhirn erreicht oder verlässt wird im Zwischenhirn verarbeitet!

Das Stammhirn liegt nahe der Schädelbasis und erfüllt vegetative Aufgaben. Hier verlassen die zehn Hirnnerven die Schädelbasis. Fünf dieser Hirnnerven (V. Nervus trigeminus, VII. Nervus facialis, IX. Nervus glossopharyngeus, X. Nervus Vagus, XI. Nervus accesorius) stehen entwicklungsgeschichtlich in Zusammenhang mit dem Kopfdarm der niederen Vertebraten (Wirbeltiere). Die Kiemenbogenmuskulatur dieser niederen Lebewesen wurde von Kiemenbogenerven innerviert, die als viszeromotorische Nerven den Kopfdarm beeinflusst haben. Beim Menschen bilden diese ursprünglichen Kiemenbogenmuskeln die quergestreifte Muskulatur von Schlund, Mundhöhle und Gesicht. Durch ihren viszeromotorischen Ursprung unterliegen diese Muskeln nicht völlig dem Willen, was sich in unbewussten Reaktionen der Gesichtsmuskulatur und reflektorischen Verspannungen des Nackens zeigt.

Parallel der Wirbelsäule, beginnend mit der Halswirbelsäule, verläuft der sympathische Grenzstrang, mit seiner grundlegenden Bedeutung für die vegetative Versorgung der inneren Organe. Fast deckungsgleich mit dem sympathischen Grenzstrang verläuft der Blasenmeridian der Akupunkturlehre. Beide Energiebahnen stehen wiederum in enger Beziehung zu unserem seelischen Gleichgewicht.

### Die primären und sekundären Naturelle

**Mit der Verschmelzung von Eizelle und Samenzelle entwickelt sich neues Leben. In der neu entstehenden Zelle sind alle Informationen des Lebens, vielleicht des ganzen Universums enthalten.**

In den ersten drei Entwicklungswochen beginnt die Zelle zu wachsen, sich zu teilen und zu verändern, bis über einen Zellhaufen eine Zellkugel und somit ein Innen und Außen, eine Polarität, entsteht. Diese Zellkugel stülpt sich ein (etwa so, als

wenn man gegen einen Fußball ohne Luft tritt (bitte entschuldigen Sie diesen etwas plumpen Vergleich), es bildet sich eine mittlere Schicht. Aus der Polarität wird eine Trinität, eine Dreierheit – die drei Keimblätter sind entstanden.

Von der vierten bis zur achten Entwicklungswoche differenzieren sich aus diesen drei Keimblättern die Organanlagen. Aus dem inneren Keimblatt, dem *Endoderm*, bilden sich die Organe des Darmrohres (ohne Anfang und Ende) und die vom Darmepithel ausgestülpten Drüsen Thyreoidea, Parathyreoidea, Thymus, Hepar und Pankreas, sowie die Tonsillen.

Des weiteren entstehen aus dem inneren Keimblatt die Atmungsorgane, die Harnblase und Harnröhre und das Mittelohr. Aus dem *Mesoderm*, dem mittleren Keimblatt, entwickelt sich das Bindegewebe, Knorpel, Knochen und Muskulatur, die Blutgefäße und Lymphbahnen, das Herz, die Nieren und die Nebennieren, die Keimdrüsen und die Milz. Das äußere Keimblatt, das *Ektoderm*, läßt Anfang und Ende des Verdauungstraktes entstehen, die Sinnesorgane, die Hypophyse, die Haut, das komplette Nervensystem, den Zahnschmelz und die Milchdrüsen.

Natürlich werden bei allen Menschen die Organanlagen der drei Keimblätter vollständig entwickelt. Aber bei jedem Individuum gibt es entwicklungsmäßige Schwerpunkte, bei denen Erbanlagen, Lebensalter und Lebensumstände eine individuelle Rolle spielen. Es lassen sich aber allgemeingültige und reproduzierbare Grundaussagen treffen, je nachdem welche Keimblätter sich schwerpunktmäßig entwickelt haben. Die individuelle Ausprägung zeigt sich auch in den unterschiedlichen Lebensphasen.

Der neugeborene Säugling ist im Prinzip reine Empfindungsenergie. Er wird von seiner Umwelt auf der Empfindungsebene wahrgenommen und nimmt selbst über die Haut, die Sinnesorgane und das Nervensystem seine Umwelt wahr. Nach den ersten Lebenstagen meldet sich die Ernährungsenergie. Essen und Schlafen, Stoffumsatz stehen im Vordergrund. In der nächsten Entwicklungsphase fordert die Bewegungsenergie schwerpunktmäßig ihr Recht, Längenwachstum und Erkundung des Lebensraumes bestimmen den Lebensrhythmus. In jedem Entwicklungsabschnitt wird sich die schwerpunktmäßige Ausprägung der drei Grundenergien *Ernährung*, *Bewegung* und *Empfindung* verschieben, bis in der Pubertät ein disharmonischer oder desintegrativer Höhepunkt erreicht ist. Mit Beginn des Erwachsenenalters sollte dann die Naturellausprägung abgeschlossen sein und sich im Idealfall ab der Lebensmitte in Richtung Harmonie oder Integration entwickeln. Zum Lebensende verlieren Bewegungs- und Ernährungsenergie an Bedeutung, bis sich mit zunehmender „Vergeistigung“ der Lebenskreis schließt.

**Das primäre Ernährungsnaturell**

steht voll und ganz unter dem Aspekt des Stoffwechsels und der Ökonomie. Die Energien, die dem Endoderm, dem inneren Keimblatt, zugeordnet sind prägen das äußere Erscheinungsbild und die seelischen Bedürfnisse. Der Körperbau eines Ernährungsnaturells ist mittelgroß und korpulent, die Extremitäten sind stämmig und die Schultern sind rund. Auf einem vollen, kurzen und breitem Hals sitzt der runde Kopf mit breitauslaufenden, vollen und fleischigen Gewebestrukturen. Man spricht bei einem Ernährungsnaturell vom *apfelförmigen Rundgesicht*.

Typischerweise befindet sich unterhalb der Augen mehr an Form-

masse als oberhalb. Die untere Hälfte der Stirn ist breit, gerundet und geht in das Seitenhaupt über. Hier findet die Zweckmäßigkeit im Denken und Handeln ihren Ausdruck. Ein Ernährungsnaturell nimmt das naheliegende innerhalb eines ökonomischen Aktionsradius war. Das Ergebnis seiner Bemühungen sollte ihm nach Möglichkeit Ruhe, Behaglichkeit und körperlichen Genuss verschaffen. Nase, Mund und Kinn sind voll, breit und gerundet. Die Augen sind mittelgroß und in die Nähe blickend.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Füße:</i> kräftig	<i>Stirn:</i> untere Hälfte betont, breit	Ruhe, Behaglichkeit, Zweckmäßigkeit, körperlicher
<i>Beine:</i> stämmig	<i>Nase:</i> mittelgroß, rund, fleischig	Genuss, handelt praktisch
<i>Becken:</i> breit, kräftig	<i>Mittelgesicht:</i> voll, rund, quellend	lebensnah, sachlich, verbindlich, warmherzig
<i>Rumpf:</i> korpulent, Bauch betont	<i>Mund:</i> volle Lippen, U-Lippe betont	
<i>Arme:</i> kurz, kräftig	<i>Kinn:</i> voll, rund, breit	
<i>Hände:</i> breit, fleischig, kräftig	<i>Unterkiefer:</i> gerundet, fleischig	
<i>Hals:</i> voll, kurz, breit	<i>Augen:</i> mittelgroß, in die Nähe blickend	
	<i>Ohren:</i> groß, fleischig, betonte Ohr läppchen	

Tabelle I: Das primäre Ernährungsnaturell

**Das primäre Bewegungsnaturell**

Ganz im Gegensatz dazu stehen äußere Erscheinung und seelische Bedürfnisse des primären Bewegungsnaturells. Hier sind die Energien der Organanlagen aus dem Mesoderm, dem mittleren Keimblatt bestimmend. Das seelische Bedürfnis nach Freiheit, die Effektivität der Leistung, die praktische Umsetzbarkeit der Ziele, – kurz die Verwirklichungskraft – formt einen großen Körper mit langen Extremitäten und eckigen Schultern. Auf einem sehnigen, kräftigen Hals sitzt ein typischer Langschädel mit einem kastenförmigen Langgesicht.

Das Untergesicht ist betont und eckig. Die markante Nase, der schmale, feste Mund und das eckige Kinn verdeutlichen die Willens- und Tatkraft eines primären Bewegungsnaturells. Die betonte Unterstirn reflektiert, was von den klaren, scharfumrandeten, zurückliegenden Augen beobachtet wird. Das Ergebnis dieser Reflektion sollte sich, bei durchaus großem Aktionsradius, klar und deutlich strukturiert, effektiv in die Tat umsetzen lassen.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Füße:</i> groß, kräftig	<i>Stirn:</i> unteres Drittel betont	Freiheitsliebe, Beobachtungsgabe,
<i>Beine:</i> lang, muskulös	<i>Nase:</i> groß, hakenförmig	körperliche Auslastung,
<i>Becken:</i> schmal, kräftig	<i>Mittelgesicht:</i> eingefallen	Dinge in die Tat umsetzen,
<i>Rumpf:</i> Brustkorb betont, Schultern eckig	<i>Mund:</i> schmal, gespannte Lippen	großer Aktionsradius, Dynamik,
<i>Arme:</i> lang, muskulös	<i>Kinn:</i> breit und eckig, vorspringend	Willens- und Tatkraft
<i>Hände:</i> lang, groß, spatelförmig	<i>Unterkiefer:</i> breit, lang, markant	
<i>Hals:</i> lang, sehnig muskulös	<i>Augen:</i> klar, zurückliegend, beobachtend	
	<i>Ohren:</i> groß, knorpelig	

Tabelle II Das primäre Bewegungsnaturell

### Das primäre Empfindungsnaturell

Wahrnehmungsfähigkeit, Idealismus und Sensibilität prägen das primäre Empfindungsnaturell mit seinem zarten Körperbau, den schrägen Schultern und den feingliedrigen Extremitäten. Auf einem zart geschwungenen Hals und Nacken befindet sich der eiförmige Kopf mit den betonten, feinausgebildeten Sinnesorganen. In dem birnenförmigen Kleingesicht befindet sich oberhalb der Augen wesentlich mehr an Formmasse als unterhalb. Bei aller Kreativität, die sich hinter der betonten Oberstirn entwickelt, ist die seelische Übereinstimmung immer oberstes Gebot für das Handeln des primären Empfindungsnaturells. Nase, Mund und Kinn sind fein geformt, aber durchaus mit entsprechendem Impuls, neben der naturellspezifischen Sensibilität, versehen. Der Blick der großen Augen ist, oft träumerisch, nach oben gerichtet. Im gesamten körperlichen und seelischen Erscheinungsbild kommt die schwerpunktmäßige Ausprägung der Energie des Ektoderm, des äußeren Keimblattes, mit seiner engen Verbindung zur Haut und zum Nervensystem zum Ausdruck.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Füße:</i> zart, feingliedrig	<i>Stirn:</i> Oberstirn betont	Sensibilität, Informationsverarbeitung,
<i>Beine:</i> kurz, wohlproportioniert	<i>Nase:</i> Nasenwurzel, betont, Nasenspitze	Kreativität, gefühlbetont, Mitgefühl,
<i>Becken:</i> schmal, zart	fein gerundet	Idealismus,
<i>Rumpf:</i> mittelgroß, schmal, Schultern schräg	<i>Mittelgesicht:</i> zart	geistiger Genuss,
<i>Arme:</i> feingliedrig, wenig muskulös	<i>Mund:</i> Oberlippe, betont, Amorbogen	
<i>Hände:</i> zart, klein, differenziert	<i>Kinn:</i> klein, zurück-, liegend, mit Impuls	
<i>Hals:</i> zart, geschwungen	<i>Unterkiefer:</i> wenig betont	
	<i>Augen:</i> groß, Blick nach oben, träumerisch	
	<i>Ohren:</i> feinmodelliert, klein	

Tabelle III Das primäre Empfindungsnaturell

Bei den sekundären Naturellen sind zwei Keimblätter bei der Ausprägung des Körperbaus und der seelischen Bedürfnisse prägend wirksam. In der Physiognomik werden das *Ernährungs-/Bewegungsnaturell*, das *Bewegungs-/Empfindungsnaturell* und das *Empfindungs-/Ernährungsnaturell* differenziert. Je nach Dominanz eines der beiden prägenden Keimblätter spricht man auch vom *Bewegungs-/Ernährungsnaturell*, vom *Empfindungs-/Bewegungsnaturell* oder vom *Ernährungs-/Empfindungsnaturell*.

### Das sekundäre Ernährungs-/Bewegungsnaturell

Beim Ernährungs-/Bewegungsnaturell entwickelt sich aus dem Gespür für Ökonomie und dem seelischen Bedürfnis nach Ruhe und Behaglichkeit, verbunden mit den großen Kraftreserven der Ernährungsenergie und der Verwirklichungskraft und Freiheitsliebe, verbunden mit der schnellen Regenerationsfähigkeit des Bewegungsnaturells, ein Mensch, der mit nahezu unerschöpflicher körperlicher Kraft, Willensstärke und Ausdauer seine Ziele in die Tat umsetzt, im Idealfall mit unternehmerischem Erfolg. Auf der körperlichen Ebene werden lange, muskulöse, plastisch gerundete Formen gebildet, so dass Ernährungs-/Bewegungsnaturelle auch körperlich repräsentieren, was sie auf seelischer Ebene anstreben.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Extremitäten:</i> lang, kräftig	kastenförmiges Breitgesicht	Kraft, Beharrlichkeit, Geselligkeit,
<i>Rumpf:</i> groß, massig	<i>Nase:</i> nach außen gebogen	dynamische Ökonomie, Repräsentation
<i>Hals:</i> muskulös, kurz, fleischig	<i>Kinn:</i> groß, breit, massig	
	<i>Ohren:</i> groß, fleischig, einfach strukturiert	
	<i>Augen:</i> mittelgroß	

Tabelle IV Das sekundäre Ernährungs-/Bewegungsnaturell

### Das sekundäre Bewegungs-/Empfindungsnaturell

Das sekundäre Bewegungs-/Empfindungsnaturell läuft dagegen Gefahr seine Kraftreserven zu überfordern. Beiden prägenden Naturellanteilen fehlt das Gespür für Ökonomie, sowohl auf der seelischen, als auch auf der körperlichen Ebene. Seelisch dynamisch wechselnde Reize werden zu dynamischen Informationen verarbeitet und dynamisch in die Tat umgesetzt, mit dem Ziel den Dingen eine höhere Qualität zu geben. Die langen, kastenförmigen, muskulösen Strukturen der Bewegungsenergie werden dabei durch die zarten Formen der Empfindungsenergie feiner modelliert und ausdifferenziert. Die Tatkraft und Willensenergie der seelischen Bedürfnisse des Bewegungsnaturells sind an die sensiblen Wahrnehmung und ethische Geisteshaltung des Empfindungsnaturells gekoppelt.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Extremitäten:</i> fein, lang	birnenförmiges Kastengesicht	Dynamik, wechselnde seelische und
<i>Rumpf:</i> schlank, kräftig	<i>Nase:</i> Nasenwurzel betont, Nasenhöcker, Nasenspitze fein	körperliche Reize, Qualitätserhöhung
<i>Hals:</i> mittellang, gespannt	<i>Kinn:</i> betont aber fein	
	<i>Ohren:</i> mittelgroß, feinmodelliert	
	<i>Augen:</i> gespannt, dynamisch	

Tabelle V Das sekundäre Bewegungs-/Empfindungsnaturell

### Das sekundäre Empfindungs-/Ernährungsnaturell

Die sensible Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer Lebewesen ist das vorrangige seelische Bedürfnis des Empfindungs-/Ernährungsnaturells. Der dem Ernährungsnaturellanteil entsprechende ökonomische Aktionsradius, verbunden mit dem seelischen Bedürfnis der Empfindungsenergie nach Kreativität, Schönheit und Leichtigkeit, lässt in häuslicher Gemütlichkeit einen geschützten Raum entstehen. In diesem Raum haben die Empfindungs-/Ernährungsnaturelle, mit ihren feinen, wohlproportionierten, runden Formen die Möglichkeit ihr seelisches Bedürfnis nach Fürsorglichkeit und Verbindlichkeit zu verwirklichen.

Körper	Gesicht	seelische Bedürfnisse
<i>Extremitäten:</i> fein, kurz, füllig	apfelförmiges Kleingesicht	Fürsorglichkeit, Gemütlichkeit
<i>Rumpf:</i> klein, rundlich	<i>Nase:</i> weich, Nasenwurzel und Nasenspitze betont	
<i>Hals:</i> weich, kurz, lang	<i>Kinn:</i> mittelgroß, fein	
	<i>Ohren:</i> weich, fleischig, mittelgroß	
	<i>Augen:</i> mittelgroß, liebevoll	

Tabelle VI Das sekundäre Empfindungs-/Ernährungsnaturell

### Fortsetzung folgt!

**Autor:**

Michael Wagner · Nordstraße 56 · 59439 Holzwickede

Werner Schmötzer, Dornhan:

## Typenmittel Iscador

*Geistiger Hintergrund zum therapeutischen Einsatz der Mistel*

### Teil 2

**Rudolf Steiner hat im Rahmen seiner erweiterten „Dreigliederungsidee“ darauf verwiesen, dass Pflanzen die „Einseitigkeiten im Prozessualen“ zeigen u.U. den Hinweis geben Heilpflanzen zu sein.**

So wie dies beispielsweise bei der Bryonia oder bei Belladonna, bei der Birke oder bei Cactus grandiflorus zutrifft. In meinem Buch „Anthroposophische Naturheilpraxis“ (2) sind viele solcher Pflanzen betrachtet. Wenn bei den bisher dargestellten Pflanzen Einseitigkeiten erkannt wurden in bestimmten Bereichen, so muss man zur Kenntnis nehmen, dass die Mistel nur Einseitigkeiten hat!

Nicht umsonst spricht RUDOLF STEINER in seinen medizinischen Vorträgen von 1920 (4) von einer „irrsinnigen Pflanze“, die man untersuchen müsse; sie könne eingesetzt werden, um Tumoren zu heilen.

Einseitigkeiten der Mistel: Die Mistel wächst nicht in der Erde. Sie bildet keine Wurzel aus, dafür einen Senker (Haustorium). Sie wächst nicht in die Senkrechte, sondern in Kugelgestalt, nach allen Seiten gleich. Die Mistel hat kein ausdifferenziertes Blatt, so wie andere Pflanzen, wie beispielsweise die Brennnessel, sie bleibt immer im Keimblatt-Stadium. Sie bildet pro Vegetationsjahr an den Endungen immer nur einen Sproß aus mit zwei solcher „Keimblättchen“. Sie ist nur ein Teilschmarotzer, d.h. sie entnimmt dem Wirtsbaum „nur“ Wasser und Mineralstoffe. Sie assimiliert und dissimiliert selbst, hat somit eine eigene Photosynthese, d.h. sie bildet selbst Chlorophyll. Sie ignoriert den Jahreszeiten-Rhythmus, blüht und fruchtet zugleich im Januar – Februar, also in der Kälte. Die Entwicklung der Mistel-Embryonen, in den weißen Beeren, benötigt viel Licht, zur Winterszeit sind zumindest die Laubbäume nicht belaubt, also licht. Selbst die Botanik spricht nicht von Samen der Mistel, sondern von Embryonen (was hindeutet auf Tierhaftes). Die Mistel hat, was das Wirkungsspektrum anbelangt, neben den Lektinen, den Oligo- und Polysacchariden noch eine wichtige Komponente, nämlich die Viscotoxine. Diese sind in ihrer chemischen Strukturformel sehr ähnlich dem Gift der Kobra-Schlange. Auch wieder eine Entsprechung zum Tierhaften.

Neben den in allen biologisch-pharmakologischen Beschreibungen genannten Wirkstoffen ist noch zu nennen der starke Sulfur-Prozess der Mistel, was sich äußert in dem bis zu tausendfach höheren Gehalt an Thiolen (Schwefelverbindungen), als bei sonstigen Pflanzen üblich (5).

STEINER gibt an, die Mistel sei eine „alte Mondenpflanze“, deswegen wurzelt sie nicht in der Erde, sondern auf holzigen, rindenartigen Strukturen, auf Bäumen und Sträuchern. Der „Alte Mond“, die Epoche, als Tierisches (Astrales) sich inkarnierte. Mineralisches, Steinhartes gab es da noch nicht – das Härteste war holzartiger, rindenartiger Konsistenz. Pflanzliches war be-



reits vorhanden. Da sucht ein Wesen „Fuß zu fassen“, sich einzusenken, teils tierisch, teils pflanzlich – mit der Giftbildung ähnlich derjenigen der Kobra – stark astral, tierisch.

Betrachtet man nun, vor dem Hintergrund der vorgestellten Einseitigkeiten, das hauptsächlich und erfolgreichste Einsatzgebiet der Mistel in der Onkologie, so ist es eindeutig das Karzinom. Das Karzinom ist bei weitem, histologisch gesehen, die häufigste Tumorart. Das Karzinom befällt von vorne herein Organgrenzen, epitheliale Strukturen, die alle Organe, den Organismus innen und außen umfassen.

### **Das Karzinom ist eine maligne Geschwulstbildung des Epithels.**

Karzinom-Erkrankte sind vorwiegend ältere, vom Schicksal geprägte Menschen, die Krankheit scheint mit den Traumen der Biographie (seelischen Kränkungen), mit jahrelang ungelösten Problemen zu tun zu haben. Hier gehen oft Jahre des Mißbefindens voraus.

Alle drei Keimblätter sind epithelbildend, in allen Keimblättern wirken Form- und Bildkräfte plastizierend. Ist diese Funktion gestört, so entstehen beispielsweise:

- Aus dem Epithel des äußeren Keimblattes, dem **Ektoderm**, die Hautgeschwülste und das Mamma-Karzinom.
- Aus dem Epithel des inneren Keimblattes, dem **Entoderm**, alle Geschwülste des Magen-Traktes, der Lunge, von Pankreas, Schilddrüse und Harnblase.
- Aus dem Epithel des mittleren Keimblattes, dem **Mesoderm**, können Karzinome der Pleura, Niere und Genitalien entstehen.

Histologisch anders einzuordnende Tumoren sind beispielsweise Sarkome, die immer Bindegewebe betreffen, oder Neuro-Gliome, die Nervengewebe befallen. Seminome etc. betreffen andere Gewebe.

Beim Karzinom sind es, wie erwähnt, Epithelien, diese können ein- oder mehrschichtig sein. Für den Organismus außen ist es die Haut oder Schleimhaut, für die inneren Bereiche sind es epitheliale Auskleidungen von Körperhöhlen wie Pleura, Bauchfell etc. und die die einzelnen Organe umgebenden und abgrenzenden Häute. Das ist bei dieser Betrachtung von großer Wichtigkeit. Das Karzinom setzt sich von außen fest und senkt sich ein durch die Epithelien (Organgrenzen) hindurch, an der Oberfläche des betreffenden Epithels, in der histologischen Eskalation:

- erst Hyperplasie, dann Dystrophie, dann invasives Einsprossen in Gefäße oder Organ-Stroma bzw. -Parenchym (invasives Durchwachsen durch die Basalmembran des Epithels). Ab diesem Moment spricht man von einem malignen Prozess, von dem Karzinom. So, wie das Karzinom sich einsenkt in die Organgrenze, das Epithel invasiv durchwächst, in derselben Weise senkt die Mistel sich ein beim Wirtsbaum, von der Rinde her.

Nachdem die Misteldrossel oder andere Vögel den enthäuteten Mistelembryo auf der Rinde des Wirtsbaumes abgesetzt bzw. hingeklebt haben, senkt und wächst sich der Senker (Haustorium) der Mistel ein in das Kambium des Holzes und erschließt sich wasserführende Leitungsbahnen. Genauso kennt man dies

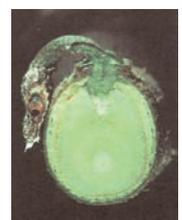


Abb.: Senker

auch vom Karzinom, wie es durch Gefäßsprossung die für weiteres Wachstum nötige Blutversorgung sicherstellt. Deutliche Parallelen zwischen dem „prozessualen Angehen“ des Karzinoms und der Mistel.

Dass in der Entstehungsphase des Tumors ein Wärmedefizit, eine Immunschwäche, mangelnde Formkräfte eine Rolle spielen, dass das Wesensgliedergefüge oft zu einer Übermächtigkeit des Astralen neigt, eine Tendenz zur Sinnesorganbildung vorliegt, ist für das geisteswissenschaftliche Verständnis der Tumorkrankheit ganz elementar. Neben diesen geisteswissenschaftlichen Erkenntnissen, die sich zunächst auf ätherisch-astraler Ebene abspielen, sind die stofflichen Wirkungen, die hauptsächlich ausgehen von den Viscotoxinen, Lektinen und Oligo- und Polysacchariden, von ebenso hoher Bedeutung.

Völlig klar ist, dass STEINER zunächst nur aufgrund seiner geisteswissenschaftlichen Erkenntnisse und Aspekte die Mistel, wie auch Flechten und Christrose, für die Tumorbehandlung empfohlen hatte. Der Wirkstoff als solcher ist nach anthroposophischer Ratio nur der physische Träger, das physische Korrelat eines Geistigen, das hinter (über) dem Physischen wirkt. Er hat auch in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass nicht etwa eine Potenzierung dieser Pflanzen optimale Effekte zeigen würde, sondern dass jeweils Winter- und Sommersaft in einer nach seinen Angaben konzipierten Zentrifuge innig miteinander vermischt werden müssten. Erst dann würde die volle antitumorale Wirkung erzielt. Alle anthroposophischen Hersteller (siehe Teil 3) haben sich bisher, teilweise mit Abweichungen im Detail, an diese Maßgaben gehalten und praktizieren diese Vermischung von Winter- und Sommersaft der Mistel – auch differenzieren alle anthroposophischen Hersteller nach verschiedenen Wirtsbaumarten.

Die Eichen-, Apfel-, Kiefer- und Tannemistel zu verarbeiten (ISCADOR), geht auf Rudolf STEINER zurück, später wurden von anderen Herstellern (siehe Teil 3) noch weitere Wirtsbäume hinzugenommen.

### **Das Mistelpräparat ISCADOR**

Mit dem Präparat **ISCADOR** liegen die langjährigsten Erfahrungen vor. Eine sehr breite Patientenklientel wurde behandelt und dokumentiert, hauptsächlich in der Lukas-Klinik in Arlesheim / CH.

Natürlich dienen als Verordnungs-Anleitung ausschließlich die von WELEDA herausgegebenen „Richtlinien für die individuelle Behandlung mit ISCADOR in der Krebstherapie“ – weiter unten im Text einfach „ISCADOR-Richtlinien“ genannt.

Die Rohsubstanzen für die ISCADOR-Präparate werden von dem Institut HISCIA nach den besonderen Verfahren in der Schweiz hergestellt.

### **ISCADOR-Präparate werden aus Misteln 5 verschiedener Wirtsbäume hergestellt:**

<i>ISCADOR M</i>	<i>(Mali – Apfelbaum)</i>
<i>ISCADOR Qu</i>	<i>(Quercus – Eiche)</i>
<i>ISCADOR P</i>	<i>(Pini – Kiefer)</i>
<i>ISCADOR U</i>	<i>(Ulmi – Ulme)</i>
<i>ISCADOR A</i>	<i>(Abietis – Tanne)</i>

Die Forschung der letzten Jahre hat gezeigt, dass sich bei bestimmten Mistel-Inhaltstoffen, den Viscotoxinen, Unterschiede in Quantität und Qualität nachweisen lassen, wenn die Pflanze von unterschiedlichen Wirtsbäumen stammt (6).

Durch den Zusatz von Starterkulturen (Laktobazillen) läuft die Gärung gezielt und zuverlässig ab. Der wässrige Extrakt wird durch die gebildete Milchsäure weitgehend konserviert. Die milchsäure Fermentation wird jeweils im Sommer und im Winter mit den Frischpflanzenauszügen der speziellen Wirtsbäume durchgeführt. Sorgfältige Qualitätskontrollen sichern die Qualität der Pflanzensäfte.

Jeder Baum unterliegt rhythmischen Veränderungen. Nicht nur die äußere Gestalt, sondern auch die inneren Stoffe und Kräfte sind dabei einem stetigen Wandel unterworfen. Während die Mistelektinaktivität in den Blättern im Winter am höchsten ist, findet man bei den Viscotoxinen die höchsten Werte im Sommer.

Auch bei ISCADOR wird natürlich, STEINERs Angaben gemäß, der Winter- mit dem Sommersaft in einer Zentrifuge vermischt. Die Mistelextrakte werden im Frühling und im Herbst zum Krebsheilmittel ISCADOR verarbeitet. Der angewendete Mischprozess geht im wesentlichen auf Angaben RUDOLF STEINERs zurück. Im Institut HISCIA wurde für die Herstellung des ISCADOR eine spezielle Maschine entwickelt. Der Mischvorgang ist ein wesentlicher und typischer Bestandteil des ISCADOR-Herstellungsverfahrens. Aus den Sommer- und Wintersäften der Mistel ergibt sich dabei eine neue Einheit mit zusätzlichen Qualitäten.

### **Der Mischprozess**

Die Mischung der Sommer- und Wintersäfte der Mistel erfolgt im äusseren, hochgebogenen Rand einer rotierenden Titanscheibe. Die Scheibe hat einen Durchmesser von 1 m und rotiert mit 10 000 Umdrehungen / Minute. Das führt im Scheibenrand zu einer Umfangsgeschwindigkeit von knapp 1 900 km/h und einer Fliehkraft von rund 55 000-facher Erdbeschleunigung (1kg hat unter diesen Fliehkraften ein Gewicht von 55 Tonnen). Diese Umstände stellen extreme Ansprüche an die einzusetzende Verfahrenstechnik. Diese „Titan-Zentrifuge“ steht aus Sicherheitsgründen (Berstschutz) zwei Untergeschosse tief unter Erdniveau. Während der „Drehungen“ darf sich keiner der Mitarbeiter in der Gefahrenzone aufhalten.

### **Prinzip der Mischung**

Der Wintersaft wird kontinuierlich in die Scheibenmitte eingebracht und spreitet horizontal aus. Der Sommersaft tropft aus 1m Höhe durch 12 Tropfer vertikal in den Rand der Scheibe. Beide Säfte werden dann im Scheibenrand intensiv vermischt.

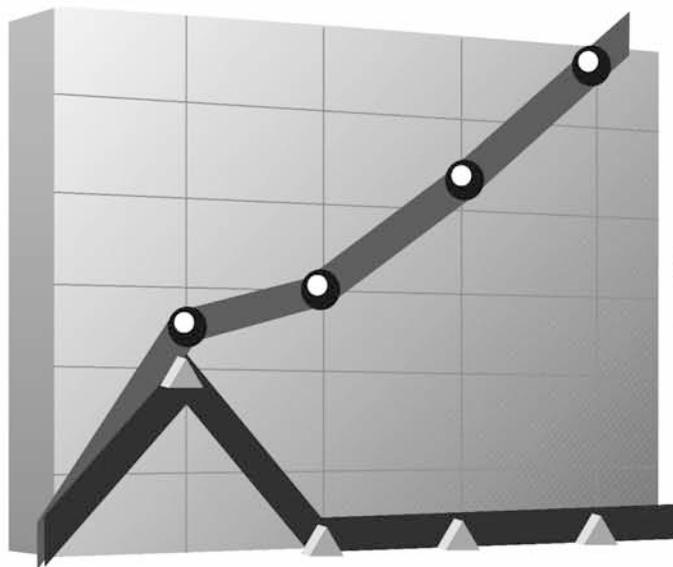
Dieses Mischverfahren geht direkt zurück auf einen Hinweis R. STEINERs aus dem Jahre 1923.

### **Herstellung des Endprodukts**

Das aus dem Mischprozess von Sommer- und Wintersäften der Mistel erhaltene ISCADOR-Konzentrat wird nun in einem weiteren Herstellungsvorgang zum Fertigarzneimittel, den Injektionsampullen, verarbeitet. Zuerst wird der Mistelextrakt mit isotoni-scher Kochsalzlösung auf die Konzentration der jeweiligen Ampulle verdünnt. Wegen der empfindlichen Inhaltsstoffe wird auf eine Hitzesterilisation verzichtet. Statt dessen wird die Ampullierlösung keimfrei filtriert. Anschließend wird die Lö-

# NeyDIL® Nr. 66

hemmt das Wachstum von Tumorzellen.\*



früher  
NeyTumorin®

● Kontrolle  
▲ NeyDIL® Nr. 66

Entwicklung des Meth-A-Sarkom-Volumens unter Behandlung mit NeyDIL® Nr. 66 im Vergleich zur Kontrolle.

\* P. G. MUNDER et al.: New Aspects in Physiological Antitumor-Substances, S. 44-58 (Karger, Basel, 1985).

Prof. Dr. Dr. H. WRBA, Onkologe: Die Ergebnisse mit NeyDIL® Nr. 66 dürfen nicht auf andere Präparate übertragen werden. \*\*

\*\* H. WRBA: Europa gegen den Krebs – Chancen der Krebsprävention. Onkologische Klinik 2, 1990.

## NeyDIL® Nr. 66: Die Biomodule®

**NeyDIL® Nr. 66 pro injectione Stärke I-III. Wirkstoff:** [Extractum lyophilisatum ex diencephal. lysat. bovis fetal. (5%) et placenta lysat. bovis mat. (10%) et funicul. umbilical. lysat. bovis fetal. (10%) et thym. lysat. suis juv. (10%) et epiphys. (gland. pineal.) lysat. suis juv. (10%) et testes lysat. bovis juv. (2%) et gland. suprarenal. lysat. suis juv. (5%) et gland. thyreoid. lysat. suis juv. (5%) et medull. oss. lysat. bovis fetal. (5%) et pulmo lysat. bovis fetal. (5%) et hepar lysat. bovis fetal. et juv. (1:1) (10%) et pancreas lysat. bovis juv. (10%) et ren lysat. bovis fetal. et juv. (1:1) (3%) et lien lysat. bovis fetal. (5%) et mucos. intestinal. tenuis lysat. bovis fetal. et mucos. intestinal. crassi lysat. bovis fetal. (1:1) (5%)] Dil. Stärke I D10 aquos., Stärke II D7 aquos., Stärke III D4 aquos. Registriertes homöopathisches Arzneimittel. **Zusammensetzung:** 1 Amp. (2 ml) enthält: Arzneilich wirksamer Bestandteil: [Extractum lyophilisatum ex diencephal. lysat. bovis fetal. (5%) et placenta lysat. bovis mat. (10%) et funicul. umbilical. lysat. bovis fetal. (10%) et thym. lysat. suis juv. (10%) et epiphys. (gland. pineal.) lysat. suis juv. (10%) et testes lysat. bovis juv. (2%) et gland. suprarenal. lysat. suis juv. (5%) et gland. thyreoid. lysat. suis juv. (5%) et medull. oss. lysat. bovis fetal. (5%) et pulmo lysat. bovis fetal. (5%) et hepar lysat. bovis fetal. et juv. (1:1) (10%) et pancreas lysat. bovis juv. (10%) et ren lysat. bovis fetal. et juv. (1:1) (3%) et lien lysat. bovis fetal. (5%) et mucos. intestinal. tenuis lysat. bovis fetal. et mucos. intestinal. crassi lysat. bovis fetal. (1:1) (5%)] Dil. Stärke I D10 aquos. (HAB, V. 5b) 20 mg, Stärke II D7 aquos. (HAB, V. 5b) 20 mg, Stärke III D4 aquos. (HAB, V. 5b) 20 mg. Sonstige Bestandteile: Natriumchlorid 18,10 mg, Wasser für Injektionszwecke 1961,90 mg. **Anwendungsgebiete:** Registrierte homöopathische Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Bei während der Anwendung des Arzneimittels fortdauernden Krankheitssymptomen ist medizinischer Rat einzuholen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Überempfindlichkeit gegen Eiweißbestandteile vom Rind und/oder Schwein.

**Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung:** Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen vor. Es soll deshalb bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. Da keine ausreichend dokumentierten Erfahrungen zur Anwendung in der Schwangerschaft und Stillzeit vorliegen, sollte das Arzneimittel nur nach Rücksprache mit dem Arzt angewendet werden. **Wechselwirkungen:** Allgemeiner Hinweis: Die Wirkung eines homöopathischen Arzneimittels kann durch allgemein schädigende Faktoren in der Lebensweise und durch Reiz- und Genussmittel ungünstig beeinflusst werden. Falls Sie sonstige Arzneimittel einnehmen, fragen Sie Ihren Arzt. **Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung:** Soweit nicht anders verordnet, wird 2-3 mal pro Woche 1 Ampulle NeyDIL® Nr. 66 pro injectione Stärke I-III i.c., s.c., i.m., i.v. oder als Zusatz zu Infusionen appliziert. Nach i.v.-Injektion sollte der Patient 30 Minuten unter Beobachtung bleiben. Bei Besserung der Beschwerden ist die Häufigkeit der Anwendung zu reduzieren. In der Regel wird mit den Ampullen der Stärke I begonnen, danach die der Stärke II und dann die Ampulle der Stärke III angewandt. Auch homöopathische Arzneimittel sollten nicht über längere Zeit ohne ärztlichen Rat angewandt werden. **Nebenwirkungen:** In Ausnahmefällen kann es bei allergisch disponierten oder vorsensibilisierten Patienten unter der vorgeschlagenen Dosierung zu Übelkeit, Pulsbeschleunigung, Beklemmungsgefühl oder Exanthem kommen. Diese sind durch Antiallergika (Antihistaminika), gegebenenfalls Glucocorticoide, beherrschbar. Bei lokalen Reizerscheinungen sind entzündungshemmende Externa anzuwenden. Hinweis: Bei der Anwendung homöopathischer Arzneimittel können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). In diesem Fall sollten Sie das Arzneimittel absetzen und Ihren Arzt befragen. Wenn Sie Nebenwirkungen beobachten, die nicht in der Packungsbeilage aufgeführt sind, teilen Sie diese bitte Ihrem Arzt oder Apotheker mit. **Darreichungsformen und Packungsgrößen:** Flüssige Verdünnung zur Injektion 5 OPC-Ampullen zu je 2 ml (2 x Stärke I, 2 x Stärke II, 1 x Stärke III), Auch als Sonderpackungen mit 5 OPC-Ampullen einer Stärke (Stärke II oder III) und als Klinikpackung mit 50 OPC-Ampullen erhältlich. Apothekenpflichtig.



50 Jahre vitOrgan.  
Erfahrung hat Zukunft.



sung in Ampullen abgefüllt. Damit ist der Bogen von der Mistelpflanze zum Medikament vollendet. Um eine gleichbleibende Qualität zu sichern, werden Mistelextrakte umfangreichen Prüfungen unterworfen. Bei den Mistelproteinen, denen man eine große Bedeutung für die Therapie zuschreibt, stehen die Lektine und Viscotoxine im Vordergrund. Sie werden deshalb routinemäßig bestimmt.

**Mehr über diese Zusammenhänge:**

Buch und Seminar „Anthroposophische Naturheilpraxis“ (2) und unter [www.werner-schmoetzer.de](http://www.werner-schmoetzer.de)

**Fortsetzung folgt!**

**Literaturhinweise**

- 1) Bertelsmann-Lexikothek: *Das Reich der Pflanzen*. 2. Aufl. Gütersloh: Lexikothek-Verlag GmbH, 1982, S. 179
- 2) Schmötzler, Werner: *Anthroposophische Naturheilpraxis*. 1. Aufl. Bonn: Verlag Volksheilkunde, 2008
- 3) Schmötzler, Werner: *Pilze in der Onkologie neben Mistel, Flechten und Christrose*. 1. Aufl. Bonn: Verlag Volksheilkunde, 2007
- 4) Steiner, Rudolf: *Geisteswissenschaft und Medizin*. 5. Aufl. Dornach: Rudolf Steiner Verlag, 1976
- 5) Bopp, Anette: *Die Mistel – Heilpflanze in der Krebstherapie*. 1. Aufl. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, 1999
- 6) Gorter, Robert W.: *Iscador – Mistelpräparate aus der anthroposophisch erweiterten Krebsbehandlung*. 1. Aufl. Basel: Verlag für Ganzheits-Medizin, 1998
- 7) Reuter, Uwe; Oettmeier, Ralf: *Biologische Krebsbehandlung heute – Sag Ja zum Leben*. 1. Aufl. 2001: ProLeben Fachverlag, Greiz, S. 78

PFLANZENPORTRAIT – Weißdorn

Dr. Wolfgang Widmaier, UDH Baden-Württemberg:

**PFLANZENPORTRAIT  
Weißdorn**



Der Name Weißdorn weist auf die weißen Blüten des Strauches oder Baumes und die vorhandenen Sprossdornen hin.

**Volksnamen**

Crataegus, Hagedorn, Heckendorn, Mehlbeerbaum, Mehdorn, Weißheckendorn, Zaundorn.

Der Name Crataegus stammt vom griechischen krataios (fest, stark) ab, als Hinweis auf das feste Holz des Weißdorns. Ein Zusammenhang besteht auch mit dem Begriff kratos (wie im Wort Aristokratie), der mit für „immer hier gewesen“ zu übersetzen ist.

Der Name Hagedorn weist zunächst auf das alth. hag hin, mit der man eine Einfriedung bezeichnete, während das mhd. hac (hag) bereits für Dorngebüsch gebraucht wurde.

**Stammpflanze / Familie**



© Echimo / pixelio.de

*Crataegus monogyna* Jacq., Eingriffeliger Weißdorn (es existiert eine ssp. *nordica*), *Crataegus laevigata* (Poir.) DC. [Syn.: *Crataegus oxyacanthoides*

Thuill.] oder ihrer Hybride, Zweigriffeliger Weißdorn; seltener von anderen europäischen *Crataegus*-Arten wie *Crataegus pentagyna* Waldst.et Kit.ex Willd., Fünfgrieffliger Weißdorn, *Crataegus nigra* Waldst.et Kit., Dunkler Weißdorn, *Crataegus azarolus* L., Azaroldorn; Familie: Rosengewächse (Rosaceae).

Die Weißdorn-Arten sind sich sehr ähnlich. Sie wachsen als Großsträucher oder kleine, 4-8 Meter hohe Bäume mit ausladenden dornigen Seitenästen. Die Dornen sind bis 2,5 cm lang, dünn und scharf.

Die Krone ist breit kegelförmig, später mehr rundlich (4-6 m breit). Die Blätter sind ei- bis rautenförmig, am Grunde keilförmig,

schwach bis tief gebuchtet mit drei bis fünf – seltener bis sieben Lappen und meist auch etwas gesägt. Die Blüten stehen in Doldenrispen, seltener einzeln, meist weiß, seltener rot; 0,7–1,5 cm breit. Der Amingeruch der Blüten lockt Insekten zur Bestäubung an. Die Scheinfrüchte bleiben oft bis in den Frühling hinein am Baum. Sie sind rot, fast kugelig, 0,7–1,2 cm lang, enthalten 1 bis 3 Kerne und schmecken säuerlich-süß; das Fruchtfleisch ist gelb und mehlig.

Medizinisch verwendet werden insbesondere Eingriffeliger (*C. monogyna*) und Zweigriffeliger Weißdorn (*C. laevigata* = *C. oxyacantha*), die häufig hybridisieren; ferner *C. azarolus*, *C. pentagyna* in der europäischen Phytotherapie sowie *C. cuneata* und *C. pinnatifolia* in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM). Weißdorn-Arten können über 500 Jahre alt werden.

**Blütezeit:** Mai und Juni. **Früchte:** August und September.

**Herkunft / Standort**

*C. monogyna* und *C. laevigata* kommen in ganz Europa in Hecken, Gebüsch, an Bahndämmen und Waldrändern vor. Weißdorn wird gerne als Hecke gepflanzt. *C. pentagyna*: Balkan. *C. azarolus*: Östliches Mittelmeergebiet. *C. nigra*: Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien, Ungarn.

**Pflanzendroge**

Weißdornblätter mit Blüten – *Crataegi folium cum flore*. Weißdornblätter mit Blüten bestehen aus den ganzen oder geschnittenen, getrockneten, Blüten tragenden Zweigen von *Crataegus monogyna* Jacq. (Lindm.), *Crataegus laevigata* (Poir.) D.C. (*Crataegus oxyacanthoides* Thuill.) oder ihrer Hybriden, seltener von anderen europäischen *Crataegus*-Arten wie *Crataegus pentagyna* Waldst.et Kit.ex Willd., *Crataegus nigra* Waldst.et Kit. oder *Crataegus azerola* L. **Geruch:** schwach, eigenartig. **Geschmack:** etwas süß, leicht bitter und zusammenziehend. Weißdornblüten – *Crataegi flos*, die getrockneten Blüten.

Weißdornfrüchte – *Crataegi fructus* – bestehen aus den getrockneten Scheinfrüchten von *Crataegus monogyna* Jacq. (Lindm.), von *Crataegus laevigata* (Poir.) D.C. [Syn.: *Crataegus oxyacantha* L.], ihren Hybriden oder einem Gemisch dieser Scheinfrüchte. Drogenimporte aus ost- und südosteuropäischen Ländern.

**Zubereitungen**

Weißdornfluidextrakt – *Crataegi extractum fluidum*: Weißdornflu-

idextrakt enthält mindestens 1,0 % Flavonoide, berechnet als Hyperosid (C<sub>21</sub>H<sub>20</sub>O<sub>12</sub>; Mr 464,4).

Weißdortinktur aus Blättern und Blüten – *Crataegi tinctura e foliis cum floribus*: Die **Tinktur** enthält mindestens 0,2 Prozent Flavonoide, berechnet als Hyperosid.

### Anwendungsgebiete

Zubereitungen aus einem definierten Weißdorn-Trockenextrakt aus Weißdornblättern mit Blüten (Auszugsmittel Ethanol 45% oder Methanol 70% (V/V) mit einem Drogen-Extrakt-Verhältnis von 4-7:1) werden zur Behandlung leichter Formen einer Herzinsuffizienz (Stadien I und II NYHA) oder bei einem altersbedingten Nachlassen der Herzleistung (Altersherz) eingesetzt. Unter „Altersherz“ versteht man einen Symptomenkomplex, der sich z. B. in einem Beklemmungsgefühl und rascher Ermüdbarkeit bei körperlicher Belastung äußern kann.

**Tagesdosis:** 160 bis 900 mg Trockenextrakt. Als Mindesttagesdosis werden 5 mg Flavonoide, berechnet als Hyperosid oder 10 mg Gesamtflavonoide oder 5 mg oligomere Procyanidine, berechnet als Epicatechin angesehen. Eine Wirkung ist erst nach mehrwöchiger Behandlung zu erwarten, so dass diese Präparate nicht zur Behandlung plötzlich auftretender Beschwerden geeignet sind.

**Gegenanzeigen:** Schwangerschaft und Stillzeit, Kinder unter 12 Jahren (wegen fehlender Studien). **Unerwünschte Wirkungen:** Keine bekannt. Der Weißdornextrakt entfaltet seine Wirkung erst nach 2-4 Wochen. Er ist also nicht für akute Beschwerden, sondern zur Vorbeugung und zur langfristigen positiven Beeinflussung einer vorhandenen Herzschwäche geeignet.

### Weißdorn im Brauchtum und in der Volksheilkunde

Der Weißdornzweig war den alten Griechen ein Symbol der Fruchtbarkeit und des Eheglückes. In der griechischen und römischen Antike wurde der Weißdorn für Tempelriten eingesetzt. So war die Pflanze der mit dem Schutz der Feldfrüchte betrauten Fruchtbarkeitsgöttin Demeter (Ceres) geweiht. Zu deren Ehre ließ man Zweige des Weißdorns im Tempel verglimmen, um mit dem Rauch diesen zu reinigen. Von der Antike bis ins Mittelalter galten Dornsträucher im Aberglauben als besonders antidämonisch. Besonders die Flamme einer Weißdornholzfackel sollte vor Krankheit und bösem Zauber schützen.

Der „brennende Busch“ oder „Dornbusch“, wie es in Übersetzungen der Bibel heißt (Exodus 3, 2-4 bzw. Apostelgeschichte 7, 30), könnte ein Weißdornbusch (*Crataegus azarolus* L.) sein.

In der christlichen Symbolik weisen jegliche Art von Dornsträucher auf das Symbol der Erlösung durch Christus hin. Sinnbild der Sünde, Christus musste sie unter Schmerzen tragen. Der keltische Volksglaube sah in den Zweigen den Sitz der Feen, der Musik und Poesie. Naturalien sollten die Feen günstig stimmen, vor allem Milch, mit der die Wurzeln des „fairy thorn“, des Feenbusches, zu tränken waren.

Früher war der traditionelle „Maibaum“ der Iren ein hoch gewachsener, erste Blüten tragender Weißdorn und der „Großen Mutter“ geweiht. Mit Bändern und Kerzen geschmückt wurde er mit dem Beginn des Wonnemonats Mai von Groß und Klein umtanzt.

Im Altenburger Dom (erbaut ab 1259 und 1379 eingeweiht) kann

man in floralen Elementen an verschiedenen Stellen der Bauplastik *Crataegus* - Blätter erkennen. Jan Breughel der Ältere malte z. B. einen Blumenstrauß in einer Vase, in dem Weißdornspresse zu erkennen sind (Kunsthistorisches Museum Wien).

Theophrast (3. Jh. v. Chr.), ein Schüler von Aristoteles, nannte den Weißdorn *Kunosbatos*, weshalb er in den Kräuterbüchern des Mittelalters unter dem Namen *Cynosbatus Theophrasti* aufgeführt ist.

Dioskurides erwähnt die Weißdornfrüchte als gesunde Bereicherung des altrömischen Speiseplans. Zubereitungen aus Blüten, Blättern und Früchten werden in den alten Arzneibüchern nur selten zur Behandlung von Herzbeschwerden empfohlen, sondern v. a. bei fieberhaften Erkrankungen der Atemwege, Diarrhöe, Ruhr, nervös bedingten und psychischen Störungen.

In der Traditionellen Chinesischen Medizin kennt man die heilende Wirkung nachweislich bereits seit 659, auch indianische Ureinwohner kennen den Weißdorn als Heilpflanze schon lange.

Wie aus den heilkundlichen Schriften – so im „New Kreüterbuch“ von Hieronymus Bock (1498-1554) oder im „Contrafayt Kreüterbuch“ von Otto Brunfels (1488-1534) – ersichtlich, setzte die abendländische Volksmedizin den „Hagedorn“ erst ab dem 16. Jahrhundert zur Stärkung von Herz- und Kreislauf ein.

Der französische Mediziner, Pharmazeut und Alchemist Joseph Du Chesne (1546-1609) oder Quercetanus, wie er sich latinisiert nannte, war ein Pionier der chemischen Medizin. Berühmt wurde er durch sein Arzneibuch „*Pharmacopoea dogmaticorum resitutata*“ von 1607.

Quercetanus, Verehrer von Paracelsus und Leibarzt von Henri IV., stellte aus Weißdorn einen „Alterssirup“ her.

Um 1860 wurde der Weißdorn von dem irischen Arzt Green mit großem Erfolg als Geheimmittel bei den verschiedensten Herzleiden eingesetzt. Im Jahr 1896 erschien die erste wissenschaftliche Abhandlung über die herzscheidenden Eigenschaften von *Crataegus* im „New York Medical Journal“. 1919 wurde von der Firma Madaus unter der Bezeichnung „*Essentia Aurea*“ ein homöopathisches Kombinationspräparat hergestellt, in dem *Crataegus* der Hauptbestandteil war. 1941 wurde dann von der Firma Dr. Willmar Schwabe das auch heute viel genutzte Präparat *Crataegutt®* Ärzten, Heilpraktikern und für die Selbstmedikation als Therapeutikum zur Verfügung gestellt. Erst im Deutschen Arzneibuch (DAB7) von 1968 kommen „Weißdornblüten“ und heute im Europäischen Arzneibuch „Weißdornblätter mit Blüten“ zu Ehren.

In der Volksheilkunde haben sich Weißdorn-Präparate im Frühstadium und bei leichten und mittelschweren Herz- und Gefäßserkrankungen, vor allem bei Altersherz, Herzneurose, bei Myokardschäden geringeren Grades und bei vegetativer Dystonie mit Herzaffektionen als Tonikum und Regulator von Herztätigkeit und Kreislauf gut bewährt. Hervorzuheben ist eine milde blutdrucksenkende Wirkung sowie eine subjektive Besserung der Beschwerden. Wenn Herzglykoside erster Ordnung indiziert sind, zeigt sich *Crataegus* infolge seiner digitalisartigen Wirkung als ein wertvolles Adjuvanz und wirkt stark Digitalis einsparend. Zur vorbeugenden Herzgesundheit empfiehlt die Volksheilkunde neben der Einnahme von Weißdorn auf das Gewicht zu achten, gesund zu essen, sich regelmäßig zu bewegen, Nikotin und über-

mäßigen Alkoholkonsum zu meiden und rechtzeitig auf die Stress-Bremse zu treten: sich zu entspannen.

Im Handel finden sich auch naturreine Weißdorn – Pflanzensäfte. Es sind reine Presssäfte aus der Frischpflanze (Bio). Sie enthalten das gesamte Inhaltsstoffspektrum der Pflanze in natürlicher Form und sie werden ohne Zusatz von Zucker, Alkohol oder Konservierungsmitteln hergestellt. Weißdorn-Pflanzensäfte haben einen intensiven Geschmack, so dass die Einnahme verdünnt mit Trinkwasser, Tee oder Fruchtsaft anzuraten ist.

**Teezubereitung:** Ein knapper Teelöffel voll (ca. 1,5 g) Weißdornblätter mit Blüten oder die entsprechende Menge in einem oder mehreren Aufgussbeutel(n) wird mit siedendem Wasser (ca. 150 ml) übergossen und nach 20 Minuten gegebenenfalls durch ein Teesieb gegeben. Der Aufgussbeutel wird schwach ausgedrückt und herausgenommen. 3 bis 4 mal täglich eine Tasse des Teeaufgusses trinken. **Tagesdosis:** 5 g Droge.

Die Kosmetik empfiehlt Waschungen mit einem Teeaufguss von Weißdornblüten zur Kräftigung und Belebung der Gesichtshaut.

### Gastronomie



Die Früchte des Weißdorns sind roh essbar und schmecken säuerlich-süß, sind allerdings sehr mehlig. Sie können zu Kompott oder Gelee verarbeitet werden und eignen sich dabei zum Mischen mit anderen

Früchten, da sie gut gelieren. Gemischt mit anderen Früchten lassen sie sich auch zu vitaminreichem Saft oder Sirup verarbeiten.

**Marmelade aus Weißdornbeeren:** Zerquetschte Beeren einen Tag lang in Wasser oder Rotwein einlegen, anschließend die Flüssigkeit filtrieren und mit in Wasser aufgelöstem Kandiszucker leicht einkochen.

### Stoff- oder Indikationsgruppe

Pflanzliches Arzneimittel zur Behandlung leichter Formen einer Herzinsuffizienz (Stadien I und II NYHA) oder bei einem altersbedingten Nachlassen der Herzleistung (Altersherz).

**Monographien:** Ph. Eur., Kommission E +, Standardzulassung. ESCOP- Monographie: Hawthorn leaf with flower (*Crataegi folium cum flore*). Weißdornfluidextrakt - *Crataegi extractum fluidum*: DAB, Kommission E+. Weißdortinktur aus Blättern und Blüten - *Tinctura Crataegi e foliis c. floribus*: DAC.

**Inhaltsstoffe:** Mindestens 1,5 % Flavonoide, berechnet als Hyperosid und bezogen auf die getrocknete Droge. Flavonolglykoside (v. a. Hyperosid=Quercetin-3-galactosid, Rutin und Spiraeosid =Quercetin-4-glucosid); Flavone (Apigenin und Luteolin), Flavon-Cglykosyle: Vitexin und Vitexinrhamnosid u. a. 0,4-1 % oligomere Procyanidine = kondensierte Flavon-3-ole (vorwiegend mit Catechin bzw. Epicatechin als monomere Einheit). Pentazyklische Triterpene (v. a. Crataegol-, Oleanol- und Ursolsäure), Phenolcarbonsäuren (Chlorogen- und Kaffeesäure), Xanthinderivate (Adenin, Adenosin, Harnsäure), einfache Amine (Acetylcholin, Cholin). Mineralische Bestandteile (v. a. Kaliumsalze).

**Wirkungen:** Die so genannten "Herz-OPC" (oligomere Procyanidine) sind besonders wichtig für die Sauerstoffversorgung des

Herzmuskels - und damit für dessen langfristige Kräftigung - sowie für den Herzschutz.

Procyanidine und Flavonoide können wegen ihrer phenolischen Hydroxylgruppen mit verschiedenen Enzymen und Rezeptoren interagieren, z. B. mit Na<sup>+</sup>/K<sup>+</sup>-ATPase und Angiotensin Converting Enzyme (ACE).

Weißdornextrakte steigern die Kontraktilität des Myokards (positive inotrope Wirkung) und erniedrigen den peripheren Gefäßwiderstand (Nachlastsenkung). Diese Wirkungen gehen einher mit einer Erhöhung des Herzzeitvolumens und einer Zunahme der Herzleistung, einer Zunahme der Koronar- und Myokarddurchblutung, einer Erhöhung der Toleranz des Myokards gegenüber Sauerstoffmangel, einer Beeinflussung der Reizbildung und Erregungsleitung am Herzen (positiv chronotrop und dromotrop sowie negativ bathmotrope Wirkungen).

### Pflanzliche Präparate (Auswahl)

**Crataegutt®** – das Weißdorn-Arzneimittel zur Stärkung des Herzens. Der Weißdorn-Spezialextrakt WS® 1442 ist auf einen hohen Gehalt an Herz-OPC eingestellt. Crataegutt® mit Weißdorn-Spezialextrakt WS® 1442 ist in folgenden Wirkstärken und Darreichungsformen erhältlich: Crataegutt® novo 450 mg. Crataegutt® 600 mg. Crataegutt® 80 mg. Crataegutt® Tropfen.

**Schoenenberger** naturreiner Heilpflanzensaft Weißdorn (erhältlich in der Apotheke und im Reformhaus). Firma W. Schoenenberger GmbH & Co.KG. 71106 Magstadt. Press-Saft aus frischen Weißdornblättern mit Blüten (*Crataegus monogyna*, *Crat. oxyacantha*). Sonst. Bestandteile: Weißdornfruchtmark. Traditionell angewendet zur Unterstützung der Herz-Kreislauf-Funktion. **Flaschengröße:** 200 ml.

### Buchempfehlungen für die Patienten rund um das Thema Herz und Herzerkrankungen:

**Herzessache.** Herz und Psyche stärken. Birgit Frohn. 160 Seiten – Kösel Verlag, München. Erscheinungsjahr 2002. ISBN: 3466344506.

**Schnell informiert bei Bluthochdruck.** Klaus Undeutsch. 120 Seiten – TRIAS Verlag, Stuttgart. Erscheinungsjahr 2002. ISBN: 978-3830430476.

**Sport bei Herzerkrankungen.** Gabi Hoffbauer. 192 Seiten – Karl F. Haug Fachbuchverlag, Erscheinungsjahr 2002. ISBN: 3830430515.

### Literatur

*BAnz.Nr.133 vom 19.7.1994. Schilcher, H.: Kleines Heilkräuter-Lexikon; Walter Hädecke Verlag, 1999; ISBN 3-7750-0316-9. Pahlow, M.: Das große Buch der Heilpflanzen; Bechtermünz Verlag 2002; ISBN 3-8289-1839-5. Schiedermaier, W.: Weißdorn Wirkungen und Anwendung von Crataegus-Arten. PTA heute 11, 530-540 (1997). Vierling, W. et al.: Crataegus-Extrakte. Dtsch. Apoth. Ztg. 140, 5301-5306, 2000. Wichtl, M. (Hrsg.), Czygan F.-C.: Teedrogen und Phytopharmaka: Ein Handbuch für die Praxis auf wissenschaftlicher Grundlage. 4. Auflage. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 2002, ISBN 3-8047-1854-X. Hellwig, B.: Herzinsuffizienz. Dtsch. Apoth. Ztg. 143, 329, 2003. Tauchert, M.: Crataegus- therapeutisches Potenzial nach oben offen. Dtsch.Apoth.Ztg.143, 1726-1727, 2003. Van Wyk, Ben-Erik: Handbuch der Arzneipflanzen; Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart; ISBN 3-8047-2069-2, 2004.*

### Autor:

Dr. Wolfgang Widmaier, Heilpraktiker und Apotheker  
Pressereferent der UDH Baden-Württemberg e.V.

Gabriele Raimer, Baden-Baden:

## Auf dem Weg zur Gesundheit

*Die Suche nach einem individuellen Gesundheitsweg*



**W**as kann ein Mensch für sich tun, der mit einer existenziell bedrohenden Diagnose konfrontiert ist, und wie kann er die richtige Hilfe finden? In diesem Zusammenhang soll es um Menschen gehen, die an Krebs erkrankt sind, denn was für sie gilt, lässt sich ebenso für die meisten anderen Menschen mit chronischen oder lebensbedrohenden Krankheiten sagen. Die Diagnose Krebs ist ein Schock, der massive und vielfältige Ängste auslöst und die eigene Existenz in Frage stellt, denn das Leben eines Betroffenen wird nie wieder so sein wie bisher, und diese Einsicht fordert von ihm eine kaum vorstellbare Kraft ab. Ausgerechnet in einer solchen Situation, in der sich ein Mensch ausgeliefert und ohnmächtig fühlt, ist seine innere Stärke, sein Vertrauen zu sich selbst, seine Klarheit und seine Entscheidungsfähigkeit am meisten gefordert, vor allem im Hinblick auf eine entsprechende Behandlung.

### Die Brisanz der Thematik

wird am deutlichsten, wenn man sich bewusst wird, dass eine existenziell bedrohende Diagnose ein Handeln erzwingt, dass die besten Erfolgsaussichten im Hinblick auf eine Gesundheit bietet, und was für den einen gut ist, muss nicht für den anderen gelten. In der Regel werden Patienten hierfür die üblichen Vorgehensweisen (Operation, Chemotherapie und Bestrahlung) angeboten, und dafür müssen sie die massiven Nebenwirkungen in Kauf nehmen, die ihre Gesundheit zusätzlich beeinträchtigen. Und trotzdem wird ihnen niemand eine Gesundheit garantieren und den Verlauf ihrer Erkrankung mit Gewissheit bestimmen können. Angesichts dessen, dass es letztlich keinen „richtigen“, eindeutig bestimmbar Weg gibt und es für den Einzelnen schließlich um das Ganze geht, muss er sich deshalb über die Tragweite seiner Entscheidungen bewusst sein und sich fragen, wie seine! Gesundheit im besten Fall funktionieren kann.



© Espion / phello.de

Leider sind sich erkrankte Menschen viel zu wenig der Konsequenz ihres Handelns bewusst, denn ihre Gefühle der Hilfsbedürftigkeit, des Ausgeliefert-Seins und der Ohnmacht können so überwältigend sein, dass sie die Verantwortung für ihre Gesundheit meist an eine vermeintliche Autorität delegieren und der eigenen Unterscheidungs- und Entschlusskraft nicht allzu viel Wert beimessen. Diese Haltung ist nicht unbedingt förderlich, denn es steht für einen Betroffenen zu viel auf dem Spiel, da es schließlich um sein Leben und um seinen Körper geht. Die Mehrzahl der Patienten geht davon aus, dass ihr jeweiliger Arzt weiß, was für sie das Beste ist. Das ist ja in vielen Fällen durchaus so, aber eben nicht in allen.

Die Entscheidungen eines Betroffenen werden oft von einer existenziellen Angst diktiert, und deshalb sind ihm die weit reichenden Konsequenzen seiner Entscheidungen und seiner Möglichkeiten nur unzureichend bewusst. Patienten stehen oft unter Zeitmangel, und daraus kann sich eine Panik ergeben, die immer ein schlechter Ratgeber ist. Deshalb kommt es ihnen häufig nicht in den Sinn, eine vorgeschlagene Behandlung zu hinterfragen, eine zweite Meinung einzuholen und eventuell den Arzt oder die Klinik zu wechseln. Deshalb möchte diese Thematik die Wahl- und Einflussmöglichkeiten Betroffener ins Blickfeld rücken und dabei verdeutlichen, wie hilfreich die Nutzung ihrer Bewusstseinskräfte dabei ist.

Denn letztlich ist es so, dass die Entscheidungen eines Betroffenen hinsichtlich seiner Behandlungen und individuellen Vorgehensweisen, der wichtigste Meilenstein auf dem Weg zu seiner Gesundheit ist. Für denjenigen, der sich nicht entscheiden kann, wird dies ein anderer tun. Leider ist es häufig so, dass Betroffene die für sie am besten geeigneten Maßnahmen auf eigene Faust ausfindig machen müssen, denn die standardisierten Behandlungen bei Krebserkrankungen erwecken oft den Eindruck einer Einbahnstraße, die häufig das Gefühl vermitteln, nichts für sich tun zu können. Erkrankte Menschen werden leider nur unzureichend über andere mögliche Krebstherapien informiert, so dass sie aus ihrer Sicht häufig überhaupt keine andere Wahl haben.

So gibt es z. B. eine weitere, inzwischen bewährte und unterstützende Säule in der Krebsbehandlung, die Hyperthermie, von der die wenigsten Betroffenen wissen. Darüber hinaus gibt es Kliniken mit einem ganzheitlichen Ansatz, die neben einer Chemotherapie auch naturheilkundliche Behandlungen anbieten und die auch für Krankenkassenpatienten zugänglich sind. Sicherlich spielt die radikale Entfernung oder die schnelle Zerstörung eines Tumors durch Chemotherapie und Bestrahlung zwar weiterhin eine wichtige Rolle, aber auf langfristige Sicht eben nicht die alles Entscheidende, da sie nicht unbedingt gleichzusetzen ist mit der Verlängerung der Lebenszeit und schon gar nicht mit der Verbesserung der Lebensqualität. Nur weil Chemotherapien grundsätzlich von Krankenkassen bezahlt werden, bedeutet das noch lange nicht, dass diese auch für alle Patienten gut sind, da Nutzen und Schaden, wie schon erwähnt, eben nicht eindeutig bestimmt werden können.

### Vor allem der medizinische Alltag

vermittelt insbesondere krebserkrankten Menschen häufig das lähmende Gefühl, keinen Einfluss auf ihren Gesundheitsprozess zu haben und suggeriert damit, dass ein solcher ausschließlich von einer konventionellen Behandlung abhängig ist, was aber so nicht stimmt. Das Augenmerk ausschließlich auf die Krankheit und auf die Vernichtung eines Tumors zu richten, bedeutet, die Symptome einer Krankheit zu beseitigen, aber gewiss nicht die Krankheit selbst. Für eine umfassende Gesundheit ist die Berücksichtigung der größeren Gesamtzusammenhänge eines erkrankten Menschen entscheidend, und schwer erkrankte Menschen spüren dies oft intuitiv und leider weißt sie niemand darauf hin, dass sie in diesem Punkt selbst aktiv werden müssen. Die meisten haben ohnehin eine subjektive Wahrnehmung von ihrer Erkrankung, die sich oft von der ihres Arztes unterscheidet. Viele von ihnen machen sich deshalb auf eigene Faust auf die Suche nach weiterreichenden Heilungsmöglichkeiten, und versuchen



© Bilderbox / pixelio.de

ihre veränderte Lebenssituation und ihre Erkrankung in einem persönlichen Sinn zu beantworten.

Es ist wichtig, zu realisieren, dass

Krebs auch heilbar ist und Betroffene nicht hilflos ausgeliefert sind! Ein Betroffener hat wesentlich mehr Möglichkeiten, als er annimmt. Es gibt konventionelle und unkonventionelle Behandlungen und selbst innerhalb konventioneller Behandlungsmöglichkeiten eine große Bandbreite der unterschiedlichsten Möglichkeiten. Für einen Betroffenen ist es deshalb in dieser Situation am wichtigsten, sich nicht von seinen Ängsten überwältigen zu lassen, damit er sich seinen klaren Blick bewahren, sich Informationen beschaffen und seine Wahl- und Entscheidungsmöglichkeiten erkennen kann. Diese wird er auf den ersten Blick nicht erkennen können, und er weiß auch nicht, welche Behandlungen für ihn die richtigen sind, da er ja ein medizinischer Laie ist. Seine Lebenssituation ist sowieso äußerst verunsichernd, und er benötigt dringend professionelle Hilfe.

**In dieser so belastenden Situation** überfordert es ihn, wenn er sich zusätzlich noch im Dschungel der Medizin zurechtfinden muss. An dieser Stelle ist es für ihn wichtig, erst einmal inne zu halten, einen Schritt innerlich zurückzutreten, seine Fragen zu sortieren und sich alle notwendigen Informationen zu verschaffen, um seine Gesamtsituation überblicken, und eine innere Sicherheit gewinnen zu können. Dabei hat er zu entscheiden, wie viele Informationen er braucht. Bei manchen ist es das eigene Wissen über die Krankheit, andere wiederum fühlen sich durch zu viele Informationen verunsichert. Jedenfalls sind sich viele Betroffene aufgrund ihrer Ängste nicht bewusst, dass letztlich sie die entscheidenden Weichen für ihre Gesundheit stellen, einfach deswegen, da sie letzten Endes darüber bestimmen, in wessen Hände sie sich begeben und welche Hilfen sie in Anspruch nehmen. In dieser Phase des Suchens und der Unsicherheit wird es für einen Betroffenen im Wesentlichen darum gehen, herauszufinden, wer oder was ihm wirklich helfen kann. Es ist demzufolge eine Suche nach dem „richtigen“ Arzt und/oder Heilpraktiker und der damit verbundenen Behandlung oder nach einer entsprechenden Klinik. Deshalb muss er sich kundig machen und ein Zeitfenster setzen.

### Manche Betroffene

lehnen das übliche Behandlungsschema nach einer Operation ab und schlagen einen grundlegend anderen Behandlungsweg ein, da sie das Gefühl haben, dass sie durch den pauschalen Einsatz einer Chemotherapie noch kränker werden. Sie lassen sich beispielsweise auf das Risiko gänzlich anderer Behandlungen ein und suchen eigenständig nach alternativen oder unkonventionellen Therapien, von denen sie überzeugt sind, dass sie ihnen persönlich mehr helfen als die üblichen Standardbehandlungen. Doch auch hier ist es im individuellen Fall natürlich nicht eindeutig bestimmbar, welcher Weg der jeweils bessere ist und in welchem Verhältnis Nutzen und Schaden stehen. Leider gibt es innerhalb der alternativen Szene auch schwarze Schafe, die mit der Hoffnung auf Heilung u. U. auch gute Geschäfte mit überbewerteten Medikamenten machen, denn ein erkrankter Mensch

lässt sich aufgrund seiner Angst leicht manipulieren. Letztlich muss jeder selbst eine Entscheidung treffen, und das ist die schwierigste Herausforderung schlechthin, die niemand einem Betroffenen abnehmen kann. Für ihn ist es hilfreich zu erfahren, was andere Menschen getan haben, die eine herkömmliche Behandlung nicht favorisierten und welche Erfolge sie mit anderen Maßnahmen hatten. Es gibt inzwischen unabhängige ganzheitlich orientierte Krebsberater, die Betroffene umfassend beraten und Informationen geben können, die sie von ihrem Arzt nicht erfahren. Denn diese sind gesetzlich dazu verpflichtet, Betroffenen eine konventionelle Behandlung anzubieten. Jeder Mensch sucht sich einen Weg durch sein Leben, und das allein ist manchmal schon herausfordernd genug und um wie viel schwieriger ist das erst für einen schwer erkrankten Menschen!

**Das einzige, was sich mit Sicherheit sagen lässt**, ist, dass vor allem Krebspatienten gesunden, die die Zerstörung ihres Tumors nur als einen Teilabschnitt ihrer Gesundheit auffassen und die bereit sind, sich auf eigene Faust auf die Suche nach weitergehenden Möglichkeiten zu machen. Diese sehen eben für jeden anders aus und sollten neben der Heilung seines Körpers auch die seiner Seele und seines Geistes mit einschließen, denn das Gefühl mit sich und der Welt im reinen zu sein und die Empfindung inneren Friedens ist die Grundlage jeglichen inneren Heilungsprozesses. Jedenfalls ist es beachtenswert, dass es viele Patienten gibt, die schon aufgegeben wurden und die trotz ihrer schlechten Prognose überlebten, da sie sich eigenständig auf die Suche nach Alternativen machten. Sie folgten dabei ihrer Einsicht, dass es manchmal einfach nötig ist, eigene Wege zu gehen und dabei ließen sie sich von ihrer Intuition und ihrem „stimmigen“ Gefühl leiten.

Erfahrungsgemäß ist es in der Regel so, dass Betroffene bei einer Erstdiagnose eine Standardbehandlung durchführen lassen, da ihnen diese Vorgehensweise am sichersten erscheint. Zusätzliche Möglichkeiten ziehen sie meist erst zu einem späteren Zeitpunkt in Betracht. Deshalb ist es ein entscheidender Punkt, dass sich ein erkrankter Mensch nur für den Arzt oder Heilkundigen entscheiden sollte, dem er vertrauen kann, der ihn ernst nimmt und ihn respektiert und von dessen Behandlung er überzeugt ist. Manche Menschen verlassen sich bei ihrer Entscheidung mehr auf ihren Verstand und manche mehr auf ihre Intuition. Beide Vorgehensweisen haben ihre Berechtigung und sind davon abhängig, welche einem Menschen mehr entspricht.

Leider glauben erkrankte Menschen, dass die fachliche Kompetenz ihres Arztes und/oder Heilkundigen für ihren Gesundheitsprozess ausreichend ist und stufen ihre eigene Kompetenz als unerheblich und zu gering ein. Diese hat jedoch einen hohen Stellenwert, denn die eigene Geistesklarheit und Intuition und das Gefühl von Stimmigkeit ist vor allem bei der Wahl einer Behandlung und auf der Suche nach weitergehenden Möglichkeiten von ausschlaggebender Wichtigkeit. Deshalb sollten Betroffene auf ihre Wahrnehmungen achten und lernen, auf sich selbst zu hören und ihre damit verbundenen Gefühle wichtig nehmen. Damit messen sie ihren eigenen Impulsen Wert bei und machen im Laufe der Zeit die Erfahrung, dass sie ihrem „Bauchgefühl“ und damit ihrer Intuition mehr und mehr vertrauen können.

Die Basis dafür ist das Wissen und die Erfahrung, dass eine Instanz in ihnen gibt, die vollkommen heil und unzerstörbar ist und auf die eine Krankheit keinen Zugriff hat. Diese tiefere Schicht

des Seins entspricht dem tiefsten Wesen eines Menschen. Es ist als eine Bewusstseinssebene vorstellbar, die gleichzeitig mit einer größer dimensionierten Wirklichkeit verbunden ist. Damit in Verbindung zu sein, heißt, dass ein Mensch einen Zugang zu seiner Quelle innerer Weisheit finden kann. Denn auf dem Weg durch ihre Erkrankung benötigen erkrankte Menschen Selbstvertrauen, innere Kraft, Stabilität und innere Sicherheit in erhöhtem Maß. Diese Qualitäten erwachsen ihnen aus dieser Beziehung innerstem Heil- Seins, sie nähren damit ein grundlegendes Vertrauen und stärken ihre Zuversicht und ihren Glauben. Sich mit seinem innersten Wesen, mit seiner inneren Wahrheit verbunden zu wissen, kann eine solch starke innere Überzeugungskraft entstehen lassen, dass ein Betroffener ganz einfach „weiß“, dass er in jedem Fall hinter seinen Entscheidungen stehen kann. Das ist besonders dann von Bedeutung, wenn es darum geht, angstbesetzte und verunsichernde Situationen zu bewältigen, und sich im unbekanntem Gelände einer chronischen Erkrankung besser orientieren und zurechtfinden zu können. Deshalb macht es gerade in Bezug auf einen inneren Heilungsprozess einen entscheidenden Unterschied, ob sich ein Betroffener an seiner Krankheit oder an seiner innewohnenden Gesundheit orientiert. Dadurch kann er größere Zusammenhänge erfassen und damit besser erkennen, welche Entscheidungen die Richtigen für ihn sind und was letztlich gut und heilsam für ihn ist.

### **Der Einsatz eigener Bewusstseinskräfte,**

wie er z. B. im Lunity- Gesundheitstraining eingeübt wird, kann in diesem Zusammenhang ein unschätzbare Wert für Betroffene darstellen und bedeutet, dass sie ihre Vorstellungskräfte gezielt einsetzen. Jeder Mensch verfügt über einen unbewussten Schatz an inneren Kräften, Heilenergien, Informationen und früheren Erfahrungen, die seinem rationalem Geist nicht zugänglich sind. Wenn ein Problem mit dem rationalem Geist keine Lösung findet, dann blockiert er. Wenn es einem Betroffenen dann gelingt, seinen rationalen Geist zu unterwandern, kann sich dieses unbewusste Potenzial entfalten und die erforderliche Lösung finden. Konkret heißt das, dass wenn sich Betroffene mit ihren inneren Bildern auf entsprechende Hilfe und die beste Möglichkeit ihrer Gesundung ausrichten, diese auch auftauchen kann.

Verständlicher wird dies, wenn man die Funktionsweise des Gehirns versteht. Das Gehirn kann nicht zwischen einer realen Erfahrung und der mentalen Stimulierung durch innere Bilder unterscheiden und gibt dem Unterbewusstsein einen klaren Auftrag zur Realisierung. Die Vorstellungskraft bildet sozusagen neuronale Pfade im Gehirn und je häufiger diese eingesetzt und vom Gehirn verarbeitet werden, desto stabiler prägen sich diese Pfade aus. Durch intensive Konzentration wird damit eine geistige Energie freigesetzt, die wie ein inneres Radarsystem wirkt und Fenster der Möglichkeiten öffnet. In diesem Moment passieren Dinge, die oft nicht logisch erklärbar sind. Betroffene treffen dann auf Menschen, die ihnen weiterhelfen oder wichtige Hinweise geben. Sie finden zu dem Arzt und/oder Heilpraktiker, der für sie der richtige Wegbegleiter ist oder sie landen in einer Klinik, wo sie sich wirklich aufgehoben fühlen. Sie finden die richtige Behandlung und können Veränderungen einleiten, die ihnen helfen, wieder gesund zu werden.

**Ein solch innerer Kompass** wirkt jenseits des Wachbewusstseins, und um einen solchen zu wissen und darauf vertrauen zu können, gibt eine ungeahnte innere Sicherheit, denn es bedeu-

tet, darauf vertrauen zu können, dass jeweils Richtige für sich zu tun, was auch immer das für den Einzelnen in ganz bestimmten Momenten heißen mag. Ein Weg wird dann sichtbar, sobald die Aufmerksamkeit darauf gerichtet wird!

Ein Beispiel für ein solches selbst verantwortliches, allerdings auch höchst riskantes Vorgehen aus der Praxis dafür soll das verdeutlichen. Eine Brustkrebspatientin stellte sich in einer Universitätsklinik vor, da ein Rezidiv eine weitere Operation notwendig machte. Gleichzeitig hatte ihr eine Freundin einen Termin bei einem Heilpraktiker, der über sensitive diagnostische Fähigkeiten verfügte, ermöglicht. Seine Diagnose war niederschmetternd, da er neben ihrem bösartigen Brustkrebs der einen Brust mit Lymphdrüsenbefall ebenso einen weiteren Krebsherd ihrer anderen Brust, ebenfalls mit Befall der Lymphdrüsen, diagnostizierte. Sie ließ diesen Verdacht mit bildgebenden Verfahren abklären, ohne dass sich ein Befund ergeben hätte.

Trotzdem folgte sie ihrer Intuition und sagte sich, dass wenn das stimmen sollte, eine Operation zu diesem Zeitpunkt keine wirkliche Besserung bedeuten würde. Ihre Situation war also äußerst ernst, und sie war sich bewusst, dass ihr weiteres Leben von ihren nächsten Entscheidungen abhängen würde. Sie stellte sich mit inneren Bildern auf die für sie besten Vorgehensweisen ein, und versuchte ihren Ängsten Einhalt zu gebieten, indem sie all ihre Konzentration auf die Möglichkeiten einer Gesundung richtete und wurde in mehrfacher Richtung tätig. Sie stellte ihre Medikamente um und erfuhr von den Möglichkeiten der Hyperthermie. Sie fand eine ganzheitlich ausgerichtete Klinik, die diese Behandlungen durchführte und ließ sich damit ihre Lymphknoten behandeln. Eine Chemotherapie zog sie lediglich als allerletzte Maßnahme in Betracht. Kurz danach konsultierte sie einen Heiler, und dieser erkannte, dass sich hinter einem Muttermal in der Falte ihrer anderen Brust, das bislang als völlig harmlos diagnostiziert wurde, ein bösartiges Melanom im Unterhautbindegewebe verbarg.

Die Diagnose des Heilpraktikers hatte also doch gestimmt! Hätte sie sich lediglich ihre Brust operieren lassen, so hätte sie letztlich an einem aggressiven Melanom sterben können, das niemand zu diesem Zeitpunkt erkannte. Bezüglich ihres Melanoms entschied sie sich für eine unkonventionelle Therapie, die erfolgreich verlief. Im späteren Verlauf ließ sie sich dann ihre Brust operieren. Die Patientin machte sich in der Folge viele Gedanken darüber, welche Änderungen in ihrem Leben nötig waren, die sie bisher nicht in Betracht gezogen hatte und zog daraus ihre Konsequenzen. Dieses Beispiel möchte aufzeigen, dass es manchmal das eigene Leben retten kann, wenn man auf seine inneren Impulse hört und aufzeigen, dass es bei dieser Thematik weder eindeutige Regeln gibt, noch geben kann.

Bedauerlicherweise werden Patienten auch viel zu wenig darüber aufgeklärt, dass ihre vorteilhaftesten Chancen darin bestehen, wenn sie sich für das jeweils Beste aus Schulmedizin und Naturheilkunde im Verlauf ihrer Erkrankung entscheiden. Ganz besonders erwähnenswert sind in diesem Zusammenhang Untersuchungen, die zweifelsfrei ergeben haben, dass eine individuell ausgerichtete Komplementärmedizin, die Schulmedizin und Naturheilkunde gleichermaßen berücksichtigt, die besten Ergebnisse zeigt, da sie erkrankten Menschen ein maßgeschneidertes, auf sie abgestimmtes Behandlungskonzept anbieten kann. Leider wird diese Tatsache im schulmedizinischen Betrieb nicht berück-

sichtigt und gerade deshalb ist es für jeden Betroffenen unabdingbar, sich der zahlreichen Möglichkeiten der Naturheilkunde bewusst zu werden und sie entsprechend zu nutzen. Denn die Wirkung einer schulmedizinischen Therapie ist in erhöhtem Maß auch davon abhängig, wie gut der Körper seine Entgiftungs- und Regulationsmöglichkeiten wahrnehmen kann. Dabei spielt die Ausleitung toxischer Stoffwechselprodukte und die Versorgung des Organismus mit Sauerstoff z. B. mit einer HOT- Behandlung oder auch Ozonbehandlung eine große Rolle. In diesem Zusammenhang ist es aufschlussreich, dass der Nobelpreisträger Otto Warburg nachwies, dass der Stoffwechsel einer Krebszelle unter Ausschluss von Sauerstoff stattfindet. Das macht deutlich, wie notwendig eine erhöhte Zufuhr von Sauerstoff für den Organismus ist. Wie bedeutsam darüber hinaus eine Stoffwechsoptimierung und eine Steigerung der Fitness für die Abwehrkräfte sind, soll in Zusammenhang nicht näher erläutert werden, sondern es ist das Anliegen, den Blickpunkt auf den Wert begleitender naturheilkundlichen Maßnahmen zu richten.

### **Ein weiterer maßgeblicher Faktor**

auf dem Weg zur Gesundheit, ist die Reaktion eines Menschen auf seine Erkrankung. Eine solche kann genauso belastend sein, wie die Krankheit selbst, z. B. wenn er in seinem Kopf ständig den Gedanken reproduziert: „ich habe Krebs, ich muss sterben, und das ist furchtbar“. Wenn erkrankte Menschen lernen, innere Gedankenmuster zu lockern und ihre Aufmerksamkeit vermehrt auf ihre gesunden Potenziale zu lenken, wird sie diese Haltung sie zunehmend unabhängiger von ihren Erwartungen hinsichtlich einer Gesundheit machen und damit auch freier von ihrer Hoffnung und Furcht.

Die Gefahr, sich mit der Krankheit zu identifizieren und sich als ihr Opfer zu fühlen, ist verständlich, denn der Umgang mit Ängsten und seelischen Schmerzen ist bei einer Krebserkrankung zentral. Der Schritt zur Bewältigung liegt darin, eben die Angst und den Schmerz nicht zu bekämpfen, sondern sie als gegeben anzunehmen und akzeptieren zu lernen. Ihnen mit dieser Haltung Raum zu geben, bedeutet, dass sie sich in der Folge etwas anderes verwandeln können. Denn andererseits können sich erkrankte Menschen auch genauso gut mit ihrer innewohnenden Gesundheit identifizieren.

Es ist manchmal für Außenstehende kaum nachvollziehbar, wie zufrieden und ausgeglichen erkrankte Menschen sogar dann sein können, wenn ihr objektiver Befund nicht sehr ermutigend ausfällt. Sie konnten lernen, ihre Wünsche nach Gesundheit dem Möglichen anzupassen und Demut zu üben. Als hilfreich haben sich dabei ganz persönliche Heilungssätze erwiesen, die sich ein erkrankter Mensch immer dann sagen kann, wenn ihn seine Angst zu überwältigen droht. Ebenso lenkt die Gestaltung einer Vision der eigenen Gesundheit die Energien eines Betroffenen in die richtige Richtung. Es ist unwesentlich sich zu fragen, ob das alles wirksam ist. Wirklich ist das, was wirkt, und daran sollte sich jeder Mensch orientieren, der auf der Suche nach eigenen Heilungsquellen ist. Nichts beeinflusst die Sicht auf die Realität so stark, wie die eigene Vorstellungskraft und Phantasie. Gerade das Bewusstsein innewohnender Gesundheit kann als Gegenmittel für Angst und Unsicherheit eingesetzt werden und ermöglicht es, z. B. auch mit Krebs glücklich leben zu können.

Diese Loslösung der Identifikation mit der Krankheit gelingt Betroffenen am ehesten, wenn sie eine geistige Entspannung kul-

tivieren, mit der sie die Dinge so sein lassen können, wie sie nun mal sind und dabei darauf achten, was aus ihrer seelischen Tiefe auftaucht, und wie schon angedeutet, ihre Entscheidungen aus dieser inneren Mitte heraus treffen. Diese Haltung ist an sich schon heilsam. Denn in einer Situation wie dieser, kann sich ein Betroffener auch auf die Möglichkeit einer Freiheit besinnen, die ihm niemand nehmen kann: nämlich sich zu entscheiden, wie er sich auf das ihm Widerfahrene beziehen und wie sich all das auf ihn auswirken soll. Denn zwischen der Konfrontation mit der Diagnose Krebs und der Reaktion darauf, kann auch die verborgene Chance einer inneren Freiheit liegen.

Aus diesem Blickwinkel können Angst und Unsicherheit sozusagen die Triebfeder dafür sein, mit der ein Erkrankter seine Erkrankung überwinden und zu einer inneren Freiheit finden kann, vor allem wenn noch weitere schwer zu bewältigende Lebensumstände hinzukommen, wie z. B. Trennungen aufgrund der Erkrankung oder wenn ein Betroffener keine Familienangehörige hat, die ihm beistehen. Das Bewusstsein eines heilen inneren Raumes kann verhindern, dass die leidvollen Erfahrungen, die mit einer solch schweren Erkrankung einhergehen können, das eigene Herz nicht verhärten und machen es leichter, den Wunsch nach Gesundheit den Gegebenheiten anzupassen. Es ist klar, dass eine solch innere Ausrichtung nur das Ergebnis eines längeren Prozesses sein kann, doch in letzter Instanz ist es damit aber auch möglich, die Angst vor dem Tod zu überwinden. Und vor allem die Angst vor einem Rezidiv macht es notwendig, innere Stärke auszubilden, so dass sich ein Betroffener sicher fühlen kann in der Gewissheit: was immer passiert, ich werde damit umgehen können und das für mich Richtige und Wichtige für meine ganz persönliche Gesundheit finden, wie immer diese auch aussehen mag.

Jedenfalls ist die Gesundheit bei einer chronischen Erkrankung alles andere als selbstverständlich, da es in einem solchen Fall keine generellen Patentrezepte für jedermann gibt und auch niemals geben wird. Deshalb ist es so überaus bedeutsam, dass erkrankte Menschen eine tiefere Verbindung zu sich selbst, zu ihrer innewohnenden Gesundheit, herstellen können, um daraus mentale Stärke, Ruhe, Weitblick und Zuversicht schöpfen können.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass es keine allgemeingültige Zauberformel geben kann, die einen individuellen Gesundheitsweg klar umreißt, sondern dass es darum geht, zu angemessenen Entscheidungen und zu einer Orientierung zu finden, aus der einem Betroffenen eine große innere Kraft zur Bewältigung seiner Krankheit erwachsen kann. So mag diese Thematik in unterschiedlichen Stadien einer Erkrankung relevant werden, doch sie soll nicht dazu verleiten, zu glauben, dass man zum Macher seiner eigenen Gesundheit werden kann und noch viel weniger, dass man Gesundheit durch Willenskraft herbeiführen kann. Das sicherlich nicht, da im schlimmsten Fall die Krankheit immer stärker sein wird. Aber es ist für Betroffene möglich, in ihrer Bedrängnis wach und aufmerksam in der Gewissheit bleiben zu können, dass es immer Hoffnung gibt, auch dann, wenn keine Aussicht auf eine Gesundheit besteht.

**Eine chronische Erkrankung ist ein Wendepunkt im Leben eines Menschen. Um die entscheidende Frage, was Betroffene tun können, um wieder in ihre eigene Kraft zu kommen, soll es im nächsten Artikel gehen.**

**Autor:**  
Gabriele Raimer · Baden-Baden · [www.gabriele-raimer.de](http://www.gabriele-raimer.de)



# Aus dem Verbandsleben



Monika Gerhardus,  
Präsidentin  
Union Deutscher Heilpraktiker

## Die Bundesgeschäftsstelle informiert

### Wert oder Unwert von IgG-Tests zur Abklärung von Nahrungsmittelunverträglichkeiten

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

während die klinische Relevanz allergischer Unverträglichkeiten von IgE-vermittelten Reaktionen außer Frage steht, wird über die Bedeutung von spezifischen IgG-Antikörpern gegen Nahrungsmittel öffentlich gestritten. Die oftmals legerere Verwendung der Begriffe Allergie, Unverträglichkeit, Überempfindlichkeit, Intoleranzen oder Intoxikationen lassen Missverständnisse entstehen. Inzwischen fühlen sich sogar Verbraucherschutzverbände aufgerufen, quasi als Sprachrohr der Allergologen zu dienen und die Patienten zu ermuntern, die Honorierung für bereits durchgeführte Tests zu verweigern. Rein subjektive Interessen der unterschiedlichsten Art stehen einer offenen und dem wissenschaftlichen Anliegen verpflichteten Betrachtungsweise über Wert und Unwert einer Methode entgegen und eine traditionelle Denkweise erleichtert nicht den Blick für neue Wege. Ungeachtet der ablehnenden Haltung der Allergologen gegenüber der klinischen Bedeutung von IgG- bzw. IgG4-Nahrungsmittelantikörpern wächst aufgrund der überzeugenden Resultate am Patienten die Gruppe der Anwender von Jahr zu Jahr.

Die öffentliche Kritik reißt dennoch nicht ab, erst kürzlich erschien wieder ein Artikel unter dem Titel „Nahrungsmittelallergien: Abzocke bei Allergietests“ auf [www.stern.de](http://www.stern.de). Lesen Sie dazu ein Interview, dass ich mit Michael Martin, Heil-

praktiker und Leiter Fachbereich Naturheilkunde bei der GANZIMMUN AG, aus diesem Anlass führte:

#### *Herr Martin, was stört die Öffentlichkeit eigentlich an den IgG-Tests?*

Gegenstand der Kritik ist im Wesentlichen nicht das diagnostische Verfahren, sondern die durch manche Anbieter entsprechender Testverfahren gezogenen Interpretationen der Messergebnisse. Die Kritik lässt sich in einem Satz zusammenfassen: die Studienlage zu nahrungsmittelspezifischen IgG-Antikörpern entspricht noch nicht den Anforderungen der evidenzbasierten Medizin und ist damit abzulehnen. Die klinische Bedeutung von nahrungsmittelspezifischen IgG-Antikörpern wird vollständig in Abrede gestellt und deren Bildung als Ausdruck einer physiologischen Toleranzentwicklung beschrieben. In Zusammenhang mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen wird die meist verstärkte Antikörperbildung als Epiphänomen interpretiert, dem ebenfalls keine Bedeutung zukäme.

#### *Sie sind da anderer Meinung?*

Absolut, die Kritik der Fachverbände ist nur teilweise berechtigt, da nicht alle zur Verfügung stehenden Daten in die Diskussion eingeflossen sind. Beachtenswerte Studienergebnisse in renommierten Zeitschriften<sup>1</sup> und die empirischen Daten haben keinerlei Berücksichtigung gefunden oder sind als Placebo-Effekt abgewertet worden. Ebenso wird auf die Höhe der Antikörper-Titer und die Anzahl der positiv getesteten Nahrungsmittel in der Regel nicht eingegangen. Bemerkenswert ist dabei, dass in der etablierten Fachliteratur<sup>2</sup> die Bewertung der Höhe der Antikörper-Titer mit einer möglichen klinischen Relevanz ausdrücklich in Zusammenhang gebracht wird. Die Mechanismen einer verstärkten IgG-Antikörperbildung bleiben in den Stellungnahmen der Fachverbände völlig unberücksichtigt.

#### *Welche Mechanismen von IgG-Antikörpern gegen Nahrungsmittel meinen Sie?*

Ein gesundes Immunsystem bildet zur Optimierung des Systemschutzes permanent IgG-Antikörper in moderatem Umfang. Im

Rahmen des darmassoziierten Immuntrainings wird die beständige Aufnahme von Antigenen über spezialisierte Zellen (M-Zellen) ermöglicht. Folglich muss eine Antigen-Entsorgung nach dessen Eintritt in die Lamina propria bzw. in den Blutkreislauf gewährleistet sein. Diese Aufgabe kommt den Antikörpern vom Typ IgG zu. Gleichsam können auch Makromoleküle aus Nahrungsproteinen, die aufgrund ihrer Eigenschaften oder bedingt durch eine unzureichende Verdauungsleistung ihr allergenes Potenzial vor der Resorption nicht verloren haben, durch IgG-Antikörper neutralisiert werden. Um nun überschießenden Immunreaktionen wirksam entgegenzutreten, entwickelt das lokale Immunsystem ein hocheffizientes System zur Entwicklung und Aufrechterhaltung einer Toleranz.

Aktuelle Daten sprechen dafür, dass neben der Bildung von sIgA, dem eine wichtige Rolle zur Reduzierung von Antigenstress im Bereich der Darmschleimhaut zukommt, die Unterdrückung einer überschießenden IgE- und IgG-vermittelten Immunantwort u.a. auf die erst seit relativ kurzer Zeit bekannten TH3- und TR1-Zellen zurückzuführen ist, die sich ebenfalls im Bereich der Darmmukosa konzentrieren lassen. Ausgehend von ihrem Trainingsort, den Peyer-Plaques, können TH3- und TR1-Zellen in andere Immunorgane und Orte erhöhter inflammatorischer Aktivität auswandern und dort in aktiver Weise ihre immunsupprimierenden Eigenschaften zur Geltung bringen. Dem Zytokin TGF- $\beta$  kommt eine besondere Bedeutung in der Toleranzinduktion zu. Das ausgeklügelte System kann durch verschiedene Noxen in seiner Funktion empfindlich gestört werden. So kann beispielsweise eine unzureichende Bildung von TGF- $\beta$  nach Antigenkontakt zu einem Switch der Antikörperklasse führen: statt sIgA-Antikörper werden nun intensiviert IgG- bzw. IgE-Antikörper gebildet, die inflammatorische Prozesse initiieren können.

*Gibt es auch Mechanismen, die zu einer unphysiologischen Bildung von IgG-Antikörpern gegen Nahrungsmittel führen?*

Die Art und die Quantität der Allergenaufnahme spielt eine große Rolle hinsichtlich einer pathologischen Intensität der Antigenneutralisierung. Kommt es z.B. im Rahmen einer Permeabilitätsstörung zu einem unphysiologischen Anstieg des Antigeneinstroms, entsteht ein Antigenstress, der einerseits bei noch nicht bekannten Antigenen die phagozytierenden Immunzellen, und bei bekannten Antigenen andererseits die IgG-Antikörper sowie weitere nachgeschaltete Immunbarrieren aktiviert. Im Rahmen dieses Prozesses kommt es zu einer Anergie der oben beschriebenen, toleranz-erhaltenen TH3 und TR1-Zellen. Damit ist einer Immunaktivierung der Weg geebnet, was in einer vermehrten Antikörperbildung mündet. Fazit: eine hochtitrige Bildung von Antikörpern gegen Nahrungsmittel ist an eine Anergie der toleranz-induzierenden TH3 und TR1-Zellen geknüpft.

#### *Trotz dieser Fakten nimmt die Kritik der Fachöffentlichkeit nicht ab?*

Ein absolut berechtigter Kritikpunkt der Fachverbände ist die Missachtung differenzialdiagnostischer Prinzipien, was immer dann der Fall ist, wenn ein propagiertes Diagnoseregime einseitig bleibt, was an dieser Stelle bedeuten würde, dass der IgG-Antikörper-Bestimmung absolute Priorität eingeräumt wird. Die klinischen Symptome der Nahrungsmittelallergie/-unverträglichkeit sind jedoch vielfältig. Sie können sich nicht nur am Magen-Darm-Trakt, sondern auch an anderen Organsystemen wie Haut, Respirationstrakt und möglicherweise am Zentralnervensystem manifestieren.

Charakteristisch für eine Nahrungsmittelallergie ist das orale Allergiesyndrom, das durch Schwellung der Lippen bzw. der Mund- und Rachenschleimhaut gekennzeichnet ist. Auch andere typische allergische Krankheitsbilder wie Urtikaria, Quincke-Ödem, Rhinitis, Asthma bronchiale werden durch Nahrungsmittel ausgelöst oder getriggert. Auch die klinischen Symptome am unteren Verdauungstrakt sind eher unspezifisch und reichen von Bauchschmerzen, Koliken und Meteorismus bis zur Malabsorption, Diarrhö, Obstipation und intestinalem Blutverlust. Diese Tatsachen erfordern den sinnvoll abgestuften Einsatz unterschiedlicher Laborparameter, deren Auswahl sich nach den anamnestischen Angaben sowie dem zeitlichen Zusammenhang zwischen Zufuhr eines ver-

dächtigen Nahrungsmittels und dem Auftreten der Beschwerden richtet.

#### *Wie lassen sich Ihrer Meinung nach nun Fehldiagnosen vermeiden?*

Der unreflektierte und vorschnelle Einsatz umfangreicher IgG-Nahrungsmitteltests liefert verständlicherweise mannigfache Ansatzpunkte für die Kritiker der IgG-Nahrungsmitteltests. Ein Beispiel: In einer Stellungnahme des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen wird über eine Patientin berichtet, die an chronischer Urtikaria mit juckenden Hautausschlägen litt. Bei der Patientin wurde ein IgG-Antikörper-Test veranlasst. Keine Angaben wurden zu den positiv getesteten Nahrungsmitteln, der Höhe der Antikörper-Spiegel und der Therapie gemacht. Aufgrund einer fehlenden Besserung der Symptomatik erfolgt eine Vorstellung in der Universitäts-Hautklinik Göttingen. Diagnostiziert wurde hier eine pollenassoziierte Nahrungsmittelallergie auf Blütenpollen und einer damit verbundenen Kreuzreaktion gegen Nüsse, Kernobst und bestimmte Gemüse.

Wir teilen die Auffassung des Ärzteverbandes Deutscher Allergologen, alle wichtigen Differentialdiagnosen in der Diagnostik der Nahrungsmittelallergien/-unverträglichkeiten zu berücksichtigen. Nur so wird die Basis einer guten diagnostischen bzw. labormedizinischen Verfahrensweise geschaffen. Durch eine sinnvolle und kostengünstige Stufendiagnostik wäre die eben beschriebene Diagnose also schnell und kostengünstig aufzudecken gewesen.

#### *Welchen Stellenwert behält dabei Ihrer Meinung nach unsere heutige Erfahrungsmedizin?*

Die ablehnende Haltung der Kritiker gegenüber seriöser empirischer Beobachtungen kann ich einfach nicht verstehen. Nehmen wir die Darmflora als Beispiel. Die Bedeutung der Intestinalflora für ein gesundes Immunsystem wurde seitens der Schulmedizin über Jahrzehnte ignoriert. Heute belegen zahlreiche anerkannte Studien die übergeordnete Bedeutung der Darmflora für die Erlangung und Erhaltung eines gesunden Immunsystems.

Andererseits wurde seitens der Erfahrungsmedizin immer wieder vor den Folgen unkontrollierter und vorschneller antibiotischer Maßnahmen im Kindesalter gewarnt. Heute beweisen Studien, dass

Kinder, die in den ersten sechs Monaten ihres Lebens eine Antibiotikatherapie erhielten, im Schulalter anderthalb mal öfter an Allergien und zweieinhalb Mal öfter an Asthma als der Durchschnitt leiden. Für den negativen Effekt reicht schon eine einmalige Antibiotika-Behandlung aus. Auch hier werden Korrelationen zur Darmflora beschrieben<sup>3</sup>.

Diese beiden Beispiele zeigen, dass die Beobachtungen der Erfahrungsmedizin, also der „Experienced Based Medicine“, immer der Vorreiter einer evidenz-basierten Medizin waren. Evidence Based Medicine als alleiniges Kriterium zur Beurteilung und Einschätzung komplementärmedizinischer und naturheilkundlicher Verfahren, birgt die Gefahr eines völligen Verlustes wertvoller Erkenntnisse am Patienten, ohne die eine humane Medizin letztlich undenkbar ist. Dazu darf ich ein Zitat wiedergeben:

*„Was im weltweiten Durchschnitt „evidenzbasiert“ für ein Krankheitsbild „richtig“ zu sein scheint, muss nicht für den einzelnen Patienten in seiner persönlichen Versorgungs- und Lebenssituation das Richtige sein.“* Das Zitat stammt übrigens vom Präsidenten der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe.

*Herr Martin, ich danke Ihnen für Ihre aufschlussreichen Antworten.*

Monika Gerhardus  
Präsidentin der UDH e.V.

#### **Buchempfehlung zum Thema:**

Martin, M., Noschinski, D. R., Reglin, F.: Immunreaktionen gegen Nahrungsmittel; Pathomechanismen und klinische Bedeutung der IgE- und IgG-vermittelten Unverträglichkeitsreaktionen

3) Isolaure et al.: Probiotics in the management of atopic eczema. *Clinical and Experimental Allergy*, 30; 1604-1610



© sll / Fotofolia.com



Schöneck, 28. Mai 2009

Liebe Mitglieder, liebe Förderer,

die bisher eingegangenen **Antworten** auf unsere zwei Fragen zu den Wahlen zum Europaparlament, die EU-weit zwischen dem 4. und 7. Juni stattfanden, finden Sie bereits auf unserer deutschen Homepage unter „Aktuelles“ ([www.anme.info](http://www.anme.info))

Die Thematik rund um den **Codex Alimentarius** führt noch immer zu vielen Fragen. Daher habe ich einen Bericht zu diesem Thema verfasst (demnächst unter „Schwerpunkt NEM“ auf unserer Homepage). Zwei wichtige Links zur Meinungsbildung zu diesem Thema sind: [www.winhs.org](http://www.winhs.org) und [www.codexalimentarius.net](http://www.codexalimentarius.net). Ein Interview mit Dr. Gottfried Lange zu diesem Thema finden Sie auch unter: „Playlist der Videoaufzeichnungen“ [www.alpenparlament.tv](http://www.alpenparlament.tv)

In Großbritannien wurde mit der Pflanze „Passiflora Incarnata“ das **26. traditionelle pflanzliche Arzneimittel** aufgrund der EU-Richtlinie 2004/24/EG bei der britischen Zulassungsbehörde MHRA registriert – damit liegt Großbritannien in Europa mit diesen Zulassungen an der Spitze (sic! und es bleiben nur noch 2.568 weitere Pflanzen übrig...)

2003 wurde von der UNESCO-Generalkonferenz die Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes (Convention for the Safeguarding of the Intangible Cultural Heritage) verabschiedet. Die Konvention wertet **das lebendige Kulturerbe** (living heritage) auf und will gesellschaftliche sowie politische Rahmenbedingungen schaffen, um die Weitergabe von Alltags- und Gebrauchswissen zu schützen und dadurch den Respekt vor kultureller Vielfalt zu fördern. Die **Konvention zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes** trat im April 2006 in Kraft. Bisher haben etwa 90 Staaten die Konvention von 2003 ratifiziert. Österreich tat dies vor drei Monaten, die deutsche UNESCO hat bislang **leider keinerlei Ratifizierungsbemühungen eingeleitet**.

Viele Grüße  
Nora Laubstein

## Die Bundesgeschäftsstelle informiert

### Bericht vom 1. Berliner Fachtag zur Patientenberatung und -information

Vor einigen Wochen fand der 1. Fachtag zur Patientenberatung und -information in Berlin statt. Eingeladen hatten Helga Kühn-Mengel, die Beauftragte der Bundesregierung für die Belange der Patientinnen und Patienten, und die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UDP). Als Referenten anwesend waren Vertreter der AOK, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfe, des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, des ärztlichen Zentrums für Qualität in der Medizin, des Deutschen Netzwerks Evidenzbasierte Medizin und der Bertelsmann Stiftung. Kühn-Mengel tritt seit 2004 dafür ein, dass die Rechte auf Beteiligung und Aufklärung der Bürger im medizinischen Entscheidungsprozess umgesetzt werden. Dabei kümmert sie sich neben den Patientenrechten auch um die Weiterentwicklung der Versorgungsqualität, die durch die Gesundheitsreformen 2000 und 2004 mehr Transparenz erfahren sollte. Alternativ kümmert sich die UDP mit 22 regionalen Beratungsstellen, kostenfrei um folgende Themenbereiche:

- Patientenrechte
- Leistungen der Krankenkassen und gesetzliche Neuregelungen
- Konflikte mit ihren Ärzten/innen oder mit der Krankenkasse
- allgemeine Fragen über Behandlungskosten und Behandlungsmöglichkeiten
- Verdacht auf Behandlungsfehler
- Orientierung im Gesundheitswesen
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung
- regionale Suche nach Kliniken, Ärzten, Heilpraktikern, Therapeuten, Pflegediensten und Selbsthilfegruppen

Letztere zeigten sich allerdings unzufrieden über ihre Arbeitsmöglichkeiten und Finanzierung. 20.000 € beträgt der Satz, den die Mehrheit der ehrenamtlich arbeitenden Selbsthilfegruppen aus Steuergeldern pro Jahr bekommt. Die UDP wird dagegen mit insgesamt rund fünf Millionen Euro jährlich unterstützt.



Die Runde der vertretenen Referenten stritt auch über Nutzen und Schaden von Untersuchungen, z.B. ob bei leichten Kreuzschmerzen ein MRT veranlasst werden müsse, wo doch oft eine einfache Röntgen-Aufnahme der WS ausreichen würde. Es wurde referiert und diskutiert und erfreut vermeldet, 140.000 medizinische Gespräche und insgesamt 571.000 Anrufe in 2008 registriert zu haben und dass regelmäßige Überprüfungen der medizinischen Qualität in bislang 13 Testwelten durchgeführt wurden, bei denen 97% der Testkunden sich zufrieden oder sehr zufrieden zeigten.

Man sprach über die Aufklärung von Doppeluntersuchungen, über chronisch Kranke, Hausarzttarife und über die notwendige Aufklärung über Qualitätsberichte der Krankenhäuser. Man wies auf die individuelle Beratung hin, auf das ärztliche Berufsrecht, auf die Rahmenbedingungen der AOK und erwähnte den hohen Stellenwert des Datenschutzes und der ärztlichen Schweigepflicht.

Zum Ende der Veranstaltung stellte sich die grundlegende Frage, ob so viel Bürokratie dem Verbraucher eigentlich helfe, besser behandelt zu werden und ob der Verbraucher bzw. der Patient das überhaupt verstehe und wollte, dass die ganze „Schale der Fürsorge“ so über ihm ausgegossen würde.

Angelika Günther  
1. Vorsitzende LV Berlin-Brandenburg der UNION DEUTSCHER HEILPRAKTIKER e.V.



## Gericht beschränkt Werbung von Therapeuten ohne Hochschulabschluss

Oldenburg (ddp) Heilpraktiker ohne eine wissenschaftliche Ausbildung mit Hochschulabschluss dürfen einem Gerichtsbeschluss zufolge nicht mit einer »Praxis für Psycho- und Traumatherapie« werben.

Oldenburg (ddp). Heilpraktiker ohne eine wissenschaftliche Ausbildung mit Hochschulabschluss dürfen einem Gerichtsbeschluss zufolge nicht mit einer »Praxis für Psycho- und Traumatherapie« werben. Diese Bezeichnung hatte eine Heilpraktikerin auf ihrer Internetseite sowie auf ihren Briefbögen verwendet, wie das Oberlandesgericht Oldenburg (OLG) am Freitag mitteilte. Auf einen Hinweis des ersten Zivilsenats des OLG hin zog die Frau ihre Berufung gegen ein zuvor gefallenes Urteil des Landgerichts Oldenburg zurück. Das Landgericht hatte auf eine Wettbewerbsklage eines Interessenverbandes gegen die Medizinerin zugunsten des Verbands entschieden. Dieser habe die Bezeichnung »Praxis für Psycho- und Traumatherapie« für unzulässig gehalten, obwohl daraufhin unter anderem der Titel »Heilpraktikerin für Psychotherapie/AHL« stand. Dem stimmte das Gericht zu. In der Begründung hieß es unter anderem, es werde der Eindruck erweckt, es handle sich um eine Therapeutin mit abgeschlossenem Hochschulstudium. Der Hinweis im »Kleingedruckten« genüge nicht.

ddp/cba/nje

## Tag der Offenen Tür am 20.09.2009 bei der Verbandsfachschule Hein-Deeg

Liebe Interessenten, wir möchten Sie mit ihren Angehörigen und Bekannten am 20.09.09 zum Tag der Offenen Tür herzlich einladen. Über Ihr Kommen würden wir uns freuen.

### Programm:

- 09:30 Uhr Einlass
- 10:00 Uhr Begrüßung
- 10:15 Uhr Unterricht: Verdauung Teil 1
- 11:30 Uhr Unterricht: Verdauung Teil 2
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr Unterricht: Harndiagnose des Verdauungstraktes
- 14:30 Uhr Unterricht: Untersuchungsmethoden des Abdomens
- 16:00 Uhr Ende der Veranstaltung

### Flohmarkt für Naturheilkunde:

Sie haben die Möglichkeit, alles für den Heilpraktiker bei uns zu verkaufen und zu kaufen: Gut erhaltene berufsbezogene Bücher, medizinische Geräte, Fachzeitschriften, Praxisbedarf, Esoterik, Entspannungsmusik, usw.

### (keine Medikamente!)

Zeichnen Sie bitte Ihre Ware mit einem Zettel mit Namen, Anschrift und Preis aus. 20% des Erlöses werden für Anschaffungen der Verbandsfachschule Hein-Deeg genutzt. Abgabe der Ware am Samstag den 19.09.09 von 18.00 bis 19.00 Uhr oder am 20.09.09 ab 9.00 Uhr. Abholung der Ware ist am 20.09.09 von 17.00 bis 18.00 Uhr. Ware die nicht abgeholt wird, wird von der Verbandsfachschule Hein-Deeg weiter verwertet oder umweltfreundlich entsorgt.

### Bewirtung:

Unser Tee des Monats wird durchgehend frisch zubereitet. Ein Vollwert-Imbiss steht für Sie bereit.

### Ort:

Verbandsfachschule Hein-Deeg  
Danneckerstr. 4, 70182 Stuttgart

### Weitere Informationen unter:

Mobil: 01 52 / 086 33 888  
karin.heller-walter@udh-bw.de

oder zur Vermittlung: UDH-Geschäftsstelle, Tel: 07 11 / 24 29 64

Sie haben an diesem Tag die Gelegenheit sich in persönlichen Gesprächen mit den Dozenten und Vertretern der Union Deutscher Heilpraktiker, Landesverband Baden-Württemberg e.V., zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie!

*Ihr Dozententeam der Verbandsfachschule Hein-Deeg*

Aus dem Alltag der Naturheilpraxis:

## Die Urlaubszeit naht!

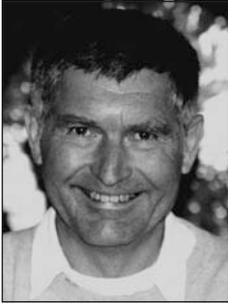
Wichtig ist, dass unsere Patienten erfahren, dass und wann wir Urlaub haben! 4 Wochen vor Urlaubsbeginn in der Praxis kleine Plakate mit dem Hinweis aushängen. Sehr gut kommt es bei den Patienten an, kleine Handzettel auszulegen, wo die Zeiten vermerkt sind. Rechtzeitig eine Anzeige schalten, empfehlenswert ist das Erscheinen 14 Tage vor Urlaubsbeginn. Wenn man möchte, kann man es auch auf den Terminzettel eintragen und persönlich mit dem Patienten besprechen, sie fühlen sich mal wieder sehr gut bei uns aufgehoben. Ihr könnt Euch auch mit Euren Kollegen in der Nähe absprechen, wegen der Urlaubsvertretung, wer hat wann?! Das ist auch wieder eine gute Gelegenheit mit den Kollegen vor Ort in Kontakt zu kommen oder in Kontakt zu bleiben. Im Alltag geht das häufig unter. Kurz vorher noch den Anrufbeantworter besprechen! Perfekt!

So jetzt bleibt mir nur, Euch einen wunderschönen Urlaub zu wünschen,

*Eure Angelika Berse*



## FFB 913 Lösungsorientierte Gesprächsführung in der Naturheilpraxis



Referent:  
Werner Gehner,  
Heilpraktiker

### Inhalte der Fachfortbildung:

Es werden bewährte und lernbare Methoden vermittelt und praktisch geübt. Grundlage bildet die »klienten-zentrierte Gesprächstherapie« nach Rogers.

### Grundlagen für eine therapeutische Gesprächsführung:

- Bedingungslose Akzeptanz und Wertschätzung und Echtheit als Basis für die therapeutische Beziehung
- Im Mittelpunkt steht nicht das Problem, sondern der Mensch
- Den tieferen Sinn und die Bedeutung von Symptomen, Worten und Ausdrucksweisen verstehen lernen
- Die innere Haltung der Therapeutin und des Therapeuten
- Fördernde und hindernde Grundeinstellungen für den therapeutischen Prozess
- Wie schaffe ich eine vertrauensvolle Atmosphäre schaffen, in der sich die Patient/innen leichter öffnen können?
- Aktive Gesprächsführung: Wie der Fluss des Gespräches unterhalten wird
- Intuition und »emotionale Intelligenz«
- Die eigene Wahrnehmung schulen und erweitern: »Wie wirkt der Patient auf mich und was spüre ich von ihm?«
- Das »aktive Zuhören«: Einfühlerndes Verstehen und Intuition kann man lernen!

**Termine:** Freitag, 02.10.2009 bis Sonntag, 04.10.2009, jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr

**Seminar-Ort:** Schwabenlandhalle, Fellbach, Keplerzimmer

**TN-Gebühr:** 210,- € für Mitglieder; 280,- € für Nichtmitglieder

Anmeldung und Info: UDH BW  
07 11 / 24 29 64 · info@udh-bw.de

## FFB 960 Qigong Yangsheng – Heilung mit Energie



Referentin:  
Barbara Dorothea  
Ihle,  
Heilpraktikerin  
für Psycho-  
therapie

### Inhalte der Fachfortbildung:

- Selbstfürsorge: Feste Form und weicher Inhalt
- Selbstkompetenz: Der Geist führt das Qi
- Selbstbewusstsein: Körperwahrnehmung als Ressource

Im Rahmen der traditionellen chinesischen Heilkunde stellt Qigong deren aktiven Teil dar, den Weg des Übens, des eigenen Bemühens um Gesunderhaltung und Heilung. Qigong-Übungen umfassen Körperhaltungen und Bewegungen, Atemübungen und die geistigen Übungen der Konzentration und Imagination. Physisches und psychisches Befinden werden im Üben von Qigong als erlernbar und der eigenen Beeinflussung zugänglich erlebt. Fremdbestimmung in ihren vielen Varianten des alltäglichen Lebens tritt zurück. Erleben, Genießen, Bewältigen und Tätigsein in allen Lebensbereichen werden erweitert und durch eine Qualität der inneren Ruhe ergänzt.

### Inhalte:

- die Grundlagen der Qigong- Theorie
- das Gesundheitsmodell im Qigong
- Basis- Übungen
- Selbstmassage
- Stilleübungen

**Termine:** Sa.26.09.2009, 9.30 bis 17.00 Uhr

**Seminar-Ort:** Schwabenlandhalle, Fellbach, Keplerzimmer

**TN-Gebühr:** 60,- € für Mitglieder; 80,- € für Nichtmitglieder

„Bitte beachten Sie, bei der Überweisung/ Scheckeinreichung, dass folgende Angaben enthalten sind: **Fachfortbildungs-Nr., Veranstaltungsdatum und Thema.**“

## FFB 914 Wirbelsäulentherapie nach Dorn und Breuß-Massage



Referent:  
Sven Koch,  
Physiotherapeut  
und Heilpraktiker

### Inhalte der Fachfortbildung:

Die klassische DORN-Methode ist eine wirkungsvolle Wirbelsäulen- und Gelenkbehandlung, um im Rücken sowie in die Beine, Arme und Kopf ausstrahlende Symptome erfolgreich zu therapieren. Blockierungen und Dysfunktionen von Wirbeln und Gelenken werden manuell diagnostiziert und auf eine sanfte, einfühlsame Art in der Bewegung um die physiologische Ruhelage behandelt. Bei dieser Therapie werden keine Hilfsmittel oder Medikamente verwendet, der Patient arbeitet durchgehend aktiv mit. Für Therapeuten, HP's und Ärzte ist diese Methode sofort nach diesem Wochenendseminar in der eigenen Praxis an Patienten mit Erfolg anwendbar. Die Therapie wirkt einerseits auf der strukturellen Ebene zur Verbesserung der Gelenkbiomechanik andererseits auf die Meridiane in energetischer Weise. Einfache Selbstübungen nach DORN sorgen nach einer Behandlung für einen dauerhaften Erfolg und fördern die Selbstständigkeit des Patienten.

### Samstag:

Nach theoretischen Einführung zu Entstehung, Anatomie und Technik, wird die gesamte Therapie an der Wirbelsäule und der Beinlängenausgleich, die Basis der Dorn-Methode, mit allen Griffen gezeigt und aneinander eingeübt, so dass jeder eine gesamte Behandlung gibt und eine erhält.

### Sonntag:

Werden unklare Griffen wiederholt, offene Fragen geklärt und die Behandlung auf alle Körpergelenke mit den Zusammenhängen WS-Gelenke-Organen erweitert. Zusätzlich werden die Eigenbehandlungsgriffe an der Wirbelsäule und den peripheren Gelenken gezeigt. Am Spätnachmittag

wird die Breuß-Massage, eine wertvolle Ergänzung zur DORN - Methode wird ebenfalls geübt.

**Termine:** Sa., 03.10.2009 und So., 04.10.2009, jeweils von 9.30 bis 17.00 Uhr

**Seminar-Ort:** UDH, Stuttgart, Raum Lilie

**TN-Gebühr:** 160,- € für Mitglieder; 210,- € für Nichtmitglieder



## Kleinanzeigen

### VERKAUFE

- Pari-Master (OVP) NP: 296,- € für 180,- € (= Inhalationsgerät zur Tiefeninhalation von Medikamentenaerosolen)
- Profil-Manager2 boso (für RR-Kontr. zur Langzeitüberwachung) Medinat, NP: 1502,- € (neuwertig, nie benutzt), inkl. PC-Programm für 600,- €
- Lasotronic MED 700 Soft PowerLaser (kompl. Lasersystem inkl. Transportkoffer) NP: 5133,- € für 2800,- €
- »DongBang« Cupping-Set (Schröpfen) mit Handpumpensystem für 50,- €
- Reizstrom-Ultraschall Simultanverfahren SONOstim (Fa. ZIMMER Med.-System) NP: 3468,- € für 1800,- €
- Cepes-Laser, NP: 319,- € für 100,- €

- Karteikartenschrank (neu!), NP: 900,- € für 500,- €
- versch. kinesiologische Testsätze (Heck-Biopharm, Steigerwald, PräventaPharm, hypno-A,...) - auf Anfrage.
- Ultraschall-Gerät, 1 SDU 350 XL, Sr.-Nr.: 016P952147; 1 Design-Geräte-Wagen; 1 Sonde 2,5 - 5,0 Mhz, Convex Sr.-Nr.: 046R855915; 1 Sonde 5,0 - 7,5 Mhz, Linear, Sr.-Nr.: 036R872333; 1 Printer, 1 Bedienungsanleitung, NP: 13000,- € für 7500,- €
- Defibrillator Primedic N 90342 (neuw., nie benutzt) NP: 950,- € für 500,- €
- Des Weiteren noch ein Hyperthermie-Bett und viele Fachbücher.

Claudia Geibel, Tel.: 07 71 / 1 63 36 04  
Lachende-Claudia@web.de und  
Elfriede Geibel Tel.: 07 71 / 37 11

### VERKAUFE

Fußhydraulische Behandlungsliege zu verkaufen sehr guter Zustand Marke Özpinar VHB 450,- €, Farbe Mintgrün, verstellbare Kopf- und Armeile, 195 cm x 80 cm.  
Tel. 0 71 91 / 3 45 86 22

Rezept des Monats:

## Hirse-Bratlinge

- 1/4 Tasse Hirse
- 1,5 Tassen Wasser
- 30 gr. mittelalter Gouda
- 1/2 kleine Zwiebel
- Petersilie, Majoran
- Paprika, Salz, Pfeffer

1/2 Tasse Hirse mit 1,5 Tassen Wasser kochen und abkühlen lassen. Anschließend die restlichen Zutaten, Kräuter und Gewürze zugeben und daraus einen Teig machen.

Mit feuchten Händen formt man Klöße, die man platt drückt und entweder in Sonnenblumenöl oder einer Butterschmalz/Buttermischung goldgelb brät.

Für Veganer geht es auch ohne Käse, wenn der Hirseteig nicht zu trocken ist, kann man daraus auch Bratlinge formen.

Mit demselben Hirseteig kann man auch Gemüse füllen!

### Verena Baur »Das Kochbuch«

*Kochbuch mit leckeren vegetarischen und veganen Rezepten für Menschen die Abwechslung suchen, d. h. die Rezepte sind ohne Ei- und Sojaprodukte - mit und ohne Milchprodukte. Das ideale Buch für alle, die genussvoll und gesund leben wollen - ohne Kalorientabelle.*

73 Seiten, Spiralbindung, 19,90 €  
Ansichtsexemplar und Bestellung bei  
COPY QUICK, Fritz-Elsas-Str. 36,  
70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 299 188 3

### Generalisiertes Moxen durch HP



© Gerd Schlaukötter

**Wer das Glück nicht in sich selber finden kann, wird es vergeblich anderswo suchen!**

Liselotte v. d. Pfalz





Bernd Saenger  
Vizepräsident  
UDH und  
Vorsitzender  
Landesverband  
Bayern

## Dorntherapie und Chiropraktik nach Ackermann im Blick!

Die Naturheilkunde bietet eine Vielfalt an Therapien, unseren Patienten zu helfen. Zwei Möglichkeiten werden hier unter die Lupe genommen: die Dorntherapie und die Chiropraktik nach Ackermann.

Bei beiden Therapieformen erzielen wir gute und relativ schnelle Erfolge, und doch sind sie recht unterschiedlich. Hier eine nähere Betrachtung der beiden Methoden: Einen wesentlichen Unterschied erkennen wir schon zu Beginn einer Behandlung. Der Dorn-Therapeut sagt: „Ich richte oder drücke ein“. Der Chiropraktiker sagt: „Ich renke ein“. Betrachten wir nun den Ursprung der beiden Methoden.

### Die Dorn-Therapie:

Dieter Dorn erlebte am eigenen Körper, wie schnell sein Hexenschuss von einem alten Mann beseitigt wurde. Er musste mit einem Bein schlenkern, also aktiv mitarbeiten. Der Mann lockerte die Muskeln und drückte den Wirbel wieder in die richtige Position. Dorn war so beeindruckt, dass er daraus sein eigenes Therapieverfahren entwickelte. Durch Einspüren in das Gewebe, in die Muskeln, die Wirbel und Gelenke fand er sehr schnell den Schmerzpunkt und die Fehlstellung des jeweiligen Gelenkes. „Hartes muss man drücken, Weiches muss man dehnen“ Nach diesem Motto werden bei der Dorntherapie die Muskeln gelockert und wieder gestrafft, ehe die Gelenke eingerichtet werden. Eine große Rolle spielt dabei die Mitarbeit des Patienten. Gerade auch bei der Behandlung von Kindern ist deren Mitarbeit beliebt und erwünscht.

### Die Chiropraktik nach Ackermann:

Chiropraktische Behandlungen gab es bereits vor mehr als 2000 Jahren im alten Ägypten und dem antiken Griechenland.

Die moderne Chiropraktik geht auf den Amerikaner Daniel David Palmer zurück. Darauf basierend entwickelte Wilhelm P. Ackermann in 40-jähriger Forschungs- und klinischer Arbeit ein eigenes Diagnose- und Therapiekonzept. Er gründete das Ackermann College of Chiropractic, wo nun von seiner Witwe und seinem Sohn das von ihm entwickelte Behandlungssystem unterrichtet wird.

Die Chiropraktik nach Ackermann behandelt funktionelle Gelenksbeschwerden, vor allem im Bereich der Wirbelsäule. Durch bestimmte Lagerung des Patienten und die Anwendung spezieller, gezielter Grifftechniken in Einklang mit der Atmung werden Wirbel repuniert. Der Patient bleibt dabei passiv, arbeitet also nicht mit.

Beide Therapieformen werden bei identischen Grunderkrankungen der Patienten eingesetzt, beispielsweise durch Bewegungsmangel und Fehlbelastung herbeigeführte Fehlstellungen des Beckens und der Wirbelsäule, was die meisten Rückenprobleme verursacht und sogar Beschwerden der inneren Organe sowie der Psyche nach sich ziehen können. Daher ist es entscheidend, sowohl bei der Dorn-Therapie, als auch bei der Chiropraktik nach Ackermann, die Behandlung des Patienten immer mit der Korrektur des Beckens und der Beinlängendifferenz zu beginnen. Da aus jedem Zwischenwirbelbereich ein Nervenpaar austritt, das die im gleichen Körpersegment liegenden Organe versorgt, werden gleichzeitig positive Wirkungen auf diese Bereiche erzielt.

Alle Patienten, ob bei Dorn-Therapie oder der Chiropraktik nach Ackermann, sollten nach erfolgter Einrichtung der Wirbelsäule „Hausaufgaben“ mitbekommen, damit die

## FOLGEN VON WIRBELVERSCHIEBUNGEN

Jede Zelle des Körpers wird von Nerven kontrolliert. Die normale Funktion dieser Nerven kann durch Verschiebungen in der Wirbelsäule gestört werden. Daraus ergeben sich dann die unten angeführten Krankheitsbilder:

WIRBELSÄULE	ORGANGEBIET	WIRBEL	FOLGEN
COLUMNA CERVICALIS (Halswirbelsäule)	Blutzufuhr zum Gehirn, Innen- und Mittelohr, Hypophyse	1 cervical	Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, psychische Beschwerden, hoher Blutdruck, Müdigkeit, Schwindel.
	Augen, Gehörnerven, Nebenhöhlen, Zunge	2 cervical	Sinusitis, Allergien, Augen- und Ohrenbeschwerden.
	Außenohr, Zähne, Trigeminusnerv	3 cervical	Trigeminusneuralgie, Akne.
	Nase, Lippen, Mund	4 cervical	Schwerhörigkeit, Polypen
	Stimmänder, Schlund,	5 cervical	Heiserkeit, Stimmbandentzündung
	Nacken, Schultern, Mandeln	6 cervical	Schmerzen im Nacken und Oberarm, Mandelentzündung.
	Schilddrüse, Schultergelenke,	7 cervical	Kropf, Tennisellenbogen.
COLUMNA THORACALIS (Brustwirbelsäule)	Ellbogen, Unterarme, Hände, Finger, Speise- und Luftröhre	1 thorakal	Husten, Atembeschwerden, Schmerz in Unterarmen und Händen
	Herz, Herzklappen und Kräftegefäße	2 thorakal	Herzbeschwerden
	Lunge, Bronchien, Brustkorb	3 thorakal	Asthma, Bronchitis
	Gallenblase	4 thorakal	Gallenbeschwerden, Gürtelrose
	Leber, Solarplexus, Blut	5 thorakal	Leberbeschwerden, Kreislaufstörungen, Anämie, Arthritis.
	Magen	6 thorakal	Magenbeschwerden, Sodbrennen
	Pankreas, Zwölffingerdarm	7 thorakal	Diabetes, Magengeschwür.
	Milz, Zwerchfell	8 thorakal	Immunschwäche.
	Nebennieren	9 thorakal	Allergien, Ekzeme
	Nieren	10 thorakal	Nierenbeschwerden, Müdigkeit, Adrenverkalkung.
COLUMNA LUMBALIS (Lendenwirbelsäule)	Harnwege	11 thorakal	Ekzeme, Akne.
	Dünndarm, Eileiter, Lymphsystem	12 thorakal	Rheuma, Blähungen, Sterilität...
	Dickdarm, Leisten	1 lumbal	Verstopfung, Colitis
	Blinddarm, Leib, Oberschenkel	2 lumbal	Blinddarmentzündung, Krampfadern.
	Eierstöcke, Hoden, Gebärmutter, Blase, Knie	3 lumbal	Menstruationsbeschwerden, Impotenz.
	Prostata, Ischiasnerv	4 lumbal	Ischias, Hexenschuß.
	Unterschenkel, Knöchel, Füße, Zehen	5 lumbal	schlechte Beinurchblutung, Wadenschwäche.
OS SACRUM (Kreuzbein)	Hüftgelenke, Gesäß	sacrum	Beschwerden im Kreuzbein- und Beckengebiet.
	Mastdarm, After	Os coccygis	Hämorrhoiden, Steißbeinschmerzen.

Wirbel und Gelenke in ihrer Position bleiben. Beide Therapieformen nehmen auf den gesamten menschlichen Körper Einfluss. Welche Therapie für wen geeignet ist, kann und muss jeder Therapeut selbst beurteilen und entscheiden. Beide Therapien, Dorn-Therapie und die Chiropraktik nach Ackermann haben einen berechtigten Stellenwert in der Naturheilkunde und können sich auch gegebenenfalls zum Wohle des Patienten sehr gut ergänzen.

Renate Rochell  
(BDHN-Beirätin)



### Nachruf

WIR GEDENKEN EHREND  
UNSERES VERSTORBENEN  
KOLLEGEN

**JOHANN ROTT**

\* 14.09.1952 † 15.05.2009

BDHN LANDESVERBAND  
BAYERN e.V.

## Kurs: „Ohr-Akupunktur“ mit Carmelo Smorta, Heilpraktiker



Die Ohrakupunktur nach NOGIER ist eine Reflexzonentherapie. Störungen sowie komplexe Krankheitsgeschehen des Organismus bilden sich im

Ohr über das Nervensystem ab. Das Ergebnis sind auffällige aktive Punkte, die man sehen, tasten oder auf Grund des geringeren Hautwiderstandes messen kann. Der Kursteilnehmer wird in die Lage versetzt, nach den Grundlagen der Ohrakupunktur nach Dr. Paul Nogier Störungen sowie Krankheitsgeschehen im Ohr zu erkennen und in seiner Gesamtheit zu behandeln. Die entsprechenden Techniken der Anamneseerhebung, der Diagnostik sowie die Techniken der Ohr-Akupunktur werden vorgeführt, erklärt und wiederholt praktiziert. Die Teilnehmer verpflichten sich im Rahmen ihrer Tätigkeit zur regelmäßigen Fortbildung. Am Ende des Kurses wird ein Abschlusstest mit anschließender Besprechung durchgeführt. Er umfasst je einen schriftlichen, einen mündlichen und einen praktischen Teil.

**Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme an diesem Kurs die Erlaubnis zur Ausübung der Heilkunde voraussetzt.**

**Kosten:** Mitglieder € 370,- / Gäste € 450,-

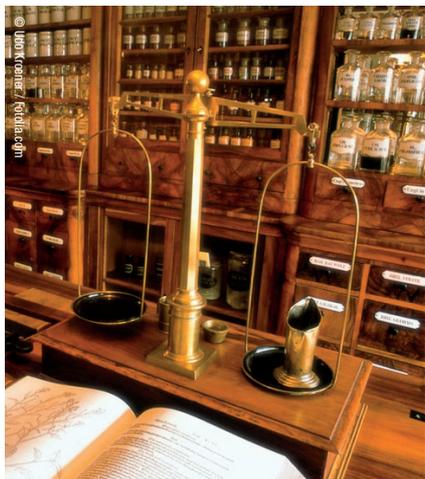
**Ort:** Congress Park Hanau  
Schlossplatz 1 · 63450 Hanau  
Tagungsraum 1 –  
Karoline von Günderrode

**Termin:** Sa./So., 22./23.08.2009

Sa./So., 05./06.09.2009

Sa./So., 12./13.09.2009

**Zeit:** jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr



## Kurs: „Rechnungsstellung“ mit Dr. rer. nat. Klaus Zöltzer, Heilpraktiker



Neben einer guten Therapie ist eine korrekte Abrechnung für unsere Arbeit als Heilpraktiker wichtig. In dem Seminar soll der Teilnehmer zunächst

erfahren, welche grundlegenden Voraussetzungen für eine korrekte Rechnungsstellung erforderlich sind. Weiterhin soll auf die Erstattungspraxis der Beihilfestellen und privaten Krankenkassen eingegangen werden. Der Teilnehmer soll lernen, wie seine Behandlung optimal und korrekt abgerechnet wird, so dass unnötige Befund- und Behandlungsberichte möglichst vermieden werden können.

Korrekte Befund- und Behandlungsberichte werden ebenfalls besprochen.

**Kosten:** Mitglieder € 115,- / Gäste € 145,-

**Ort:** Union Deutscher Heilpraktiker  
Waldstraße 21  
61137 Schöneck/Kilianstädten

**Termin:** Samstag, 22.08.2009

**Zeit:** 10.00 – 17.00 Uhr



## Kurs: „Chi Gong II – Brokatübungen“ mit Alexandra Hodgson, Heilpraktikerin

Die 8 Brokate sind einfach durchzuführende kurze atem- und heilgymnastische Übungen aus der Schatzkiste der chinesischen Medizin. Sie wirken harmonisierend auf Kreislauf, Organe, Nerven und Bewegungsapparat, sie stärken die Atmung und die Lebensenergie.

Es werden alle 8 Übungen genau in ihrem Ablauf und ihrer Wirkungsweise erklärt und eingeübt, sodass der Kursteilnehmer sich zu Hause sein eigenes Übungsprogramm daraus erstellen kann.

**Kosten:** Mitglieder € 50,- / Gäste € 80,-

**Ort:** Congress Park Hanau  
Schlossplatz 1 · 63450 Hanau  
Tagungsraum 1 –  
Karoline von Günderrode (bei schönem Wetter im angegliederten Schlosspark)

**Termin:** Montag, 31.08.2009

**Zeit:** 18.00 – 22.00 Uhr

## Kurs: „Vorbereitung zur Amtsarztprüfung“ mit Dr. rer. nat. Thomas Wolf, Heilpraktiker & Diplom-Chemiker



Der Kurs hilft, den eigenen Wissenstand hinsichtlich prüfungsrelevanter Themen zu hinterfragen und zu festigen. Verständnisprobleme werden er-

kannt und geklärt. In dem Kurs wird besonderer Wert auf das Trainieren der schriftlichen und mündlichen Prüfungssituation gelegt. Der Teilnehmer erhält Tipps (Lösungsstrategien/Techniken) zum Umgang mit den verschiedenen Formen schriftlicher Prüfungsfragen. Wichtige körperliche Untersuchungsmethoden werden erläutert und auf Wunsch geübt.

**Bitte bereiten Sie sich für den ersten Termin zu den Themen Herz, Kreislauf und Lunge vor.**

**Kosten:** Mitglieder € 225,- / Gäste € 280,-

**Ort:** Union Deutscher Heilpraktiker  
Waldstraße 21  
61137 Schöneck/Kilianstädten  
Seminar-Raum 2

**Termin:** jeweils Sonntag

23.08.2009 / 06.09.2009

13.09.2009 / 27.09.2009

**Zeit:** jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr



## FFB: „Medizinisch wirksame Pilze bei Herz-Kreislauf- und Krebserkrankungen“ mit Franz Xaver Schmaus, Leiter Institut für Ernährung- und Pilzheilkunde



Der große Vorteil von medizinisch wirksamen Pilzen ist, dass es sich ausschließlich um natürliche Substanzen handelt und somit nicht zu unerwünschten Nebenwirkungen

kommt. Dies wirkt sich vor allem in der Therapie chronischer Erkrankungen, Herz-Kreislauf-erkrankungen und Krebs aus, wo mit Hilfe der Pilzheilkunde beachtliche Erfolge erzielt werden.

Durch die Einnahme von medizinisch wirksamen Pilzen bieten sich zahlreiche gesundheitliche Vorteile: Sie stabilisieren das Immunsystem, hemmen das Tumorwachstum und haben zellerneuernde Wirkung. Ihre therapeutische Bedeutung wächst in der Immuntherapie, bei Krebserkrankungen, Allergien und Entzündungen im Verdauungstrakt und an der Haut. Sehr hilfreich ist der Einsatz der Mykotherapie zur Entgiftung unseres Körpers. Verschiedene Pilze unterstützen Niere, Leber und Lymphsys-

tem in ihrer Funktion und fördern somit die Ausscheidung von Giftstoffen.

Auch bei typischen Wohlstandserkrankungen wie Übergewicht, Diabetes, Gicht, Fettstoffwechselstörungen, Bluthochdruck- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen kann die Mykotherapie zur Prävention und Therapie eingesetzt werden.

Ein Haupteinsatzgebiet der medizinisch wirksamen Pilze ist die Krebstherapie: Das Immunsystem wird in seinem Kampf gegen die Krebszellen unterstützt, die betroffenen Organe werden gestärkt und Nebenwirkungen von Chemotherapie und Bestrahlung können gelindert werden.

Mit freundl. Unterstützung der Fa. Mycovital

**Kosten:** Mitglieder frei / Gäste € 20,-  
**Ort:** Congress Park Hanau  
Schlossplatz 1 · 63450 Hanau  
Saal Landgraf Alexander  
Friedrich von Hessen  
**Termin:** Samstag, 29.08.2009  
**Zeit:** 10.00 – 14.00 Uhr

## FFB „Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. H. Kremer“ mit Thomas Dittrich, Heilpraktiker

Nach 20-jähriger Sichtung und Auswertung wissenschaftlicher Forschungsdaten aus den Bereichen Quantenphysik, Evolutionsbiologie und Biochemie postulierte Dr. Kremer 2001, dass fast alle chronischen Krankheiten eine gemeinsame Ursache in der dauerhaft fixierten Störung der Zellatmung haben. Aus diesen Erkenntnissen entwickelte er, rational einwandfrei begründet und belegbar, die Cellsymbiosistherapie:

- Die menschliche Zelle besitzt ein doppeltes Genom, entstanden aus der Fusion zweier Bakterien.
- Zwei Arten der Energiegewinnung und des Informationstransfers.
- Die Zelle wird nicht von Genen gesteuert.
- Funktionsstörung in den Mitochondrien ursächlich für chronische Erkrankungen.
- Diagnose der Mitochondriopathie.
- Therapie der Mitochondriopathie.
- Das Konzept der Cellsymbiosistherapie

Mit freundlicher Unterstützung der Firma Tisso

**Kosten:** Mitglieder frei / Gäste € 20,-  
**Ort:** Congress Park Hanau  
Schlossplatz 1 · 63450 Hanau  
Saal Landgraf Alexander  
Friedrich von Hessen  
**Termin:** Samstag, 26.09.2009  
**Zeit:** 10.00 – 14.00 Uhr

*Herzlichen Glückwunsch!*

wir gratulieren

*Corinna Elsesser  
Bianca Hohmann  
Heidi Prinz  
Silke Zirnstein*

haben die  
Interne Abschlussprüfung  
am Medizinischen Lehr- und  
Fortbildungsinstitut für Heilpraktiker  
der UDH, Landesverband Hessen  
mit gutem Erfolg bestanden.

*Wir freuen uns  
mit Ihnen!*

Ihre Monika Gerhardus  
und das Dozententeam

## Kurs: „Pathophysiognomik“ mit Jutta Gerhardt, Heilpraktikerin



Jedes Gesicht ist einzigartig. Lernen Sie in diesem Kurs die Deutung der Gesichtshaut als Spiegel der Organfunktion. Mit der Pathophysiognomik ver-

schaffen wir uns in kürzester Zeit einen Einblick über den aktuellen Zustand eines Patienten und können sie zur Prävention und zur Therapieverlaufskontrolle nutzen. In diesem Kurs werden hauptsächlich der Gastrointestinaltrakt mit anhängenden Drüsen, das Herz-Kreislauf-System und die Lunge besprochen. Wir bieten an, zu Kursbeginn von den Teilnehmern Fotos anzufertigen, die während des Kurses analysiert werden können.

**Kosten:** Mitglieder € 180,- / Gäste € 230,-  
**Ort:** Union Deutscher Heilpraktiker  
Waldstraße 21  
61137 Schöneck/Kilianstädten  
**Termin:** Sa./So., 12./13.09.2009  
**Zeit:** jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Suzan Ulusal, München:

## Recht

### Die Aufklärungspflicht aus dem Behandlungsvertrag

§ 611 BGB, §§ 229, 223, 228 StGB, §§ 280 Abs. 1, 823 Abs. 1 BGB, Art. 4 BOH

### Verschärfte Aufklärungspflicht gegenüber ausländischen Patienten

– KG, Urteil vom 08.05.2008, Az.: 20 U 202/06 (Landgericht Berlin) –



Der Behandlungsvertrag, welcher zwischen Heilpraktiker und Patient zustande kommt, wird rechtlich als Dienstvertrag, §§ 611 ff. BGB, qualifiziert. Wie bei jedem Vertrag haben die Vertragsparteien auch aus diesem Vertrag Rechte und Pflichten. Die Hauptleistungspflicht des Heilpraktikers aus dem Dienstvertrag ist die Behandlung des Patienten. Diesen Dienst hat er sorgfältig und gewissenhaft unter Berücksichtigung des aktuellen Standes der Medizin zu erbringen. Im Unterschied zum Werkvertrag, §§ 631 ff. BGB, bei welchem ein Erfolg, z.B. der Bau eines Hauses geschuldet wird, schuldet der Heilpraktiker keinen Erfolg. So kann und muss er z.B. keine Heilung garantieren. Die Vorgänge im menschlichen Körper sind zu komplex, als dass ein solcher Erfolg zugesichert werden könnte. Auch bei Einhaltung höchst möglicher Hygiene kann es – schicksalhaft – gleichwohl zum Auftreten z. B. einer Entzündung kommen; aus diesem Grunde werden „nur“ Dienste, keine Erfolge geschuldet.

Neben der Hauptleistungspflicht – der Behandlung – aus dem Behandlungsvertrag, hat der Heilpraktiker auch Nebenpflichten. Eine Nebenpflicht ist die Aufklärungspflicht. Hierbei besagt die Bezeichnung als Haupt- oder Nebenpflicht aber nichts über die jeweilige Wichtigkeit der Pflichten. Sie ist eher als juristische Strukturierung anzusehen. So kommt der Aufklärungspflicht eben auch enorme Wichtigkeit zu.

Die Aufklärungspflicht resultiert aus dem im Grundgesetz, 1 Abs. 1 und Artikel 2 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 1 GG verankerten Verfassungsrecht des Menschen auf körperliche Unversehrtheit. Jeder Eingriff in die körperliche Unversehrtheit des Menschen – auch jeder Heileingriff, mag er auch noch so gering sein – stellt im strafrechtlichen Sinne zunächst eine Körperverletzung dar. Eine Rechtfertigung und damit Straflosigkeit findet der (Heil)Eingriff erst und nur durch die Einwilligung, § 228 StGB, des Patienten. Rechtlich ist diese erforderliche Einwilligung aber nur wirksam, wenn die Aufklärung pflichtgemäß und sämtlichen Anforderungen genügend erfolgt ist und der Patient selbstbestimmt entscheiden konnte.

Pflichtgemäße und sämtlichen Anforderungen genügende Aufklärung heißt nun, dass über Diagnose und Behandlung der Erkrankung sowie über Risiko und Verlauf der Behandlung aufgeklärt werden muss. Außerdem enthält sie Informationen über das Verhalten des Patienten, das für seine Gesundheit erforderlich ist (Sicherungsaufklärung). Die verschiedenen Inhalte der Aufklärung gehen beim Aufklärungsgespräch fließend ineinander über.

Selbstbestimmt bedeutet, dass der Patient selbst kompetent über die geplante Behandlung entscheiden können soll. Hierfür muss der Patient einen zumindest groben Einblick erhalten, auf welcher medizinischen Basis die ihm abverlangte Einwilligung beruht. Er muss die für seine Entscheidung bedeutsamen Umstände kennen.

Eine pflichtgemäße und sämtlichen Anforderungen genügende Aufklärung sowie eine selbstbestimmte Einwilligung des Patienten können aber nur erfolgen, wenn der Patient versteht, worüber er aufgeklärt wird. Ohne hinreichende Sprachkenntnisse wird dies schwerlich möglich sein. Mit einer neuen Entscheidung, KG, Urteil vom 08.05.2008, Az.: 20 U 202/06 (Landgericht Berlin), fordert die Rechtsprechung daher für die Rechtswirksamkeit der Einwilligung, dass bei mangelnden Deutschkenntnissen eines ausländischen Patienten notfalls auch ein Dolmetscher hinzuzuziehen ist. Ohne ausreichende Deutschkenntnisse des Patienten sei für den Arzt außerdem die für sein therapeutisches Vorgehen notwendige Anamnese nicht vollständig zu erheben. Die Beweislast dafür, dass hinreichend aufgeklärt wurde, trägt der Arzt. (Der Senat des Landgerichts Berlin weicht mit dieser Entscheidung ausdrücklich von einer von ihm früher vertretenen Auffassung, Urteil vom 15.01.1998, Az.: 20 U 3654/96, ab. In diesem Urteil vertrat der Senat noch die Auffassung, dass bei unzureichenden Deutschkenntnissen eine Dolmetscherbeziehung nicht nötig sei).

### Fazit:

Bei unzureichenden Deutschkenntnissen des Patienten ist ein Sprachvermittler hinzuzuziehen oder die Behandlung abzulehnen. Dafür, dass der Patient alles richtig verstanden hat, trägt der Behandler die Beweislast. Bei unzureichender Aufklärung – auch aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse – liegt keine rechtswirksame Einwilligung in den Eingriff vor. Die Konsequenz hieraus ist, dass der Eingriff unter Umständen als strafbare Körperverletzung, entweder fahrlässig, § 229 StGB, oder gar vorsätzlich, § 223 StGB, geahndet werden kann. Sollten aufgrund der Behandlung Schäden eintreten, können zudem zivilrechtliche Schadensersatzansprüche des Patienten wegen Pflichtverletzung des Dienstvertrages, § 280 Abs. 1 BGB und/oder deliktisch nach § 823 Abs. 1 BGB bestehen. Weiterhin liegt ein Verstoß gegen Art. 4 BOH vor.

### Autor:

Suzan Ulusal, Rechtsanwältin/Heilpraktikerin, München

**Alle Gesetze auf einen Blick!** Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen! **Alle Gesetze auf einen Blick!**

Die Gesetze liegen immer griffbereit für Sie auf unserer Homepage:

[www.udh-bundesverband.de](http://www.udh-bundesverband.de) / Heilpraktiker als Beruf / Gesetze

oder geben Sie im Suchfeld (rechts oben) „Gesetze“ ein und Sie finden die gewünschten Dokumente.

*Adhatoda vasica* – Heilpflanze mit großem antiallergischem Potenzial

## Natürliches Breitband-Antiallergikum überzeugt bei Heuschnupfen



**Immer mehr Menschen setzen heute auf die Heilkraft der Natur. Die Heilpflanze *Adhatoda vasica* (Indisches Lungenkraut) eröffnet die Möglichkeit, auch Allergien natürlich zu behandeln. Homöopathisch aktivierter *Adhatoda-vasica*-Extrakt (Klosterfrau® Allergin) überzeugt durch seine antiallergische Wirksamkeit und bietet mit seiner hervorragenden Verträglichkeit auch für Kinder eine natürliche und schonende Allergiebehandlung.**

Die nach dem homöopathischen Arzneibuch als Dilution D2 hergestellte Zubereitung aus der *Adhatoda*-Pflanze wirkt ausgeprägt antiallergisch und antiinflammatorisch. Dies ermöglicht eine gezielte Behandlung akuter Allergiebeschwerden sowie eine eher ganzheitlich ausgerichtete Stärkung der körpereigenen Selbstheilungskräfte. In einer Praxisstudie mit 106 Pollen-Allergikern linderte das natürliche Breitband-Antiallergikum (Klosterfrau® Allergin halbstündlich bis stündlich, maximal zwölfmal täglich zehn Tropfen) die typischen Heuschnupfenbeschwerden signifikant stärker als das Antihistaminikum Dimetinden (3 x 20 bis 40 Tropfen/Tag) und war zudem

erheblich besser verträglich. Nach einer neuntägigen Behandlung hatten sich die Symptome bei 96,2 Prozent der mit dem natürlichen Antiallergikum behandelten Patienten und bei 98,1 Prozent der mit Dimetinden behandelten Patienten verbessert. Das Ausmaß der Beschwerdebesserung lag mit dem natürlichen Antiallergikum im Mittel um fast 10 Prozent höher als mit dem Antihistaminikum (58,3 Prozent versus 49 Prozent). Bei der globalen Einschätzung der Wirkung schnitt das natürliche Antiallergikum weitaus besser ab als Dimetinden: 73,1 Prozent der Patienten bezeichneten die Wirkung des *Adhatoda*-Extrakts als gut bis sehr gut, gegenüber 58,5 Prozent der Verwender von Dimetinden. Wie auch in vorherigen Studien erwies sich die Verträglichkeit des pflanzlichen Breitband-Antiallergikums als hervorragend: Für das natürliche Antiallergikum wurden keinerlei unerwünschte Effekte beobachtet. Dies spiegelte sich auch in einer sehr guten Therapietreue der Patienten wider.

### Überzeugende Therapieerfolge auch bei Hausstaubmilben-Allergie

Bei Hausstaubmilben-Allergie ist eine gut verträgliche antiallergische Therapie besonders wichtig, da die Betroffenen aufgrund der perennialen Allergenexposition ganzjährig unter Beschwerden leiden. In einer Praxisstudie mit 35 Kindern und 68 Erwachsenen mit Hausstaubmilben-Allergie bewirkte das natürliche Antiallergikum eine statistisch signifikante Besserung der allergischen Symptome bei 74,3 Prozent der Kinder und bei 88,2 Prozent der Erwachsenen ( $p < 0,001$ ). 77 Prozent der Anwender und 72 Prozent der Ärzte waren mit der Wirkung des natürlichen Antiallergikums zufrieden. Für die Verträglichkeit vergaben 96 Prozent der Patienten und 99 Prozent der Ärzte die Bestnoten „sehr gut“ und „gut“.

### Globuli vereinfachen die Anwendung

Um die natürliche Allergitherapie mit dem homöopathisch aktivierten *Adhatoda-vasica*-Extrakt zu vereinfachen, stehen seit kurzem für Kinder ab zwölf Jahren und für Erwachsene auch Streukügelchen *Adhatoda vasica* D2 (Klosterfrau® Allergin Globuli) zur Verfügung.

## Mitten ins Herz – Kardiomyopathie

**Krankheiten, die „mitten ins Herz“ treffen, bringen den Patienten schnell in eine Ausnahmesituation und ängstigen ihn mitunter zu Tode. Rainer Päutz aus Wöllstadt beschreibt den Fall eines Patienten, bei dem er mit den Methoden der Naturheilkunde eine Herztransplantation verhindern konnte.**

Als Kardiomyopathie (KM) bezeichnet man eine Erkrankung des Herzmuskels, die unabhängig von einer Sklerosierung, Überlastung oder Durchblutungsstörung der Koronargefäße auftreten kann, insbesondere bei erblich prädisponierten Patienten mit Myokard-spezifischen Punktmutationen auf den Chromosomen 2, 3, 10 oder 13, die daher familiär gehäuft vorkommen. Von der verbreitetsten Form, der kongestiven dilatativen KM, sind hauptsächlich Männer betroffen. Bei ihnen erweitern sich die Ventrikel resp. die Herzkammer, die Herzklappen nehmen Schaden und die systolische Auswurfleistung lässt nach. Die Folgen sind Arrhythmien und Atemnot bei Belastung, zuweilen auch arterielle Embolien.

Auch die hypertrophische KM liegt bei den meisten schon in den Genen. Die Veranlagung führt zu einer krankhaften Muskelverdi-

ckung in der linken Herzkammer mit dementsprechend verminderter diastolischer Füllung, die systolische Funktion bleibt zunächst nicht beeinträchtigt. Mit der Zeit bekommen die Patienten jedoch ebenfalls Herz- und Atembeschwerden, bei Belastung Herzrhythmusstörungen, Schwindel oder Ohnmachtsanfälle, aus heiterem Himmel kann sie der plötzliche Herztod ereilen. Dieses Schicksal teilen sie mit notorischen Schnarchern, bei denen des Nachts die Atmung aussetzt (Schlafapnoe-Syndrom).

### Schwerstarbeit bei Alarm!

Der Atemstillstand versetzt den Organismus in Alarmbereitschaft und treibt Puls und Blutdruck in die Höhe, das Herz leistet Schwerstarbeit. Bei manchen wiederholt sich das hundertmal in einer Nacht. Das repetitive Erwachen bleibt dem verhinderten Schläfer zwar selten im Bewusstsein, doch werden die Stresshormone angekurbelt, Entzündungsvorgänge induziert und Lymphozyten aktiviert, und man fühlt sich am Morgen danach wie gerädert. Das schlägt aufs Herz und somit einer erhöhten Infarkt- resp. Sterberate in den Morgenstunden zu Buche (A. Junker-Neff et al., Deutsche Medizinische Wochenschrift 2005; 130 (49): 2818-2822. B. Sanner: Deutsche Medizinische Wochenschrift 2005; 130 (49): 2817).

Gefahr besteht sogar für die Leibesfrucht einer Schnarcherin, die Kinder kommen mit einem niedrigen Geburtsgewicht zur Welt (Scien-

ceNews, Vol. 157, p. 172). In primären idiopathischen Formen kann die KM auch sekundär auftreten, etwa bei Nerven- und Muskelleiden, nach einem Infarkt sowie infolge von Infekten oder Entzündungen auch autoimmuner Art wie z. B. bei Kollagenosen. Hinzu kommen Stoffwechselerkrankungen der Schilddrüse sowie Ablagerungen von Proteinen (Amyloidosen) oder Eisen (Hämochromatosen), des Weiteren toxische Ursachen wie Alkohol oder verordnete Medikamente wie Zytostatika bei malignen Tumorleiden, last not least kann sogar eine Geburt der Herzmuskulatur zusetzen.

**Die Anzahl der Muskelzellen ist von Geburt an festgelegt.** Im Wachstum vergrößern sie sich, manche ungehemmt infolge einer Fehlfunktion, woraufhin die linke Herzkammer nicht mehr effizient arbeitet. Kompensatorisch verdickt sich die Herzmuskulatur noch mehr, doch verändert sich unter der permanenten Mehrbelastung die Muskelfaserstruktur, und es lagert sich zusätzliches Bindegewebe ein, was wiederum die Dehnbarkeit einschränkt – ein Teufelskreis: Eine Dickenzunahme mit Verengung im Bereich der Herzscheidewand erfordert mehr Druckarbeit für den Blutausschuss. Folglich wird immer mehr Zellmaterial produziert, jedoch auf Kosten der Effizienz nach dem Motto „Masse statt Klasse“.

Auch die restriktive KM ist von Einbußen der Herzleistung gekennzeichnet. Eiweißablagerungen oder Narbengewebe, etwa durch Zellensterben bei Mangel durchblutung resp. Herzinfarkt entstanden, lassen die Herzwand versteifen, sie verdickt sich aber nicht wesentlich. Die bei Infarkt entstehenden Gewebeschäden setzen obendrein noch weitere zerstörerische Kräfte frei, nämlich in Form von Entzündungsproteinen der angeborenen Immunität.

#### Zweifelhafte Untersuchungen am Tiermodell

Herzleiden sind auch Autoimmunerkrankungen zumindest die idiopathische dilatative KM. Bei den Betroffenen findet man Autoantikörper gegen den Beta-1-adrenergen Rezeptor auf den Herzmuskelzellen, die dort wie das Stresshormon Adrenalin aus der Nebenniere andocken – mit demselben Effekt: Das Herz pumpt auf Hochtouren und ermüdet auf lange Sicht. Diese Anti-Beta-1-adrenergen Antikörper sind bereits im Vorfeld der Erkrankung zu finden. Dass sie dafür auch ein Auslöser sein könnten, schließt Jahns aus seinen Untersuchungen mit Ratten.

Die Tiere bekamen über Monate hinweg alle vier Wochen die Rezeptorbruchstücke verabreicht, woraufhin ihr Immunsystem logischerweise mit der Bildung der korrespondierenden adrenalinstrukturverwandten Antikörper und das Herz folglich mit dementsprechenden dilatativem Funktionsverlust reagierte. Das Serum der kranken Tiere wurde nun ein Jahr lang immer wieder auf gesunde übertragen, und siehe da, auch bei jenen ließ sich das Krankheitsbild induzieren. Der Sinn solcher Versuche am lebenden Objekt sei dahingestellt, die Schlussfolgerungen erscheinen logisch, sind aber de facto reine Interpretationssache und zur Übertragung auf den Menschen in „freier Wildbahn“ ohnehin nicht geeignet. Ethik wie Sachverstand mahnen hier zur Kritik. Dem zum Trotz werden diese Arbeiten am Tiermodell von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert...

**Der interessante Fall:** Rainer Pütz beschreibt den Fall seines Patienten T. B., geb. 1966, der ihn Mitte März 2006 aufsuchte und dem von ihm sofort eine internistische Kontrolle empfohlen wurde, woraufhin er noch am selben Tag ins Herzklinikum Bad Nauheim eingewiesen wurde. Diagnose: Kardiomyopathie, hochgradige Herzinsuffizienz im NYHA-Stadium IV. Sein NT-P-BNP (endterminales P-Brain-N-Peptid-Wert) für den Herzmuskel war stark erhöht (zu Beginn im März 5500, Normalwerte liegen im Bereich um 50 p/ml). Eine Herztransplantation stand für ihn bereits in Aussicht. Der Patient quitierte dieses Ansinnen mit dem Verlassen der Klinik auf eigenen Wunsch.

„Am 29.3.2006 ist der Patient zu mir zur naturheilkundlichen Mitbetreuung gekommen. Zusätzlich ist er noch unter internistischer Kontrolle und wird dort therapiert mit ACE-Hemmern, Beta-Blockern, Aquaphor 20 mg, ASS 100 und Torem. Von mir erhielt er zunächst zum Einnehmen täglich 450 mg 2+1 Crataegutt, täglich 2 g L-Carn sowie eine Kapsel mit 100 mg Coenzym Q10 und es wurde unverzüglich mit Injektionen begonnen. Er bekam zunächst eine halbe Ampulle NeyCorenar® Nr. 6\* i.m. verabreicht, danach jeweils die gesamte Ampulle aufsteigend bis Stärke III zweimal wöchentlich als Dauertherapie, nach einem guten halben Jahr in Ergänzung mit NeyRhythmin® Nr. 51\*, wobei wir gleich mit Stärke III einstiegen, um übers vegetative Nervensystem den Puls zu regulieren. Zusätzlich gab ich nach Bedarf und Testung Medivitan, Hepar Loges, China inj. Infirmarius, Cor Loges, Solidago comp. von Heel und Lymphaden Hevert i.m.“

**Der Patient sprach hervorragend auf die Behandlung an.** Man merkte deutlich, wie er zusehend genas. Erstaunlich war, dass die Herzmuskelfunktion sich nach vier Wochen schon wesentlich gebessert hatte, was ich dem Präparat NeyCorenar® Nr. 6 zugute schreibe. Der Herzpatient, der kurz vor der Transplantation stand, ist nunmehr fast völlig ausgeheilt. Von den anfänglich abnorm hohen Werten im März sank der NT-P-BNP bis Mai auf 2896, im September auf 660 und im November des Jahres 326 p/ml. Der Patient, ein selbständiger Unternehmer, ist wieder voll berufsfähig. Er hat 20 kg abgenommen und fühlt sich wie neugeboren. Der Bad Nauheimer Internist sieht es als Wunder an, dass der Patient so schnell regenerieren konnte.

#### Molekulare Diagnostik – für und wider

Die Möglichkeiten der molekularen Diagnostik werden von manchen dankbar angenommen, doch treibt sie zuweilen schon bizarre Blüten – angefangen von der Pränataldiagnostik bei potenziell erblich belasteten Familien mit der Option einer medizinisch indizierten Schwangerschaftsunterbrechung bis hin zur Reihenuntersuchung aller Mitglieder von Sportvereinen zur „Herz-Prophylaxe“ sind die damit verbundenen unterschwelligsten Ängste, die sich bei entsprechendem Untersuchungsergebnis in fatalistischen Gedanken an einen frühen Herztod manifestieren können, für ein gesundes Lebensgefühl nicht gerade zuträglich und die selffulfilling Prophecy spielt dabei mit gezinkten Karten.

„Abwarten und Tee trinken“ oder ab und an ein gutes Glas Rotwein ist für Herz und Gemüt (nicht nur) gefährdeter Patienten wegen der darin enthaltenen sekundären Pflanzenstoffe wie Polyphenole resp. Flavonoide sowie Phyto-Östrogene eher zu empfehlen. Mit Ruhe und Gelassenheit bietet man den ganzjährigen Risikofaktoren auch in Krisenzeiten die Stirn, am besten abgerundet durch eine naturverbundene Lebensweise mit viel Bewegung an der frischen Luft und pflanzlicher Ernährung. Als Mittel der Wahl empfiehlt sich das Herzglykosid Strophantin aus dem Samen des Schlingstrauchs (*Strophantus gratus*), da es der Herzmuskulatur zu einer ökonomischeren Ausnutzung des Sauerstoffs und damit besseren Herzleistung verhilft. „Herzleiden sind ansteckend“, doch Lachen ist es auch. Dies hat sowohl mit optimierten Immunparametern als auch rheologischen Eigenschaften hinsichtlich der Blutgefäße zu tun. Kurzum: Lachen entspannt. Diese Erkenntnis verdanken wir den Untersuchungen von Dr. Michael Miller, vom Maryland Medical Center, die er beim Kongress des American College of Cardiology vorstellte. Sein Rezept: „3 x pro Woche eine halbe Stunde Sport und täglich 15 Minuten Lachen, das wäre eine gute Strategie.“

Schön wäre es gewesen, wenn Dr. Miller noch hinzugefügt hätte „und NeyCorenar® von vitOrgan.“

\* Hersteller: vitOrgan Arzneimittel GmbH, 73745 Ostfildern

Autorin: O. Aichinger

Alle Kongresse auf einen Blick!

Solingen / Hanau

KONGRESSE 2009		
Termin	Veranstaltung	Ort
Samstag, 15.08.2009	Solinger Heilpraktikertag	Alter Bahnhof Solingen
Samstag, 07.11.2009	5. Heilpraktiker Symposium am Schlosspark	Congress Park Hanau

Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Danneckerstraße 4 · 70182 Stuttgart · Telefon (07 11) 24 29 64 · Telefax (07 11) 2 36 03 26 · eMail: info@udh-bw.de

FACHAUSBILDUNGEN 2009					Bei mehrtägigen Veranstaltungen gilt der Preis für alle Termine!	
Termin	Thema	Referent	Ort	Kosten		
1. Jahr Ende: 12./13.12.2009	<b>Traditionelle Chinesische Medizin FAB 870</b>	HP Christiane Tkotz HP Anja Bergmüller	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 2.900,-	Nichtmitglieder € 3.900,-
Beginn 27.03.2009	<b>Systemisches Familienstellen FAB 900</b>	Prof. Dr. Franz Ruppert Dr. phil. Hans-Peter Milling	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 2.400,-	Nichtmitglieder € 3.200,-
Beginn 16.05.2009	<b>Kreative Heilhypnose FAB 901</b>	HP Reinhold Saldow	Fellbach, Schwabenlandhalle, Daimlerzimmer	Mitglieder	€ 1.200,-	Nichtmitglieder € 1.600,-

ARBEITSKREISE 2009					Bei mehrtägigen Veranstaltungen gilt der Preis für alle Termine!	
Termin und Zeit	Thema	Referent	Ort	Kosten		
Sa. 25.07.2009 09.30 – 17.00	<b>Das Baunscheidtverfahren, die schnelle effektive Therapie WS 930</b>	HP Dr. rer. nat. Klaus Zöltzer	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Lilie	Mitglieder	€ 70,-	Nichtmitglieder € 95,-
Sa. 26.09.2009 09.30 – 17.00	<b>Irisdiagnose AK 923</b>	HP Claus Jahn	Fellbach, CC-Hotel	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 75,-
Mi. 07.10.2009 09.30 – 17.00	<b>Refresher Fußreflexzonentherapie WS 931</b>	HP Susanne Trinkner	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 80,-
Sa. 10.10.2009 09.30 – 17.00	<b>Kinesiologie AK 921</b>	HP Günter Dobler	Fellbach, Schwabenlandhalle, Keplerzimmer	Mitglieder	€ 70,-	Nichtmitglieder € 90,-
Sa. 24.10.2009 09.30 – 17.00	<b>Homöopathie für Fortgeschrittene AK 922</b>	HP Volker Weis	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Lilie	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 75,-
Fr. 30.10.2009 09.30 – 17.00	<b>Intensivkurs</b>	HP Josef Matt	Stuttgart, Danneckerstraße 4	Mitglieder	€ 180,-	
Sa. 31.10.2009 09.00 – 16.30	<b>Chiropraktik AK 932</b>		UDH, Raum Lilie	Nichtmitglieder	€ 240,-	
So. 01.11.2009 09.00 – 16.30						
Mi. 11.11.2009 09.30 – 17.00	<b>Rund um das Element Metall WS 933</b>	HP Setsuko Pitschmann	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 80,-
Sa. 14.11.2009 09.30 – 17.00	<b>Notfalltraining WS 934</b>	HP Günter Dobler	Fellbach, Schwabenlandhalle, Daimlerzimmer	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 80,-

FACHFORTBILDUNGEN 2009					Bei mehrtägigen Veranstaltungen gilt der Preis für alle Termine!	
Termin und Zeit	Thema	Referent	Ort	Kosten		
Sa. 18.07.2009 09.30 – 17.00	<b>Schmerztherapie mit Micro-Energie-Therapie FFB 959</b>	HP Radojka Flöer	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 120,-	
So. 19.07.2009 09.30 – 17.00				Nichtmitglieder	€ 160,-	
Fr. 25.09.2009 17.00 – 21.00	<b>Das Geheimnis der Menschenform. Einführung in die Ganzkörper-Diagnostik FFB 944</b>	HP Roland Draht	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder	€ 140,-	Nichtmitglieder € 190,-
Sa. 26.09.2009 09.30 – 17.00	<b>Qigong Yangsheng – Heilung mit Energie FFB 960</b>	HP Barbara Dorothea Ihle	Fellbach, Schwabenlandhalle, Keplerzimmer	Mitglieder	€ 60,-	Nichtmitglieder € 80,-
Fr. 02.10.2009 09.30 – 17.00	<b>Lösungsorientierte Gesprächsführung in der Naturheilpraxis FFB 913</b>	HP Werner Gehner	Fellbach, Schwabenlandhalle, Keplerzimmer	Mitglieder	€ 210,-	
Sa. 03.10.2009 09.30 – 17.00				Nichtmitglieder	€ 280,-	
So. 04.10.2009 09.30 – 17.00						

**Möchten auch Sie Mitglied werden in einem der Landesverbände der Union Deutscher Heilpraktiker?**

Gerne leiten wir Ihre Anfrage an den entsprechenden Landesverband weiter – einfach unten ausfüllen und einsenden an **Zeitschrift für Naturheilkunde**, Kasernenstraße 26, 42651 Solingen oder per Fax an 0212 / 42 711 Informationen zur Mitgliedschaft an:

Name: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_ HP/HPA: \_\_\_\_\_  
 Bundesland: \_\_\_\_\_

**Landesverband Baden-Württemberg e.V.**

Danneckerstraße 4 · 70182 Stuttgart · Telefon (07 11) 24 29 64 · Telefax (07 11) 2 36 03 26 · eMail: info@udh-bw.de

FACHFORTBILDUNGEN 2009					Bei mehrtägigen Veranstaltungen gilt der Preis für alle Termine!	
Termin und Zeit	Thema	Referent	Ort	Kosten		
Sa. 03.10.2009 So. 04.10.2009	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	<b>Wirbelsäulentherapie nach Dorn und Breuß-Massage FFB 914</b>	HP Sven Koch	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Lilie	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 160,- € 210,-
Fr. 09.10.2009 Sa. 10.10.2009	17.00 – 21.00 09.30 – 17.00	<b>GebüH FFB 961</b>	HP Stefan Mair	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Lilie	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 90,- € 120,-
Sa. 10.10.2009	09.30 – 17.00	<b>Außerordentliche Meridiantherapie und die Organuhr FFB 962</b>	HP Setsuko Pitschmann	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 60,- € 80,-
Mi. 21.10.2009	19.00 – 21.00	<b>Vorlesungen in Klassischer Homöopathie FFB 950</b>	HP Carolin Hacker	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Lilie	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 20,- € 25,-
Sa. 24.10.2009 Sa. 25.10.2009	09.30 – 17.00 09.30 – 16.00	<b>Dunkelfeld – Vorsorge braucht keine Nachsorge FFB 915</b>	Karl-Heinz Wickert	Fellbach, Schwabenlandhalle, Daimlerzimmer	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 90,- € 120,-
Fr. 06.11.2009 Sa. 07.11.2009	17.00 – 21.00 09.30 – 17.00	<b>Bewährte Strategien in der Naturheilpraxis FFB 963</b>	HP Rainer Michel	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 90,- € 120,-
Sa. 07.11.2009	10.00 – 17.00	<b>Stoffwechselkrankheiten – Diagnose und Therapie FFB-B 2</b>	HP Dr. rer. nat. Norbert Lagoni HP Michael Steger	Seehörnle, Integration am See, Hörnliweg 14 78343 Gaienhofen-Horn	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 60,- € 80,-
Fr. 20.11.2009 Sa. 21.11.2009 Fr. 11.12.2009 Sa. 12.12.2009	11.00 – 18.00 09.30 – 17.00 11.00 – 18.00 09.30 – 17.00	<b>Podo-Orthesiologie FFB 916</b>	HP Ina ter Harmsel	Fellbach, Schwabenlandhalle, Daimlerzimmer	<b>Pro Wochenende</b> Mitglieder Nichtmitglieder	 € 320,- € 420,-
Sa. 05.12.2009	09.30 – 17.00	<b>Schüßler Salze mit Antlitzdiagnose FFB 964</b>	HP Carolin Hacker	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 60,- € 80,-
Sa. 13.02.2010 So. 14.02.2010	09.30 – 17.00 09.30 – 17.00	<b>Ausleitungsverfahren mit Micro-Energie-Therapie FFB 965</b>	HP Radojka Flöer	Stuttgart, Danneckerstraße 4 UDH, Raum Ginkgo	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 120,- € 160,-

VERANSTALTUNGEN 2009					
Termin und Zeit	Thema	Ort	Kosten		
Sa. 19.09.2009	09.00 – 18.00	<b>17. Heilpraktikerforum in Ludwigsburg</b>	Ludwigsburg, Forum am Schlosspark	Mitglieder Nichtmitglieder	€ 25,- € 25,-

• **Ausbildung zum Heilpraktiker**

Beginn jedes Jahr samstags im Oktober · Dauer 2 Jahre

• **Prüfungsvorbereitungskurs inkl. Intensivtraining auf die schriftliche Heilpraktikerprüfung und klinische Untersuchungsmethoden**

Beginn jedes Jahr freitags im Oktober und März · Dauer 6 Monate  
15.00 – 19.00 Uhr

• **Intensivtraining mündliche Heilpraktikerprüfung**

Erster Montag nach der schriftlichen Prüfung im März und Oktober  
Montag und Mittwoch 18.00 – 22.00 Uhr

Union Deutscher Heilpraktiker Landesverband Baden-Württemberg e.V.



**Verbandsfachschule  
Hein-Deeg**

Danneckerstr. 4 · 70182 Stuttgart  
Tel. 01 52 / 086 33 888  
www.udh-bw.de

**BDHN – Landesverband Bayern e.V.**

Prager Straße 5 · 82008 Unterhaching · Telefon (089) 6 01 84 29 · Telefax (089) 6 01 79 13 · eMail: sekretariat@bdhn.de

INTENSIVSEMINARE 2009

Termin	Thema	Referent	Ort	Kosten
Fr., 17.07.2009	<b>Dorn-Therapie I</b>	Albert Tremmel	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Sa., 18.07.2009 So., 19.07.2009	<b>Ohrakupunktur II</b>	Gabriele Freund	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 24.07.2009	<b>Dorn-Therapie II</b>	Albert Tremmel	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Sa., 25.07.2009 So., 26.07.2009	<b>Naturheilkundliche Schmerztherapie</b>	Marianne Semmelies Ludwig Biederer	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 140,- Nichtmitglieder € 165,-
Sa., 25.07.2009 So., 26.07.2009	<b>TCM Akupunktur I</b>	Sabrina Mülleneisen	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 31.07.2009	<b>Dorn-Therapie III</b>	Albert Tremmel	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Sa., 01.08.2009 So., 02.08.2009	<b>Systemische Augentherapie</b>	Marianne Wiendl	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 01.08.2009 So., 02.08.2009	<b>Honigmassage</b>	Brigitte Gillessen	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 07.08.2009	<b>Dorn-Therapie IV</b>	Albert Tremmel	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Sa., 08.08.2009 So., 09.08.2009	<b>Spezialmassage</b>	Tibor Kerti	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 14.08.2009	<b>Therapeutisches Schreiben</b>	Marianne Immler	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Sa., 15.08.2009 So., 16.08.2009	<b>Hypnose Übungsseminar</b>	Ulrike Korn	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Do., 20.08.2009 Fr., 21.08.2009	<b>Biomedizinische Kinesiologie I</b>	Günter Dobler	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 22.08.2009 So., 23.08.2009	<b>Auricom® II</b>	Hartmut Emig	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 135,- Nichtmitglieder € 160,-
Sa., 22.08.2009 So., 23.08.2009	<b>Biomedizinische Kinesiologie II</b>	Günter Dobler	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Do., 27.08.2009 Fr., 28.08.2009	<b>Biomedizinische Kinesiologie III</b>	Günter Dobler	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 29.08.2009 So., 30.08.2009	<b>Auricom® III</b>	Hartmut Emig	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 135,- Nichtmitglieder € 160,-
Sa., 29.08.2009 So., 30.08.2009	<b>Biomedizinische Kinesiologie IV</b>	Günter Dobler	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 05.09.2009 So., 06.09.2009	<b>Rolfing Methode® der strukturellen Integration, Einführung</b>	Dr. Robert Schleip	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 05.09.2009 So., 06.09.2009	<b>Untersuchungsmethoden klinische und Outsider</b>	Maria Kochs-Wilkesmann	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 11.09.2009	<b>AK Biochemie (Einsteiger)</b>	Christine Bergmeier	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 30,- Nichtmitglieder € 35,-
Sa., 12.09.2009 So., 13.09.2009	<b>Ohrakupunktur II</b>	Gabriele Freund	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Mi., 16.09.2009	<b>AK Reflexzonenarbeit am Fuß II</b>	Ruth Ramisch	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 20,- Nichtmitglieder € 25,-
Fr., 18.09.2009	<b>AK Homöopathie 08</b>	Georg Grosse	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 30,- Nichtmitglieder € 35,-
Sa., 19.09.2009 So., 20.09.2009	<b>Phlebologie</b>	Irmgard Lorenz	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 19.09.2009 So., 20.09.2009	<b>TCM Akupunktur II</b>	Sabrina Mülleneisen	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Mi., 23.09.2009	<b>TCM-Fortbildung 08</b>	Sabrina Mülleneisen	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-
Fr., 25.09.2009 Sa., 25.09.2009 So., 25.09.2009	<b>Chiropraktik Grundkurs II</b>	Ludwig Biederer Franz Becicka	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Kosten des Gesamtseminars € 1.600,-
So., 27.09.2009 bis So., 04.10.2009	<b>Fortbildung auf See</b>			€ 650,-
Sa., 03.10.2009 So., 04.10.2009	<b>Praxisabrechnung</b>	Dr. Klaus Zöltzer	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	<b>Nur für BDHN-Mitglieder!</b> kostenfrei
Mi., 07.10.2009	<b>TCM-Fortbildung 09</b>	Sabrina Mülleneisen	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 65,- Nichtmitglieder € 75,-

Anspruch auf Einlass besteht für Nichtmitglieder nur, wenn noch Plätze frei sind. · Programmänderungen vorbehalten.

Anmeldung: BDHN-Schatzmeisterbüro · Telefon 09931/2663 · schatzmeister@bdhn.de

## Veranstaltungen

### BDHN – Landesverband Bayern e.V.

Prager Straße 5 · 82008 Unterhaching · Telefon (089) 6 01 84 29 · Telefax (089) 6 01 79 13 · eMail: sekretariat@bdhn.de

#### I N T E N S I V S E M I N A R E 2 0 0 9

Termin	Thema	Referent	Ort	Kosten
Fr., 09.10.2009 Sa., 10.10.2009 So., 11.10.2009	<b>Chiropraktik Aufbaukurs II</b>	Ludwig Biederer Franz Becicka	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Kosten des Gesamtseminars € 1.600,-
Sa., 10.10.2009 So., 11.10.2009	<b>TCM Tuina Kinder</b>	Gabriele Freund	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 16.10.2009	<b>AK Homöopathie 09</b>	Georg Grosse	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 30,- Nichtmitglieder € 35,-
Sa., 17.10.2009 So., 18.10.2009	<b>Diagnose und Therapie Pendel</b>	Wolfgang E. von Roda	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Sa., 17.10.2009 So., 18.10.2009	<b>Shiatsu I</b>	Gabriele Oelke	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Mitglieder € 125,- Nichtmitglieder € 150,-
Fr., 23.10.2009 Sa., 24.10.2009 So., 25.10.2009	<b>Chiropraktik Grundkurs II</b>	Ludwig Biederer Franz Becicka	BDHN-Fortbildungszentrum, Belgradstraße 55, München	Kosten des Gesamtseminars € 1.600,-

Anspruch auf Einlass besteht für Nichtmitglieder nur, wenn noch Plätze frei sind. · Programmänderungen vorbehalten.  
Anmeldung: BDHN-Schatzmeisterbüro · Telefon 09931/2663 · schatzmeister@bdhn.de

#### F A C H F O R T B I L D U N G E N 2 0 0 9

Termin	Zeit	Thema / Kosten	Referent/in
Samstag, 18.07.2009	09.00 – 16.00 Uhr	<b>Die besondere Diagnose und Therapie von Alterserkrankungen</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	HP Wolfgang Prawda, Eschweiler
Samstag, 19.09.2009	09.00 – 16.00 Uhr	<b>Tumorpatienten umfassend biologisch behandeln</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	Dr. med. Benno Wölfel, Alsbach-Hähnlein
Freitag, 16.10.2009	ab 13.30 Uhr	<b>Mitgliederversammlung</b>	<i>Nur für BDHN-Mitglieder!</i>
Samstag, 17.10.2009	09.00 – 16.00 Uhr	<b>„Reiz“-Themen Reizdarm, Brechreiz, Gereizt sein, und andere Wehwehchen ...</b> Nahrungsmittelunverträglichkeiten (bes. Histaminintoleranz) mit Fallbeispielen aus der Frauenheilkunde Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	Dr. med. Annette Schneider, Frankfurt
Samstag, 21.11.2009	09.00 – 16.00 Uhr	<b>A „Neue Erkenntnisse zu den Tumormarkern“ B „Labormedizin und Naturheilkunde sind keine Gegensätze“</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	HP Wolfgang Ebert, Iserlohn
Samstag, 05.12.2009	09.00 – 16.00 Uhr	<b>A „AURICOM – eine Methode, die Ohrakupunktur und Kinesiologie vereint“ B „Lachen ist die beste Medizin – Lachtherapie als Balsam für Körper und Seele“</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	HP Hartmut Emig, Dachau HP Silke Geßlein, Schrobenhausen
Samstag, 12.12.2009	ab 14.30 Uhr	<b>* Weihnachtsfeier *</b>	<i>Nur für BDHN-Mitglieder!</i>

\* Anspruch auf Einlass besteht für Nichtmitglieder nur, wenn noch Plätze frei sind. · Programmänderungen vorbehalten.  
Alle Veranstaltungen finden im Eden-Hotel Wolff, Arnulfstraße 4 in München direkt am Hauptbahnhof, statt.

### Veranstaltungen des BDHN in Nürnberg

#### F A C H F O R T B I L D U N G E N 2 0 0 9

Termin	Zeit	Thema	Referent/in
Samstag, 26.09.2009	09.00 – 16.00	<b>Beine – Füße und ihre lästigen Plagen</b> Nagelprobleme, Fußmykosen – Prophylaxe mit naturheilkundlichen Mitteln Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	HP Irmgard Lorenz, Würzburg
Samstag, 16.10.2009	ab 13.30 Uhr	<b>Mitgliederversammlung</b>	<i>Nur für BDHN-Mitglieder!</i>
Samstag, 24.10.2009	09.00 – 16.00	<b>Einführung in die NPSO</b> Neue Schmerz- und Organtherapie nach Rudolf Siener Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	Isolde Siener, Bad Ems
Samstag, 14.11.2009	09.00 – 16.00	<b>Schwierige Patienten –</b> schwierige Fälle und ihre homöopathische Aufarbeitung Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 50,-*	Bernd Jochem, Nürnberg
Samstag, 12.12.2009	ab 14.30	<b>* Weihnachtsfeier *</b>	<i>Nur für BDHN-Mitglieder!</i>

\* Anspruch auf Einlass besteht für Nichtmitglieder nur, wenn noch Plätze frei sind. · Programmänderungen vorbehalten.  
Alle Veranstaltungen finden in der Meistersingerhalle (Konferenzraum), Münchener Straße 22, 90478 Nürnberg, statt.

## Veranstaltungen

### Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.

Dahlmannstraße 14 · 10629 Berlin · Telefon (030) 3199 74 24 · Telefax (030) 26 16 333 · eMail kontakt@udh-berlin.de

#### P R A X I S - S T A M M T I S C H 2 0 0 9

<b>Jeden 2. Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr</b>	<b>Naturheilpraxis Irmgard Genz</b> Holsteinischestraße 19 (U-Bhf Walter-Schreiber-Platz) 12161 Berlin, Telefon 030/851 03 979	€ 2,- wechselnde Themen, Erfahrungsaustausch
--	--	--

#### A R B E I T S K R E I S D U N K E L F E L D M I K R O S K O P I E 2 0 0 9

<b>Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 18.00 Uhr</b>	<b>Referentin: Angelika Günther</b> – Anmeldungen erbeten –	Dahlmannstraße 14, 10629 Berlin, Telefon 030/26 16 333
--	--	---

#### F A C H F O R T B I L D U N G E N / K U R S E 2 0 0 9

Termin und Zeit	Thema	Referent	Ort	Kosten
<b>Sa. 18.07.2009</b> 09.00 – 18.00 <b>So. 19.07.2009</b> 09.00 – 14.00	<b>Rückenmassage leicht gelernt</b> Klassische Massage des Rückens für Laien und Therapeuten	Ines Dietrich	Anmeldung unter Telefon: <b>03371/12 643</b>	inkl. Vollverpflegung € 170,-
<b>Sa. 18.11.2009</b> 09.00 – 18.00 <b>So. 19.11.2009</b> 09.00 – 14.00	<b>Dorn – Breuß</b> Für Fortgeschrittene	Ines Dietrich	Anmeldung unter Telefon: <b>03371/12 643</b>	inkl. Verpflegung € 170,-
<b>Fr. 27.11.2009</b> 15.00 – 19.00 <b>Sa. 28.11.2009</b> 10.00 – 15.30	<b>Neuraltherapie</b>	Ralf Jörgensen	Knesebeckstraße 27, 10623 Berlin Anmeldung über Klaus Schack, Telefon: 04531/47 74	Mitglieder € 150,- Nichtmitglieder € 160,- <i>inkl. Mittagessen</i>

### Landesverband Hessen e.V.

Waldstraße 14 · 61137 Schöneck · Telefon (0 61 87) 84 28 · Telefax (0 61 87) 9 92 80 74 · eMail: kontakt@udh-hessen.de

*Die Fachfortbildungen werden für Mitglieder kostenfrei angeboten, Gäste zahlen eine Gebühr von € 20,-.  
Nähere Informationen und Anmeldungen über UDH – Landesverband Hessen. Fordern Sie unser Programm an.*

#### F A C H F O R T B I L D U N G E N 2 0 0 9

Termin	Zeit	Thema	Referent	Ort
<b>Samstag,</b> 29.08.2009	10.00 – 14.00	<b>Medizinisch wirksame Pilze bei Herz-, Kreislauf- und Krebserkrankungen</b>	Franz Xaver Schmaus, Leiter Institut für Ernährungs- u. Pilzkunde	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Saal Landgraf Friedrich v. Hessen
<b>Samstag,</b> 26.09.2009	10.00 – 14.00	<b>Cellsymbiosistherapie nach Dr. med. H. Kremer</b>	Thomas Dittrich, Heilpraktiker	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Saal Landgraf Friedrich v. Hessen
<b>Samstag,</b> 07.11.2009	09.00 – 17.00	<b>5. Heilpraktiker Symposium – Prävention, Begleitung und Nachsorge bei Krebserkrankungen aus naturheilkundlicher Sicht</b>		Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau
<b>Samstag,</b> 12.12.2009	10.00 – 14.00 14.00 – 17.00	<b>Kombination der Mikrobiologischen Therapie mit weiteren Konzepten</b> <b>Traditioneller weihnachtlicher Ausklang</b>	Cornelia Kolb, Heilpraktikerin	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Saal Landgraf Friedrich v. Hessen

#### K U R S A N G E B O T E 2 0 0 9

Termin	Zeit	Thema	Referent	Ort	Kosten
<b>Samstag,</b> 22.08.2009	10.00 – 17.00	<b>Rechnungsstellung</b>	Dr. rer. nat. Klaus Zöltzer, Heilpraktiker	UDH, Waldstraße 21 61137 Schöneck	Mitglieder € 115,00 Nichtmitglieder € 145,00
<b>Sa./So.,</b> 22./23.08.2009 05./06.09.2009 12./13.09.2009	Sa. 10.00 – 18.00 So. 09.00 – 17.00	<b>Ohr-Akupunktur</b>	Carmelo Smorta, Heilpraktiker	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Tagungsraum 1	Mitglieder € 370,00 Nichtmitglieder € 450,00
<b>Sonntag,</b> 23.08.2009 06.09.2009 13.09.2009 27.09.2009 11.10.2009	10.00 – 17.00	<b>Vorbereitung zur Amtsarztprüfung</b>	Dr. phil. nat. Thomas Wolf, Heilpraktiker	UDH, Waldstraße 21 61137 Schöneck	Mitglieder € 225,00 Nichtmitglieder € 280,00
<b>Montag,</b> 31.08.2009	18.00 – 22.00	<b>Chi Gong II</b>	Alexandra Hodgson, Heilpraktikerin	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Tagungsraum 1	Mitglieder € 50,00 Nichtmitglieder € 80,00
<b>Sa./So.,</b> 12.09.2009 13.09.2009	10.00 – 17.00	<b>Pathophysiognomik</b>	Jutta Gerhardt, Heilpraktikerin	UDH, Waldstraße 21 61137 Schöneck	Mitglieder € 180,00 Nichtmitglieder € 230,00
<b>Sa./So.,</b> 19./20.09.2009 24./25.09.2009	10.00 – 17.00	<b>Akupunktur II/II</b>	Frank Westenburger, Heilpraktiker	Congress-Park Hanau Schlossplatz 1, 63454 Hanau Tagungsraum 1	Mitglieder € 280,00 Nichtmitglieder € 365,00
<b>Samstag,</b> 03.10.2009	10.00 – 17.00	<b>I.v. Injektion</b>	Ingrid Longoni, Heilpraktikerin	UDH, Waldstraße 21 61137 Schöneck	Mitglieder € 115,00 Nichtmitglieder € 145,00
<b>Sa./So.,</b> 28./29.11.2009	10.00 – 17.00	<b>Symbolarbeit</b>	Franz Lang, Heilpraktiker	UDH, Waldstraße 21 61137 Schöneck	Mitglieder € 180,00 Nichtmitglieder € 230,00

## Veranstaltungen

### Landesverband Niedersachsen e.V.

Wiesenstraße 3 · 38102 Braunschweig · Telefon und Fax (0 53 1) 33 44 36 · eMail: info@udh-niedersachsen.de

#### FACHFORTBILDUNGEN 2009

Termin und Zeit	Thema / Kosten	Referent	Ort
-----------------	----------------	----------	-----

#### In Vorbereitung

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich !

Alle Veranstaltungen finden statt im: Hotel Föhrenhof, Hannover-Lahe, Kirchhorster Straße 22, Telefon 0511/61 540

### Berufsverband der Heilpraktiker e. V. Nordrhein-Westfalen

Kasernenstraße 26 · 42651 Solingen · Telefon (0212) 4 72 85 · Telefax (0212) 4 27 11 · eMail: Redaktion@Verlag-ZfN.de

#### ARBEITSGEMEINSCHAFTEN 2009 · 1. HALBJAHR

Termin und Zeit	Veranstaltung (Teilnahmevoraussetzung sind bereits erworbene Kenntnisse!)	Referent	Veranstaltungsort
Sa., 26.09.2009 09.00 – 10.30	<b>AG Irisdiagnose</b>	HP D. Lockenvitz	Kasernenstraße 26, Solingen
Sa., 26.09.2009 10.30 – 12.00	<b>AG Fuß-Reflexzonen-Massage</b>	HP D. Lockenvitz	Kasernenstraße 26, Solingen
Sa., 26.09.2009 12.00 – 13.30	<b>AG Blutegel und Eigenbluttherapie/Injektionstechniken</b>	HP H. Lockenvitz	Kasernenstraße 26, Solingen
Sa., 26.09.2009 13.30 – 15.00	<b>AG Kinesiologie</b>	HP K.-H. Reußner	Kasernenstraße 26, Solingen
Fr., 30.10.2009 15.00 – 18.00	<b>AG Dorn</b>	HP Anni Schmidt	Haus Friedenstal, Solingen
Fr., 30.10.2009 19.00 – 22.00	<b>AG Homöopathie</b>	HP L. Waldau	Kasernenstraße 26, Solingen
Fr., 27.11.2009 17.00 – 20.00	<b>AG Neuraltherapie</b>	HP L. v. Rappard	Birkenweiher 23, Solingen

Die AGs sind kostenfrei und nur für Verbandsmitglieder! Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich. Teilnehmerzahl mind. 5 Personen – max. 14 Personen.

#### FACHFORTBILDUNGEN 2009

Termin	Zeit	Veranstaltung	Referent	Veranstaltungsort
Sa., 15.08.2009	08.30 – 18.00	<b>Solinger Heilpraktikertag 2009</b>		Alter Hauptbahnhof, Solingen
Sa., 12.09.2009	14.00	<b>Das MPG – (k)ein Buch mit 7 Siegeln</b> Nur für zugelassene Verbandsmitglieder!	HP Hartmut Lockenvitz	Kasernenstraße 26, Solingen
Sa., 07.11.2009	14.00 – 18.00	<b>Psychische Verstimmungen und deren körperliche und seelische Erscheinungsbilder</b>	HP Annemarie Lüthgen	Peter-Hahn-Weg 5a, Solingen
Sa., 12.12.2009	14.00 – 17.00	<b>Latente Azidose als Ursache für chronobiologische Störungen</b>	Dr. Hauss	Düsseldorf, Holiday Inn
	17.00 – 18.00	<b>Befreiung der Medizin vom Dogma Bernhard Aschner</b> anschließend Weihnachtsfeier	Klaus-Dieter Ebel	Düsseldorf, Holiday Inn Düsseldorf, Holiday Inn

**Gebühr:** Soweit nicht anders angegeben für Mitglieder frei, Nichtmitglieder pro Ganztagsveranstaltung € 40,- / pro Halbtagsveranstaltung € 20,-.

#### SONDERSEMINARE 2009

Termin	Thema	Referent	Ort	Kosten	
Sa., 27.06.2009	10.00 – 13.00 Uhr 14.00 – 15.30 Uhr	<b>Theoretische Grundlagen und praktische Anwendung der Akupressur</b>	HP K.-H. Reußner	Peter-Hahn-Weg 5a, Solingen	Mitglieder € 80,- Nichtmitglieder € 85,-
Sa., 27.06.2009 So., 28.06.2009	09.00 – 17.00 Uhr 10.00 – Ende offen	<b>Dorntherapie</b> – Aufbau-seminar –	HP Anni Schmidt	Haus Friedenstal, Solingen	Mitglieder € 180,- Nichtmitglieder € 200,-
Sa., 12.09.2009 Sa., 14.11.2009	09.00 – 17.00 Uhr 09.00 – 17.00 Uhr	<b>Massagekurs</b>	Harry Fischer und HP Sandra Schulte	Hagenauer Straße 30, Wuppertal	Mitglieder € 150,- Nichtmitglieder € 150,- inklusive Mittagessen
Sa., 03.10.2009	09.30 – 12.30 Uhr 13.00 – 16.00 Uhr	<b>Arbeitsseminar</b> <b>Nasenreflexzonenbehandlung / Narbenunterspritzung / Ozon-Eigenblutbehandlung / Baunscheidtieren</b>	HP Anni Schmidt und HP Hartmut Lockenvitz	Kasernenstraße 26, Solingen	Mitglieder € 80,- Nichtmitglieder € 85,-
Fr., 23.10.2009 Sa., 24.10.2009	15.00 – 19.00 Uhr 10.00 – 13.00 Uhr 14.30 – 17.00 Uhr	<b>Ostsee-Seminar</b> • Die Behandlung der HWS aus Sicht eines Chiropraktikers in Verbindung mit Neuraltherapie, einschl. Röntgen- und Bewegungs- und MRT-Diagnostik • Statische Fehlstellung im Bereich der Fußgelenke und ihre Mobilisation.	HP Ralf Jörgensen	Schönberg an der Ostsee	Mitglieder € 85,- Nichtmitglieder € 100,-
Sa., 31.10.2009 So., 01.11.2009	10.00 – 18.00 Uhr 10.00 – 13.00 Uhr	<b>Klassische Homöopathie</b>	HP A. Lauber	Haus Friedenstal, Solingen	Mitglieder € 160,- Nichtmitglieder € 180,-

## Veranstaltungen

### Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Kaiserstraße 2a · 66955 Pirmasens · Telefon (0 63 31) 7 85 54 · Telefax (0 63 31) 7 85 34 · eMail: info@udh-rlp.de

#### V E R A N S T A L T U N G E N 2 0 0 9

Termin und Zeit	Thema / Kosten	Referent	Ort
<b>Samstag, 27. 06. 2009</b>	Beginn 09.30 <b>TCM</b> Fa. Sanorell GmbH Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 16,-	Herr Dr. med. Bernd Krautheimer	Günnewig Bristol Hotel, Mainz
<b>Sa. 12. 09. 2009*</b>	10.00 – 12.00 <b>Psychotherapie</b> anschl. Diskussionsabend	Herr Dr. med. Kristof Walczewski, Psychiater	Herz Jesu Kloster, Neustadt
<b>So. 13. 09. 2009*</b>	13.30 – 18.30 09.00 – 12.00 UDH-Mitglieder € 120,- / Nichtmitglieder € 150,- Verpflegung € 36,00 oder ÜN/VP € 59,00		
<b>Samstag, 31. 10. 2009</b>	Beginn 09.30 <b>Thema folgt</b> Fa. Pharma Biologica / Tonia GmbH Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 16,-	Referent folgt	Günnewig Bristol Hotel, Mainz
<b>Sa. 07. 11. 2009*</b>	10.00 – 12.00 <b>Symbolik und Runen</b> anschl. Diskussionsabend	Herr Roland H. Meinhold, Heilpraktiker	Herz Jesu Kloster, Neustadt
<b>So. 08. 11. 2009*</b>	13.30 – 18.30 09.00 – 12.00 UDH-Mitglieder € 120,- / Nichtmitglieder € 150,- Verpflegung € 36,00 oder ÜN/VP € 59,00		
<b>Samstag, 28. 11. 2009</b>	Beginn 09.30 <b>Dunkelfeld-Diagnostik-Einführung</b> <b>SANUM Therapie</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 16,- <b>anschließend Jahresabschlussfeier</b>	Frau Bärbel Hoffmeister, Heilpraktikerin	Günnewig Bristol Hotel, Mainz

\* Psychotherapeutische Ausbildungsseminare bzw. Fachfortbildungen · Programmänderungen vorbehalten.

### Landesverband Saar e.V.

Heilkundezentrum Saarlouis · Kaiser-Friedrich-Ring 30 · 66740 Saarlouis · Tel. (0 68 31) 48 88 736 · Fax (0 68 31) 48 88 737  
eMail: kontakt@heilpraktiker-udh-saar.de

#### V E R A N S T A L T U N G E N 2 0 0 9

Termin und Zeit	Thema / Kosten	Referent	Ort
<b>Sa. / So. 20.06.2009 21.06.2009</b>	09.00 Uhr <b>Deutscher Heilpraktikerkongress 2009</b>		<b>Karlsruhe</b> Messe- und Kongresszentrum
<b>Samstag, 04.07.2009</b>	10.00 Uhr <b>Die Bedeutung der extrazellulären Matrix für den Organismus</b> <b>Fa. Syxyl-Pharma</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 20,-	Herr Jahn, Heilpraktiker	<b>Victor's Residenz-Hotel</b> Saarlouis
<b>Samstag, 19.09.2009</b>	10.00 Uhr <b>Pilzwanderung / Bestimmung</b> anschl. gemütliches Beisammensein bei Schwenker und Bier Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 20,-	Herr Willi Marchina,	<b>wird noch bekannt gegeben</b>
<b>Samstag, 17.10.2009</b>	10.00 Uhr <b>Regeneresentherapie / Bewegungsapparat / Hormonsystem</b> <b>Fa. Dyckerhoff</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 20,- Parkgebühr pauschal € 3,-	Fa. Dyckerhoff	<b>Victor's Residenz-Hotel</b> Saarlouis
<b>Samstag, 14.11.2009</b>	10.00-13.00 Uhr <b>Ausleitungstherapie</b> <b>Fa. Hervert-Pharma</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 20,- Parkgebühr pauschal € 3,- ab 14.00 Uhr <b>Mitgliederversammlung</b>	Dr. med Ricken	<b>Victor's Residenz-Hotel</b> Saarlouis
<b>Samstag, 05.12.2009</b>	10.00-13.00 Uhr <b>Nahrungsmittelunverträglichkeit / Histaminintoleranz</b> <b>Fa. Herborn Symbiopharm</b> Mitglieder frei / Nichtmitglieder € 20,- Parkgebühr pauschal € 3,- anschließend <b>Jahresabschlussfeier</b>	Frau Veit-Köhler	<b>Victor's Residenz-Hotel</b> Saarlouis

Alle Fachfortbildungsveranstaltungen finden (sofern nichts anderes angegeben ist) im „Victor's Residenz-Hotel Saarlouis“, 66740 Saarlouis, Bahnhofsallee 4, Telefon: (0 68 31) 980-0, statt. Parkmöglichkeiten sind ausreichend und im Parkdeck P2 der Tiefgarage vorhanden.

### Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Bahnhofstraße 20 · 24217 Schönberg · Tel. (04344) 13 23 · Fax (04344) 44 52 · eMail: webmaster@heilpraxis-joergensen.de

#### F O R T B I L D U N G E N 2 0 0 8

Termin und Zeit	Thema / Kosten	Referent	Ort
-----------------	----------------	----------	-----

#### In Vorbereitung

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich !

### Chiffre-Anzeigen an:

Zeitschrift für Naturheilkunde · Kasernenstraße 26 · 42651 Solingen



Diese Kleinanzeige  
(Höhe 25 mm) kostet  
**€ 46,50** zzgl. MwSt.

### Arbeitskreis Dunkelfeldmikroskopie Jeden 4. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr

Naturheilpraxis Irmgard Genz · Holsteinischestraße 19  
12161 Berlin · 030/851 03 979

**Suche Praxisgemeinschaft für Herbst 2009** zur Gründung einer Praxis oder Einstieg in eine bestehende Praxis im Umkreis von 30 Km im **Raum GL/Lev**. Bin selber seit 2003 Ernährungsberaterin und seit 2008 Heilpraktikerin mit Fachrichtungen Metabolic Typing, Vitalstoffe, Akupressur + Moxatherapie, Kinesiologie, Dunkelfeld-Blutuntersuchung. **Mobil: 0173/268 85 03**

### Hier könnte Ihre Kleinanzeige stehen!

Zeitschrift für NATURHEILKUNDE

Telefon 0212/4 72 85

Telefax 0212/4 27 11



### \*N\*E\*U\*

Jedes UDH-Mitglied erhält 1x jährlich die Möglichkeit kostenfrei eine Kleinanzeige von 20 mm Höhe (also in der hier vorliegenden Größe) zu schalten! Sollten zu viele kostenfreie Kleinanzeigen für eine Ausgabe vorliegen, müssen weitere Anzeigen im nächsten Heft abgedruckt werden.

### zertifizierte **Fachausbildung** **ROMPC®-Therapeut / ROMPC®-Berater**

Hier lernen Sie, Erfolgs- und Behandlungsblockaden, Ängste und Stress effektiv und nachhaltig aufzulösen.

**Lichtbrücke!**  
Institut für  
ganzheitliches  
Wissen und Gesundheit

Info und Anmeldung:  
kontakt@institut-lichtbruecke.com  
www.institut-lichtbruecke.com

Silke Straßner  
Telefon 08761 / 72 13 82  
85419 Mauern (Freising)

### Mediales Heilen, Reiki und Begradigung in Einzelsitzungen und Kursen bei

Martha Reuther, 0173/942 06 74

Mail: marthareuther@web.de



Diese Kleinanzeige  
(Höhe 30 mm) kostet  
**€ 55,80** zzgl. MwSt.

## 11 gute Gründe ...

... um Mitglied im Berufsverband der Heilpraktiker Nordrhein-Westfalen e.V. zu werden:

1. Verband mit Erfahrung und Tradition
2. Landesverband der Dachorganisation Union Deutscher Heilpraktiker
3. extrem niedriger Beitrag
- (€15,- für ordentl. Mitglieder und €8,- für außerordentl. Mitglieder)
4. kostenlose Fachfortbildung
5. kostenloses Gebührenverzeichnis
6. kostenlose Beratung in allen Berufs- und Fachfragen
7. kostenlose Beratung bei der Rechnungsaufstellung
8. für Mitglieder kostengünstige Seminare
9. kostenfreie Arbeitsgemeinschaften
10. Fachzeitschrift
11. kostenlose Aufnahme in unser Internetverzeichnis

**Sind Sie interessiert an einer Mitgliedschaft?  
Dann schreiben Sie uns oder rufen Sie einfach an.**



Berufsverband der Heilpraktiker e.V. Nordrhein-Westfalen  
Kasernenstraße 26 · 42651 Solingen Telefon (02 12) 4 72 85 oder Fax (02 12) 4 27 11  
Internet : www.Verlag-ZfN.de · E-Mail : Redaktion@Verlag-ZfN.de



# Kurse / Seminare / Lehrgänge 2009

## Die Bach-Blüentherapie

Dozent: HP L. Waldau

Samstag, 23.01.2010 von 09.30-12.00 und 13.30-16.00 Uhr

Kosten für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes der Heilpraktiker 80,- € und für Schulfremde bzw. Nichtmitglieder 85,- €

## Phytotherapiekurs I

Dozentin: HP Donate Lockenvitz

Allgemeine Einführung, Pflanzenkunde, individuelle Rezepturerstellung, Kräuterwanderung, häufige und wichtige Inhaltsstoffe der Phytopharmaka, Geschichte und Hintergründe

Jeweils samstags von 09.30 - 12.00 Uhr

12.09.2009 / 10.10.2009 / 21.11.2009 / 05.12.2009

**Kosten:** 245,- € für Mitglieder Berufsverband der Heilpraktiker  
275,- € für Schulfremde bzw. Nichtmitglieder

## NEU! Prüfungsvorbereitung 2. Halbjahr 2009

Dozent: HP Karen Rahm

Kosten je Abend 30,- € / Gesamtkosten 480,- €

Jeweils donnerstags von 19.00 - 22.00 Uhr

20.08.2009 / 27.08.2009 / 03.09.2009 / 10.09.2009  
17.09.2009 / 24.09.2009 / 01.10.2009 / 08.10.2009  
29.10.2009 / 05.11.2009 / 12.11.2009 / 19.11.2009  
26.11.2009 / 03.12.2009 / 10.12.2009 / 17.12.2009

## Praxisseminar für Heilpraktiker und -anwärter

Injektionen & Infusionen, körperliche Untersuchungen,  
Schröpfmassage und kleines Labor.

Dozenten: HP D. und H. Lockenvitz

Samstag, 19.09. von 10.00 - 12.30 und 13.30 - 15.30 Uhr

Kosten für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes der Heilpraktiker 80,- € und für Schulfremde bzw. Nichtmitglieder 85,- €

## NEU! Hauptkurs I NEU!

Anamnese, Fallanalyse, Repetition und Arzneimittellehre

**Kosten: 265,- Euro und ermäßigt für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes 230,- Euro**

Dozent: HP L. Waldau

Jeweils freitags von 19.00 - 22.00 Uhr

04.09. / 02.10. / 13.11. / 04.12. / 18.12.2009

## Koreanische Handakupunktur

Dozentin: Dr. med. Vera Breuer

Mi., 28.10. von 18.00-21.15 Uhr / Fr., 30.10. von 15.00-20.00 Uhr  
Sa., 31.10. von 09.00-17.30 Uhr / So., 01.11. von 08.00-14.00 Uhr

**Kosten: 250,00 €** (Rabattierung möglich - sprechen Sie uns an!)

Weitere Kurse finden Sie im Internet unter  
[www.hp-fachschule.de](http://www.hp-fachschule.de)

## Parasiten des Verdauungstraktes

Dozent: HP Bertold Heinze

Bakterien, Viren, Myosen, Würmer, Protozoen

Samstag, 22.08.2009 von 09.30-12.00 Uhr

Kosten für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes der Heilpraktiker 40,- € und für Schulfremde bzw. Nichtmitglieder 45,- €

## NEU! Hauptkurs VI NEU!

Säuremittel und ihre homöopathische Anwendung

**Kosten: 265,- Euro und ermäßigt für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes 230,- Euro**

Dozent: HP L. Waldau

Jeweils freitags von 19.00 - 22.00 Uhr

28.08. / 18.09. / 06.11. / 27.11. / 11.12.2009

## Großer Akupunkturlehrgang

Dozentin: Dr. med. Vera Breuer

Mittwoch,	29.07.2009	18.00 - 21.15 Uhr
Freitag,	31.07.2009	15.00 - 20.00 Uhr
Samstag,	01.08.2009	09.00 - 17.30 Uhr
Sonntag,	02.08.2009	08.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch,	05.08.2009	18.00 - 21.15 Uhr
Freitag,	07.08.2009	15.00 - 20.00 Uhr
Samstag,	08.08.2009	09.00 - 17.30 Uhr
Sonntag,	09.08.2009	08.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch,	12.08.2009	18.00 - 21.15 Uhr
Freitag,	14.08.2009	15.00 - 20.00 Uhr
Samstag,	15.08.2009	09.00 - 17.30 Uhr
Sonntag,	16.08.2009	08.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch,	02.09.2009	18.00 - 21.15 Uhr
Freitag,	04.09.2009	15.00 - 20.00 Uhr
Samstag,	05.09.2009	09.00 - 17.30 Uhr
Sonntag,	06.09.2009	08.00 - 14.00 Uhr
Mittwoch,	23.09.2009	18.00 - 21.15 Uhr
Freitag,	25.09.2009	15.00 - 20.00 Uhr
Samstag,	26.09.2009	09.00 - 17.30 Uhr
Sonntag,	27.09.2009	08.00 - 14.00 Uhr

**Kosten: 1.350,- €** (Rabattierungen möglich - sprechen Sie uns an!)

## Arbeitsseminar

Nasenreflexzonenbehandlung / Narbenunterspritzung  
Ozon-Eigenblutbehandlung / Baunscheidtieren

Dozenten: HP Anni Schmidt und HP Hartmut Lockenvitz

**Neuer Termin!** Samstag, 03.10. von 09.30 - 16.00 Uhr

Kosten für Schüler und Mitglieder des Berufsverbandes der Heilpraktiker 80,- € und für Schulfremde bzw. Nichtmitglieder 85,- €

## Hypnose Dozentin: Dr. med. Vera Breuer

Mi., 14.10. von 18.00-21.15 Uhr / Fr., 16.10. von 15.00-20.00 Uhr  
Sa., 17.10. von 09.00-17.30 Uhr / So., 18.10. von 08.00-14.00 Uhr

**Kosten: 250,00 €** (Rabattierung möglich - sprechen Sie uns an!)

## Veranstaltungsort und Anmeldeadresse:

HP-Fachschule NRW · Peter-Hahn-Weg 5a · 42651 Solingen · Tel.: 0212/1 00 51 · Fax: 0212/4 27 11 · E-mail: Info@hp-fachschule.de

# Thymus- Präparate von vitOrgan

**Neythymun<sup>®</sup> Sol**  
**Neythymun<sup>®</sup> Dilutionen**

Postvertriebsstück DPAG  
G 7480  
Gebühr bezahlt  
Verlag „Zeitschrift  
für Naturheilkunde“  
Kasernenstraße 26  
42651 Solingen

**vitOrgan Arzneimittel GmbH · Postfach 4240 · 73745 Ostfildern**  
**Telefon (0711) 4 48 12-0 · Telefax (0711) 4 48 12-41**  
**www.vitOrgan.de · info@vitOrgan.de**

